

Online-Version / nicht für amtliche Zwecke

Fachlehrplan für Latein**Inhaltsübersicht**

Vorbemerkungen		1483		
1. Fremdsprache			3. Fremdsprache	
Jahrgangsstufe 5	1486		Jahrgangsstufe 9	1545
Jahrgangsstufe 6	1491		Jahrgangsstufe 10	1550
Jahrgangsstufe 7	1496		Jahrgangsstufe 11	1555
Jahrgangsstufe 8	1500		Grundkurs	1560
Jahrgangsstufe 9	1505		Jahrgangsstufe 12	1561
Jahrgangsstufe 10	1510		Jahrgangsstufe 13	1564
Jahrgangsstufe 11	1514		Leistungskurs	1566
2. Fremdsprache			Jahrgangsstufe 12	1568
Jahrgangsstufe 7	1520		Jahrgangsstufe 13	1571
Jahrgangsstufe 8	1526			
Jahrgangsstufe 9	1531			
Jahrgangsstufe 10	1535			
Jahrgangsstufe 11	1540			

Vorbemerkungen

Die Fachlehrpläne bilden die vierte Ebene des Lehrplans für das bayerische Gymnasium (KWMBI I 1990 So.-Nr. 3 S. 125 ff.). Sie enthalten eine ausführliche Darstellung der Ziele und Inhalte des Fachunterrichts.

Für jeden Lehrplanabschnitt werden zunächst **Ziele** beschrieben. Die Beschreibung dieser Ziele soll jeweils deutlich machen, auf welche Art von Entwicklungsprozessen es im Unterricht bei den Schülern ankommt. Bei diesen Prozessen lassen sich vier didaktische Schwerpunkte (a.a.O., S. 138, Ziff. 19) unterscheiden, die für schulisches Lernen im Hinblick auf die personale Entwicklung der Schüler bedeutsam sind: (1.) Wissen, (2.) Können und Anwenden, (3.) Produktives Denken und Gestalten, (4.) Wertorientierung. Diese didaktischen Schwerpunkte stehen in einem inneren Zusammenhang, doch hat jeder seinen eigenen Charakter, der in der Zielformulierung zum Ausdruck kommt.

Danach kommen die **Inhalte**. Sie werden in der Regel in zwei Spalten dargestellt: in der linken aus der Sicht des Faches (vor allem Begriffe, Fakten, Themenbereiche, Daten), in der rechten aus der Sicht des Lehrens und Lernens (vor allem Denkweisen, Prozesse, Wertvorstellungen, daneben auch stoffliche Präzisierungen). Im Fachlehrplan für Latein werden in der rechten Spalte nur diejenigen Schüler-tätigkeiten, Lernprozesse usw. aufgeführt, die für die jeweilige Jahrgangsstufe entweder neu oder aber besonders wichtig sind. Andere, von der Fachtradition her als selbstverständlich anzusehende und für den Lateinunterricht durchgehend unentbehrliche Inhalte aus der Sicht des Lehrens und Lernens werden nicht in jeder Jahrgangsstufe eigens erwähnt; die Bereiche 1.2 "Formenlehre" und 1.3 "Satzlehre" der Spracherwerbsphase werden durchweg einspaltig dargestellt. Für die Kursphase der Oberstufe wiederum wurde einer einspaltigen Darstellung aller Bereiche der Vorzug gegeben.

Im Bereich "Satzlehre" findet ein Satzmodell Verwendung, das darauf abzielt, den Schülern die Elemente des Satzes und ihre Beziehungen zueinander anschaulich zu machen. Dadurch soll nicht nur das Verstehen und Übersetzen lateinischer Sätze erleichtert, sondern grammatisches Verständnis ganz allgemein gefördert werden. Die Darstellung der lateinischen Satzlehre in den Fachlehrplänen ist so angelegt, daß sich die Progression des Lernstoffs sowohl im Rahmen des Satzmodells als auch unter den einzelnen syntaktischen Einheiten über die Jahrgangsstufen hinweg genau verfolgen läßt.

Die Verteilung der grammatischen Inhalte in den Fachlehrplänen stellt nur eine, allerdings wohlüberlegte Möglichkeit der Stoffverteilung auf die einzelnen Lernjahre dar. Abweichungen davon in den Lehrbüchern sind, wenn sie pädagogisch und didaktisch überzeugend begründet sind, nicht ausgeschlossen.

Für den Lateinunterricht gelten folgende Grundregeln:

- Die Darbietung des Grammatikstoffs orientiert sich an der in den Lehrplänen für Latein als 1./2./3. Fremdsprache jeweils vorgegebenen Dauer der Spracherwerbsphase und an der Altersstufe der Schüler.
- Die Vermittlung der lateinischen Grammatik erfolgt stets in engem Zusammenhang mit lateinischen Texten; auf systematisierende und zusammenfassende Übungen und Wiederholungen wird besonderer Wert gelegt.
- Die Auswahl, Erarbeitung und Festigung des Grundvokabulars und der grammatischen Phänomene richtet sich nach der Häufigkeit ihres Vorkommens in den lateinischen Texten der Lektürephase, die Verteilung der Stoffe im Unterricht nach lernpsychologischen und -ökonomischen Erkenntnissen und Erfahrungen. Anschaulichkeit ist, wo nur immer möglich, anzustreben.
- Auch die von den Schülern zu erwerbenden Kenntnisse in antiker Kultur werden, so weit möglich, im Zusammenhang mit lateinischen Texten vermittelt.
- Der Wert der Originallektüre soll den Schülern stets bewußtgemacht werden.

Hinweise auf Querbezüge zu anderen Fächern und auf fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben erfolgen mit Hilfe der Abkürzungen* (nach den Vorbemerkungen), die auch in den Rahmenplänen verwendet werden. Sie sind näher erläutert, wo sie nicht ohne weiteres verständlich sind.

Alle Aussagen im Lehrplan sind Teil der verbindlichen Vorgaben für den Unterricht, der den Schülern zugedacht ist. Ausführungen, die nur Anregungen oder Beispiele geben sollen, sind durch den Sprachgebrauch als solche gekennzeichnet.

Für das Erreichen der Ziele des Fachunterrichts (Darbietung und Erarbeitung des Lehrstoffs, Einübung, Wiederholung, Beobachtung des Lernfortschritts und mündliche Leistungsnachweise) rechnet der Lehrplan bei einem einstündigen Fach mit 28 Unterrichtsstunden im Schuljahr, bei einem mehrstündigen mit einem entsprechenden Vielfachen. Von den darüber hinaus verfügbaren Stunden wird in den Schulaufgabefächern ein Teil für die Durchführung der Schulaufgaben benötigt; in den übrigen Stunden ist der pädagogische Freiraum (a.a.O., S. 138, Ziff. 20) enthalten.

* Abkürzungen

Fächer:

B	Biologie
C	Chemie
D	Deutsch
E	Englisch
Ek	Erdkunde
Eth	Ethik
Ev	Ev. Religionslehre
F	Französisch
Fs	Fremdsprachen
mFs	moderne Fremdsprachen
G	Geschichte
Gr	Griechisch
Hw	Hauswirtschaft
It	Italienisch
K	Kath. Religionslehre
Ku	Kunsterziehung
L	Latein
M	Mathematik
Mu	Musik
Nw	Naturwissenschaften
Ph	Physik
Ru	Russisch
Rw	Rechnungswesen
S	Sport
SG	Sozialpraktische Grundbildung
Sk	Sozialkunde
Sp	Spanisch
TmW	Textilarbeit mit Werken
WR	Wirtschafts- und Rechtslehre

Fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben:

BO	Berufliche Orientierung
DS	Pflege der deutschen Sprache
DW	"Dritte Welt"
EU	Europa
FA	Familien- und Sexualerziehung
FR	Friedenserziehung
FZ	Freizeiterziehung
GE	Gesundheitserziehung
ITG	Informationstechnische Grundbildung
MB	Musische Bildung
ME	Medienerziehung
MT	Mensch und Technik
PP	Politische Bildung
UU	Umwelterziehung
VV	Verkehrserziehung
WW	Weltbild - Weltdeutung

Latein als 1. Fremdsprache

Jahrgangsstufe 5

(6)

1 Sprache

1.1 Wortschatz

Die Schüler erfassen im Unterricht die Bedeutung wichtiger Vokabeln des Grundwortschatzes, die ihnen schrittweise einen Zugang zur Welt des alten Rom eröffnen. Sie prägen sich diese Wörter ein, indem sie ihrem Alter angemessene Techniken des Wörterlernens anwenden; dabei sollen sie von Anfang an auf eine quantitativgerechte Aussprache des Lateinischen achten. Erste Kenntnisse in der Wortbildungslehre nutzen die Schüler, um bereits bekannte Vokabeln besser im Gedächtnis zu behalten und sich neue leichter anzueignen. Vergleiche mit deutschen Wörtern lassen sie Beziehungen zwischen beiden Sprachen entdecken und fördern die Ausdrucksfähigkeit in der Muttersprache (6 D; 6 DS).

Grundvokabular ca. 750 Wörter und Wendungen	Techniken des Wörterlernens: Lernen im Kontext; Ausnützen von Merkhilfen wie Verwandtschaften zwischen lateinischen Wörtern oder Beziehungen zu deutschen Fremdwörtern; Erfassen von Wortbedeutungen durch Veranschaulichung u.a.
quantitätsgerechte Aussprache	Einüben durch Chorsprechen
einige Prinzipien der Wortbildung (6 D5) Grundbegriffe wie Wortstamm, Präfix, Suffix	Erschließen neuer Wörter mit Hilfe bekannter Wortbestandteile
Wortfamilien (6 D5)	Zusammenstellen nach Anleitung in kleinen Übungen
Lehn- und Fremdwörter	Erkennen von Zusammenhängen zwischen lateinischen und deutschen Wörtern; Erklären von Lehn- und Fremdwörtern mittels bekannter lateinischer Wörter (6 D; 6 DS); Erschließen der Bedeutung lateinischer Wörter mit Hilfe vertrauter Fremdwörter; Suchen von Wortneubildungen mit lateinischen Bestandteilen (6 EU: das gemeinsame kulturelle Erbe), z.B. in Werbung und Technik; auch erste Hinweise auf fremdsprachige Wörter, die aus dem Lateinischen stammen (6 mFs)

1.2 Formenlehre

Die Schüler lernen, vorwiegend durch Arbeit am lateinischen Text, nach und nach die Nominal- und Verbalformen kennen und eignen sie sich mit Hilfe verschiedener, auch deutsch-lateinischer Übungen an. Sie sollen erkennen, daß alle diese Formen Teil eines klar geordneten Systems sind, in dem jedem Bildungselement eine bestimmte Funktion zugeordnet ist, und daß sie deshalb die Endungen genau beachten müssen. Allmählich werden sie mit dem "Baukastensystem" der lateinischen Sprache vertraut und können sich darin zurechtfinden.

wichtige Grundbegriffe der Formenlehre

Deklination, Kasus, Konjugation, Tempus u.a.

alle Deklinationen

Substantive

o-Deklination (*dominus, puer, ager, verbum*)

a-Deklination

e-Deklination

u-Deklination (*casus, cornu, domus*)

i-Stämme (*turris, sitis, vis, mare, animal, moenia*)

Konsonantenstämme

Mischklasse (*nubes, navis, urbs*)

natürliches Geschlecht, grammatisches Geschlecht, Pluralwörter

Adjektive

a- und o-Deklination (*novus, miser, pulcher*)

i-Stämme (*acer, brevis, ingens*)

Konsonantenstämme (*dives*)

Substantivierung von Adjektiven (z.B. *boni, bonum, bona*)

Konjugationen

a-Konjugation mit Perfektbildung einiger Verben wie *laudare, sonare*; auch *dare* und *stare*

e-Konjugation mit Perfektbildung einiger Verben wie *monere, delere*

esse

alle Tempora und Modi im Aktiv

Nominalformen

Infinitiv Präsens und Perfekt im Aktiv

Partizip Präsens

Pronomina

Personalpronomen, Reflexivpronomen, Possessivpronomen, Demonstrativpronomen (*hic*)

Pronominaladjektive (*totus, solus, nullus*)

Zahlwörter

Grundzahlen 1-10, Ordnungszahlen 1-10 (6 Mu5: Grundintervalle)

1.3 Satzlehre

Die Einführung in die lateinische Syntax geht von einem Satzmodell aus, das den Schülern die Elemente des Satzes und ihre Beziehungen untereinander anschaulich macht (6 D, Fs). Die Schüler lernen die einzelnen Satzglieder, ihre wesentlichen Füllungsarten und die zwischen den Wörtern waltenden Ordnungsprinzipien kennen. Sie prägen sich einfache Satzbaupläne ein und üben sich beim Übersetzen darin, Wortfolgen zu gliedern und zu erfassen. Dabei sollen sie erkennen, daß sie mit diesem Verfahren eine wichtige Hilfe für das Verständnis lateinischer Texte gewinnen. Beim Vergleich mit dem Bau der Muttersprache werden sie wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken.

syntaktische Grundbegriffe (6 D)

Kongruenz, Satzmodell (Satzglied, Füllungsart), Satzbauplan, einfacher/erweiterter Satz, Zeitstufe und Zeitverhältnis

Satzmodell

Satzglied(teil):	Füllungsarten:
Prädikat	Vollverb Prädikatsnomen mit Kopula (<i>amicus bonus/faber est, villa amici/amico est</i>)
Subjekt	Nomen; Infinitiv
Objekt	Nomina in allen <i>casus obliqui</i> , Präpositionalobjekt; abhängiger Begehrrsatz
Adverbiale	Adverb (<i>ibi, saepe</i>); Nomina in bestimmten <i>casus obliqui</i> (<i>multas horas, tertio die, floribus ornare</i>); Präpositionalausdruck; Adverbialsatz
Attribut	Adjektiv; Nomen im Genitiv (<i>villa Marci</i>), Apposition; <i>participium coniunctum</i>

Kasusfunktionen

gen. possessivus; *dat. possessivus*; Akk. der räumlichen und zeitlichen Ausdehnung; *abl. instrumenti, temporis* u.a.

Funktionswörter

Pronomina; Präposition, Konjunktion, Subjunktion

Partikel (z.B. *-ne, num, nonne; utinam; etiam, ne ... quidem*)

Vollverben

Satzbaupläne (im allgemeinen Verben ohne vom Deutschen abweichende Rektion)

Adjektive

Satzbaupläne (Nomina in allen *casus obliqui*; Präpositionalausdruck)

satzwertige Konstruktionen

Infinitiv (als Subjekt); *participium coniunctum* (als Attribut; gleichzeitig)

Nebensätze

abhängiger Begehrrsatz (als Objekt; *optare ut*); Adverbialsätze (*cum iterativum/historicum; quod, quia, quoniam, cum causale; si, nisi; ut finale; quamquam*)

Satzarten

Aussagesatz (Indikativ; Irrealis); Fragesatz (*-ne/quis/cur*); Begehrsatz (Imperativ; Hortativ, Optativ der Gegenwart)

Wortstellung

elementare Prinzipien; geschlossene Wortstellung; Flexibilität

Sprachenvergleich (6 D)

z.B. flexible Wortstellung, Artikellosigkeit, Kongruenz des Prädikatsnomens, Wort- und Satzfrage, Modusgebrauch in Nebensätzen (*ut, cum*), eingeschränkter Gebrauch des Personal- und Possessivpronomens

Hinweise zur Übersetzung: Ausdrucksmöglichkeiten im Deutschen (6 DS)

z.B. Aufforderung und Wunsch (*aboremus, maneat, taceant*), *participium coniunctum* wörtlich bzw. als Attributsatz, Futur II als Präsens bzw. Perfekt, Nebensatz mit *ut* als satzwertiger Infinitiv, Wortgruppe als Kompositum

2 Textarbeit

Die Schüler erlernen die Technik des Übersetzens aus dem Lateinischen, wobei sie von Anfang an auf eine im Deutschen sprachlich einwandfreie Wiedergabe achten sollen; hierdurch wird auch ihre Ausdrucksfähigkeit in der Muttersprache weiterentwickelt (6 D; 6 DS). Beim Übersetzen deutscher Texte ins Lateinische erwerben die Schüler größere Sicherheit im Umgang mit Wortschatz und Formenlehre. Indem sie lateinische Lieder singen bzw. Verse auswendig lernen, eröffnen sie sich auch einen affektiven Zugang zu der fremden Sprache.

Übersetzung zusammenhängender lateinischer Lesestücke ins Deutsche

Vorlesen als Verstehenshilfe; Einüben von Übersetzungstechniken (Gliedern des Satzes, Benennen der Satzglieder u.a.); Finden der passenden Bedeutung eines Wortes (6 D) (z.B. *cum, manus*)

Übersetzung einfacher deutscher Sätze ins Lateinische

ergänzend dazu Bearbeiten lateinischer Lückentexte; Umformen vorgegebener lateinischer Sätze; Verwenden lateinischer Redewendungen im Unterrichtsgespräch

lateinische Lieder und Verse

Singen bzw. Vortragen (6 Mu; 6 MB)

3 Antike Kultur (Schwerpunkte)

Durch die Inhalte der Lesestücke, altersgerechte Sachinformationen und Bildmaterial gewinnen die Schüler einen ersten Einblick in das Leben der Römer. Sie lernen berühmte Stätten des antiken Roms und anschauliche Einzelbeispiele für technische und architektonische Leistungen kennen; dadurch wird ihre Vorstellungskraft gefördert und ihr Interesse an der antiken Welt geweckt (6 G; 6 MB). Bei der Begegnung mit Gestalten aus Mythos und Geschichte sehen sie sich manchmal fremden, oft aber vertrauten menschlichen Verhaltensweisen gegenüber und sollen aus ihrer Erfahrung dazu Stellung nehmen. Daß antikes Gedankengut bis in die Gegenwart fortwirkt, erfahren die Schüler bei der Beschäftigung mit einfachen Redewendungen und Sentenzen.

römisches Leben in Alltag und Familie (6 G6) Tagesablauf, Wohnen, Thermen (6 GE), Spiele; Opfer und Feste	Schildern interessanter Gegebenheiten; Klären wichtiger Begriffe wie <i>villa</i> , <i>insula</i> , <i>familia</i> (6 FA: die Familie in der römischen Gesellschaft); Vergleich mit der eigenen Situation (6 W: Begegnung mit anderen Kulturen)
Topographie Roms die Sieben Hügel, der Tiber, Anlage der Stadtmauern, das Forum, weitere berühmte Stätten	(6 Ek7: Italien)
antike Technik und Architektur Straßen und Aquädukte, Repräsentationsbauten (z.B. Triumphbogen, Amphitheater, Tempel); Mosaiken	Beschreiben der Anlagen (6 Ku; 6 MT: Verbesserung der Lebensbedingungen, V: Planung und Gestaltung von Verkehrswegen)
Gestalten aus Mythos und Geschichte olympische Götter (6 Gr9); Episoden aus dem Leben historischer Persönlichkeiten (z.B. Diogenes, Nero)	Vergleichen der Handlungsweisen der Gestalten mit eigenen Erfahrungen
die Römer in Bayern kulturelle und militärische Zeugnisse (z.B. <i>Castra Regina</i> , Limes); Inschriften	(6 EU: das gemeinsame kulturelle Erbe, U: Denkmalschutz)
Redewendungen und Sentenzen Beispiele aus dem Erlebnisumkreis und Verständnishorizont der Schüler (z.B. <i>Errare humanum est</i>)	Auswendiglernen einiger gebräuchlicher Sätze und Wendungen (6 W: antikes Gedankengut)

Jahrgangsstufe 6

(6)

1 Sprache**1.1 Wortschatz**

Die Schüler nutzen die eingeübten Lerntechniken für eine stetige Erweiterung und Festigung des Grundvokabulars. Indem sie in kleinen Übungen Wortfelder, Sachgruppen und Wortfamilien zusammenstellen und auf Prinzipien der Wortbildung und der Lautlehre achten, gewinnen sie ein größeres Verständnis der Zusammenhänge innerhalb des lateinischen Wortschatzes. So können sie auch Wortbedeutungen für eine treffende Übersetzung leichter finden und auswählen (6 DS).

Erweiterung des Grundvokabulars
ca. 700 Wörter und Wendungen

Prinzipien der Wortbildung und der Lautlehre

- Wortbildung (wichtige Präfixe und Suffixe und ihre Bedeutung, einfache und zusammengesetzte Verben)
- Lautgesetze (Ablaut, Vokalabschwächung, Kontraktion, Assimilation u.a.)

Erkennen von Bildungselementen (6 D5: Möglichkeiten der Wortbildung, Fs)

Unterscheiden von Homographen (z.B. *regi*)

Wortfelder und Sachgruppen, Wortfamilien

Zusammenstellen (6 D6) und Ergänzen

Lehn- und Fremdwörter

Erkennen von Zusammenhängen (6 D)

1.2 Formenlehre

Durch intensive Übersetzungsarbeit und abwechslungsreiche Übungen werden die Schüler sicherer im Umgang mit den Deklinationen. Schritt für Schritt lernen sie nun auch das vollständige System der Konjugationen kennen und prägen sich wichtige Verben mit ihren Stammformen ein. So erwerben sie sich eine tragfähige Grundlage für die Arbeit mit lateinischen Texten.

weitere Grundbegriffe der Formenlehre

Passiv, Komparativ u.a.

Konjugationen

i-Konjugation (*audire, aperire, haurire, reperire, venire*)

konsonantische Konjugation (*petere, ponere, scribere, tangere, agere*)

kurzvokalische Konjugation (*cupere, aspicere, parere, facere*)

Stammformen der wichtigsten "unregelmäßigen" Verben

a-Konjugation (*iuvare*, Komposita von *stare* und *dare*)

e-Konjugation (*ridere, pendere, movere*)

Komposita von *esse*

ire und Komposita

alle Tempora und Modi im Passiv (6 D6: Aktiv/Passiv)

Nominalformen

Infinitiv Futur Aktiv, alle Infinitive im Passiv

Partizip Perfekt und Futur

Steigerung der Adjektive

Bildung und Steigerung der Adverbien

Pronomina

Demonstrativpronomen (*ille, iste, ipse, is, idem*), Interrogativpronomen (*quis, qui*) Relativpronomen (*qui*), Indefinitpronomen (*aliquis, aliqui, quidam, nemo, nihil*)

Pronominaladjektive (*alius, alter*)

Zahlwörter

Bildungsprinzipien; Grundzahlen, Ordnungszahlen; Zahlzeichen

1.3 Satzlehre

Die Schüler lernen weitere Füllungsarten der einzelnen Satzglieder kennen und erfahren, daß ein Wort oder eine Wortfolge mehrere Satzglieder vertreten kann. Sie begegnen Konstruktionen, deren Verständnis voraussetzt, daß sie den Satz gedanklich durchdringen und einen Sinnbezug zwischen den angesprochenen Sachverhalten herstellen. Allmählich können sie die ihnen bisher bekannten syntaktischen Begriffe selbständig anwenden, indem sie wesentliche syntaktische Erscheinungen benennen und den Aufbau einfacher Sätze beschreiben. Außerdem sollen die Schüler erkennen, welche Bedeutung die Satzverknüpfungen für den gedanklichen Aufbau eines Textes haben (6 D, Fs).

syntaktische Grundbegriffe (6 D)

prädikativ/adverbial/attributiv, zusammengesetzter Satz, Satzreihe/Satzgefüge

Satzmodell

Satzglied(teil):	Füllungsarten:
Prädikat	Prädikatsnomen mit Kopula (<i>magni ingenii est, amico laudi est, bono animo est</i>)
Subjekt	AcI; Relativsatz
Objekt	Infinitiv, AcI; Relativsatz
Adverbiale	Adverb (<i>feliciter</i>); Nomina in bestimmten <i>casus obliqui</i> (<i>magna diligentia curare, fame interire; Romae, domum</i>) semantische Funktionen: lokal, temporal, modal, kausal
Attribut	Nomina im Genitiv (<i>ter paucorum dierum, amor matris, copia frumenti, nomen libertatis</i>) und Ablativ (<i>vir magna audacia</i>); Relativsatz

Kasusfunktionen

gen. partitivus, qualitatis, subiectivus/obiectivus; dat. finalis; Akk. der Richtung; abl. causae, loci, modi, qualitatis, separativus u.a.

weitere Funktionswörter

Partikel (z.B. *parum, nimis*)

Vollverben

Satzbaupläne (auch Verben mit vom Deutschen abweichender Rektion, z.B. *adiuvare, favere, praeesse; carere; docere, putare*; Verben mit AcI)

Adjektive

Satzbaupläne (*victoria laetus; omnium optimus*; auch Adjektive mit vom Deutschen abweichender Rektion)

satzwertige Konstruktionen

Infinitiv (als Objekt); AcI (als Subjekt, Objekt); *participium coniunctum* (als Attribut; vorzeitig, nachzeitig)

Nebensätze

abhängiger Begehrsatz (als Objekt; *optare ne, timere ne*); Adverbialsätze (*dum, postquam, priusquam, antequam, cum relativum; ut, ut non; ne, quo*); Relativsatz (als Subjekt, Objekt, Attribut; *qui*)

Satzarten

Begehrsatz (Prohibitiv)

Tempusgebrauch

Präsens; Imperfekt/Perfekt als Erzähltempora; Plusquamperfekt; Futur I/II

Satzverknüpfung

Konjunktionen

Wortstellung

gemeinsames Subjekt

Satzanalyse

einfache Sätze

Sprachenvergleich (6 D)

z.B. abweichende Satzbaupläne (AcI; *timere ne*), Tempusgebrauch in erzählenden Texten

Hinweise zur Übersetzung: Ausdrucksmöglichkeiten im Deutschen (6 DS)

z.B. *habere* "halten für", Passiv (*mutor, terreor, laudor*), Superlativ als Elativ, *pulchrius* "(all)zu/ziemlich/recht schön", *participium coniunctum* als Adverbiale ("als", "weil"), *amore motus* "aus Liebe"

2 Textarbeit

Bei der Übersetzung aus dem Lateinischen sollen die Schüler nun stärker auf den gedanklichen Zusammenhang achten und sich besonders um einen treffenden deutschen Ausdruck bemühen (6 DS). Indem sie kurze lateinische Sätze bilden, werden sie mit der fremden Sprache vertrauter; die spielerische Verwendung des Lateinischen, z.B. in kleinen Dialogen, weckt Freude an der erworbenen Fähigkeit. An inhaltlich reizvollen Lesestücken lernen die Schüler, lateinische Texte anhand von Leitfragen zu erschließen; zugleich erkennen sie Merkmale einfacher literarischer Formen.

Übersetzung zusammenhängender lateinischer Lesestücke	Auswählen des passenden deutschen Ausdrucks aus mehreren Möglichkeiten (6 D6: Wortbedeutung)
Erschließung lateinischer Texte nach Leitfragen; inhaltliche Zusammenfassung (6 D, Fs)	Beantworten von Fragen zum Text; Gliedern; Finden einer passenden Überschrift; Nacherzählen des Inhalts mit eigenen Worten; Stellung nehmen zum Verhalten der Figuren (6 D6: Erzählen, Ausgestalten, Zusammenfassen); auch Zusammenstellen von Wortfeldern
Bilden einfacher lateinischer Sätze	Übersetzen deutscher Sätze ins Lateinische; Beantworten lateinischer Fragen zum Lesestück; Bilden sinnvoller Sätze aus einer Reihe vorgegebener lateinischer Wörter; Verwenden lateinischer Redewendungen im Unterrichtsgespräch; Verfassen und Spielen einfacher Dialoge und Szenen in lateinischer Sprache (6 MB: Verfassen und Vortragen von Texten)
Merkmale von Fabel, Sage, Legende, Anekdote und anderen einfachen Formen (6 D6: epische Kleinformen)	Erfassen von Gleichnischarakter und Lehrhaftigkeit (6 K6, Ev6); Entdecken von Pointen; Beschreiben von Kontrastgestalten; Unterscheiden von historischem Kern und dichterischem Beiwerk (6 D6: Wirklichkeit und Dichtung, G6; 6 W)

3 Antike Kultur (Schwerpunkte)

Die Schüler lernen weitere Einzelbereiche des antiken Lebens kennen. Bei der Begegnung mit berühmten Stätten und Landschaften des gesamten Mittelmeerraums wird ihnen die Ausdehnung des Römischen Reiches deutlich. Zugleich erhalten sie einen ersten Überblick über wichtige Epochen der antiken Geschichte und erfahren, welche Bedeutung und Wirkung griechische Kunst und Mythologie für die Römer hatten. Bei der Beschäftigung mit Texten, die das abenteuerliche Leben einiger bedeutender Sagengestalten schildern, sollen die Schüler auch Überlegungen darüber anstellen, wie die Menschen der Antike die Rolle des Schicksals in ihrem Leben zu deuten versuchten (6 W).

privates und öffentliches Leben (6 Ev6, G6) Rolle der Frau (6 FA), Stellung der Sklaven; Zeitrechnung und Kalender; Kult und Religion; Senat, Ämter	Klären wichtiger Begriffe wie <i>pater</i> , <i>consul</i> , <i>pontifex</i> ; Vergleich mit den heutigen Verhältnissen
Topographie des Mittelmeerraums Italien: Nachbarn Roms, Magna Graecia; Griechenland: Peloponnes, Attika; Karthago	(6 Ek7: Italien, Südeuropa, Gr9: Landschaften, Inseln; 6 EU: gemeinsame geschichtliche Grundlagen)
Malerei und Plastik Kunstwerke der Etrusker; griechische Vasenmalerei (vor allem Personendarstellungen); Beispiele archaischer, klassischer und hellenistischer Plastik; Wandmalerei	Betrachten der Darstellungen und Beschreiben wichtiger Merkmale (6 Gr, Ku6; 6 MB)
Mythen und Sagen Episoden zu Göttern und Heroen (z.B. Herkules); wichtige Sagenkreise (z.B. Troja); Gründungssage Roms; Geschichten aus frühromischer Zeit (z.B. die sieben Könige)	Nacherzählen (6 D6: Stoffe der Weltliteratur, Gr9; 6 EU: wesentliche Erscheinungsformen europäischer Kultur, MB); Anregung zu eigener Lektüre (6 D; 6 FZ)
Gestalten und Epochen antiker Geschichte Personen, die ihre Zeit entscheidend prägten (z.B. Cato, Augustus, Perikles); römische Königszeit, Republik und Kaiserzeit; Athen und Sparta; Alexanderreich	Nacherzählen; zeitliche Einordnung (6 G6); Anregung zu eigener Lektüre (6 D; 6 FZ)
die Römer in Deutschland kulturelle und militärische Zeugnisse (z.B. Neumagen, Köln, Trier)	(6 G6; 6 EU: das gemeinsame kulturelle Erbe, U: Denkmalschutz)
Redewendungen und Sentenzen weitere geeignete Beispiele	Auswendiglernen; Vergleich mit deutschen Sprichwörtern (6 D; 6 W: antikes Gedankengut)

Jahrgangsstufe 7

(4)

1 Sprache**1.1 Wortschatz**

Die Schüler sollen sich darin üben, ihre Wortschatzkenntnisse auch durch die Anwendung von Wortbildungsregeln altersgerecht zu erweitern. Diese Lernhilfe können sie ebenso bei der notwendigen Vertiefung und Sicherung des bisher gelernten Grundvokabulars einsetzen. Indem sie einzelne lateinische Wörter mit ihren Weiterentwicklungen in gesprochenen europäischen Sprachen vergleichen, erkennen sie Zusammenhänge; diese können ihnen auch beim Erlernen der zweiten Fremdsprache nützlich sein (6 mFs).

Erweiterung des Grundvokabulars
ca. 550 Wörter und Wendungen

Prinzipien der Wortbildung Bedeutung von einigen Suffixen bei Verbal- und Nominalstämmen wie <i>-ulus</i> , <i>-tor</i> , <i>-ilis</i> , dazu <i>-sc-</i>	Erkennen und Anwenden von Bildungselementen
Wortfelder und Sachgruppen, Wortfamilien	Zusammenstellen und Ergänzen
Lehn- und Fremdwörter	(6 D7: Bedeutungswandel)
Fortleben lateinischer Wörter in modernen Fremdsprachen	Erkennen von Zusammenhängen zwischen lateinischen und geläufigen englischen (auch französischen, italienischen und spanischen) Wörtern (6 mFs; 6 EU)

1.2 Formenlehre

Durch gezielte Wiederholung der Nominal- und Verbalformen gewinnen die Schüler größere Sicherheit bei der Bestimmung der Wortendungen. Als eine typisch lateinische Erscheinung lernen sie die Deponentien kennen, deren Formen sich problemlos in das ihnen bekannte System der Konjugationen einfügen lassen. Bei der Ergänzung und Wiederholung der Pronomina müssen die Schüler die Bedeutungsunterschiede genau erfassen; Vergleiche mit der Verwendung der Pronomina im Deutschen und im Englischen sind sinnvoll und hilfreich (6 D, E).

weitere Grundbegriffe der Formenlehre
Deponens, Gerund u.a.

Konjugationen

Stammformen weiterer Verben

Deponentien

*velle, nolle, malle**ferre* und Komposita*fieri*

Nominalformen

Gerund (6 E)

Pronomina

Indefinitpronomen (*quisque, quisquam*) (6 E: *some - any*)Pronominaladjektive (*uterque, uter, neuter, ullus*)**1.3 Satzlehre**

Die Schüler lernen als Füllungsarten der einzelnen Satzglieder weitere satzwertige Konstruktionen kennen, von denen vor allem der *ablativus absolutus* erhöhte Anforderungen an ihre Fähigkeit stellt, einen Satz und seinen Kontext gedanklich zu durchdringen. Sie benennen in größerem Umfang selbständig syntaktische Erscheinungen und beschreiben den Aufbau erweiterter Sätze. Durch die zusammenfassende Behandlung der Satzbaupläne gewinnen die Schüler einerseits größere Sicherheit im Wiedererkennen syntaktischer Strukturen und erhöhen damit ihre Übersetzungsfähigkeit; andererseits wird ihnen in zunehmendem Maße bewußt, daß sich das Lateinische und das Deutsche oft sehr verschiedener syntaktischer Mittel bedienen, um den gleichen Sachverhalt auszudrücken (6 D).

syntaktische Grundbegriffe (6 D)

satzwertige Konstruktion, Zeitenfolge

Satzmodell

Satzglied(teil):	Füllungsarten:
Prädikat	Prädikatsnomen mit Kopula (<i>magistri est, tanti est</i>)
Subjekt	NcI; abhängiger Fragesatz
Objekt	<i>id persuadere</i> ; Gerund; abhängiger Fragesatz
Adverbiale	Nomina in bestimmten <i>casus obliqui</i> (<i>maximam partem, tribus assibus/ tanti emere, multo praestare</i>); Gerund, <i>ablativus absolutus</i> weitere semantische Funktionen: konditional, final, konzessiv, konsekutiv, komparativ, adversativ
Attribut	<i>homo de plebe</i> ; Gerund

Kasusfunktionen

gen. pretii; abl. comparationis, limitationis, mensurae, pretii u.a.

weitere Funktionswörter

Partikel (z.B. *utrum - an; vel, quam, longe; admodum*)

Vollverben

Satzbaupläne (*uti*; Verben mit unterschiedlichen Rektionen, z.B. *consulere*)

Adjektive

Satzbaupläne (*cupidus legendi; centum pedes altus, decem annos natus; fratre fortior, aliquanto celerior, maior natu*)

Adverbien (z.B. *satis vini, paulo post*)

satzwertige Konstruktionen

NcI (als Subjekt); Gerund (als Objekt, Adverbiale, Attribut); *ablativus absolutus* (als Adverbiale)

Nebensätze

abhängiger Fragesatz (als Subjekt, Objekt, *rogare num/quis/cur*); Adverbialsätze (*ubi, unde, qua; ubi/ut primum, donec, quoad, quamdiu; ut - sic, sive - sive; cum adversativum*)

Satzarten

Begehrtatz (Optativ)

Satzverknüpfung

relativer Satzanschluß

Wortstellung

Präpositionalausdruck (*sine amicorum auxilio, exempli causa, magna cum diligentia*); *suo quisque studio*

Satzanalyse

erweiterte Sätze

Sprachenvergleich (6 D, Fs)

z.B. abweichende Satzbaupläne (*aliquid ex aliquo quaerere*, NcI), Gerund, Ortsangaben (*in mensa ponere, in urbem nuntiare*)

Hinweise zur Übersetzung: Ausdrucksmöglichkeiten im Deutschen (6 DS)

z.B. *videtur* "scheint/anscheinend", *dicitur* "soll/angeblich", *dubito an* "vermutlich", *primus* "als erster", *participium coniunctum* als Adverbiale (weitere semantische Funktionen), *participium coniunctum* und *ablativus absolutus* als Präpositionalausdruck/Adverbialsatz/Parataxe (mit präzisierendem Adverb)

2 Textarbeit

An zusammenhängenden Lesestücken, die sich zunehmend an originale lateinische Texte anlehnen, üben sich die Schüler im Übersetzen nach verschiedenen Methoden. Indem sie lernen, diese Texte nach inhaltlichen und sprachlichen Gesichtspunkten zu erschließen, entwickeln sie allmählich Verständnis für den Zusammenhang von sprachlicher Gestalt und Aussage (6 D7; 6 ME). Zugleich gewinnen sie eine erste Vorstellung von antiker Biographie und Geschichtsschreibung.

Übersetzung zusammenhängender lateinischer Lesestücke vor allem über bedeutende Persönlichkeiten der antiken Geschichte (6 G6) und Literatur	Übersetzen nach verschiedenen Methoden (z.B. Wortfolgemethode, Konstruktionsmethode, kombinierte Verfahren); Erschließen von Wortbedeutungen aus dem Kontext (z.B. <i>virtus, ars</i>)
sprachliche und inhaltliche Erschließung lateinischer Texte (6 D, Fs)	Erkennen und Bestimmen von Elementen der Textkohärenz (Wortwiederholungen, Leitwörter, Konjunktionen); Inhaltsangabe; Gliedern des Textes; Ermitteln der Kernaussage; Diskutieren und Beurteilen von Verhaltensweisen (6 D7: Meinungen und Standpunkte darlegen)
Merkmale der Biographie dramatische Gestaltung einzelner Episoden	Sammeln von Begriffen, die Denken und Handeln einer Person umschreiben (6 K7) (z.B. <i>clementia, superbia</i>); Überlegungen zum Zusammenhang von Charakter und Leben eines Menschen
Einblicke in Formen der antiken Geschichtsschreibung	Erkennen unterschiedlicher Motive und Anlässe für Geschichtsschreibung (6 G)

3 Antike Kultur (Schwerpunkte)

Die Schüler begegnen neuen Bereichen des antiken Lebens und erweitern vor allem ihr Wissen über die Zeit der römischen Republik und des Prinzipats. Bei der Behandlung von Texten über berühmte Persönlichkeiten lernen sie verschiedene Denk- und Handlungsweisen kennen, die sie unter Berücksichtigung der historisch-gesellschaftlichen Bedingtheit sachbezogen beurteilen sollen. Kulturelle Zeugnisse - wie sie auch in den Provinzen zu finden sind - können ihnen die Leistungen der Römer verdeutlichen, doch sollen sie auch die Schattenseiten ihrer Eroberungspolitik kennenlernen (6 FR). Außerdem erfahren die Schüler anhand ausgewählter Themen und Motive, wie der antike Mythos bis in die Gegenwart fortwirkt.

politisches und gesellschaftliches Leben in Republik und Kaiserzeit (6 G6) soziale Schichtung der römischen Gesellschaft; Optimaten und Popularen; Stellung des Kaisers	Klären von Begriffen wie <i>patres, tribunus plebis, res publica, principatus, imperium, provincia</i> ; Vergleich zwischen den Verhältnissen in Republik und Kaiserzeit (6 K6, Ev7: Christen im römischen Reich)
--	---

Topographie des <i>imperium Romanum</i> Ausdehnung des Reiches; Straßennetz; wichtige Provinzen (z.B. <i>Asia, Gallia, Germania, Britannia</i>)	(6 mFs, Ek7: kulturelle Einheit und Vielfalt Europas; 6 EU: gemeinsame geschichtliche Grundlagen, FR: Rom als erobernde Großmacht, V: Bedeutung des Straßennetzes für das Wirtschaftsleben)
kulturgeschichtliche Denkmäler Zeugnisse aus verschiedenen Teilen des Reiches (z.B. Theater von Epidauros, Amphitheater von Orange, Pont du Gard, Porta Nigra, Hadrianswall)	Erläutern des geschichtlichen Hintergrundes und der unterschiedlichen Funktion einzelner Denkmäler (6 Ku6: Begegnung mit alten Kulturen)
bedeutende Persönlichkeiten der antiken Geschichte (6 G6) Leben und Wirken berühmter Politiker, Feldherren und Philosophen (Hannibal, Scipio, Cicero, Caesar, Augustus, Sokrates, Alexander u.a.)	zeitliche Einordnung; Beschreiben wesentlicher Leistungen (6 Eth7: Philosophen)
mythologische Stoffe wichtige Sagenkreise (6 D7) (z.B. Theben); Stoffe, die in der europäischen Literatur und Kunst fortwirken (6 D6; 6 EU, MB) (z.B. Dädalus und Ikarus, Antigone, Aeneas)	Nacherzählen; Herausfinden der Aussage (6 W: mögliche Antworten auf Sinnfragen); Vergleiche (6 Eth7: der Held in Mythos und Sage, Gr9)
Redewendungen und Sentenzen weitere geeignete Beispiele	Erläutern des jeweiligen Zusammenhangs; Erkennen römischer Geisteshaltungen (6 W)

Jahrgangsstufe 8

(4)

Texte und Autoren

für die Übergangsektüre geeignete antike, mittelalterliche oder humanistische Texte
ausgewählte profane oder christliche Texte historischen, biographischen oder erzählenden Inhalts (auch in adaptierter Form)

Nepos

eine *vita*, z.B. *Alcibiades, Hannibal, Themistocles*

Biographie der Autoren

Heranziehen der Lebens- und Zeitumstände zum Verständnis der Texte und der Aussageabsicht

1 Sprache

1.1 Wortschatz

Die Schüler prägen sich zunächst anhand des Lehrbuchs weitere Wörter aus dem Grundvokabular ein. Bei der anschließenden ersten Beschäftigung mit Originaltexten werden sie dazu angeleitet, ihre Kenntnisse durch lektürebegleitende Wortschatzarbeit zu erweitern. Mit Hilfe einer Wortkunde wiederholen sie bisher Gelerntes. Außerdem sollen sie besonders auf die Bedeutung des Lateinischen für den europäischen Kulturwortschatz aufmerksam werden (6 EU).

Erweiterung des Grundvokabulars
ca. 400 Wörter und Wendungen

Wiederholung des Grundvokabulars nach wortkundlichen Prinzipien

Wiederholen mit Hilfe einer Wortkunde

lektürebegleitende Wortschatzerweiterung

Anlegen und kontinuierliches Führen eines Vokabelheftes

Kulturwortschatz

Zurückführen von Wörtern wie z.B. *Nation*, *Computer* auf ihre lateinischen Wurzeln (6 D, mFs; 6 EU)

Einführung in die Arbeit mit einer Wortkunde

Kennenlernen des Aufbaus, z.B. nach Wortfamilien oder Wortfeldern und Sachgruppen; Üben der sachgemäßen Benützung

1.2 Formenlehre

Die Schüler erlernen die Stammformen weiterer Verben und als wichtige Besonderheit der lateinischen Sprache das Gerundiv. Gegen Mitte der Jahrgangsstufe sollen sie alle Erscheinungen der Formenlehre in einem lateinischen Satz erkennen und ihnen im Kontext die richtige Funktion zuschreiben können.

weitere Grundbegriffe der Formenlehre
Gerundiv u.a.

Konjugationen
Stammformen weiterer Verben (auch Deponentien)
Semideponentien
Perfektpräsentien (*meminisse, odisse*)

Nominalformen
Gerundiv
Supin auf *-um*
Supin auf *-u* (nur in formelhaften Wendungen)

Pronomina
verallgemeinerndes Relativpronomen, Korrelativpronomen

1.3 Satzlehre

Die Schüler lernen als weitere Füllungsart der Satzglieder mit dem Gerundiv eine satzwertige Konstruktion kennen, deren Bau und Verwendungsweise ihnen erhöhtes Verständnis für syntaktische Zusammenhänge abverlangen. Bei der zusammenfassenden Behandlung lektürerelevanter Bereiche der Satzlehre (Adverbiale, satzwertige Konstruktionen, Tempora und Modi im Hauptsatz) sollen sie die Sicherheit im Umgang mit schwierigen syntaktischen Strukturen gewinnen, die für die nun einsetzende Arbeit mit Originaltexten unerlässlich ist.

syntaktische Grundbegriffe (6 D)

innere Abhängigkeit

Satzmodell

Satzglied(teil):	Füllungsarten:
Prädikat	Prädikatsnomen mit Kopula (<i>laudandus est</i>)
Subjekt	abhängiger Aussagesatz
Objekt	AcP; abhängiger Aussagesatz
Adverbiale	Supin
Attribut	Gerundiv

Kasusfunktionen

dat. auctoris u.a.

weitere Funktionswörter

Partikel (z.B. *quippe, praesertim*)

Vollverben

Satzbaupläne (*interest, opus est; libros legendos mittere*)

Adjektive

Satzbaupläne (mit satzwertigen Konstruktionen und Nebensätzen, z.B. *dignus qui laudetur*)

satzwertige Konstruktionen

Gerundiv (als Prädikatsnomen, Attribut); AcP (als Objekt)

Nebensätze

abhängiger Aussagesatz (als Subjekt, Objekt), abhängiger Begehrensatz (als Objekt; *quominus*); Adverbialsätze (weitere temporale, modale, komparative und konzessive Subjunktionen); Relativsatz (*quicumque, quisquis; qualis*; mit Konjunktiv; sog. Verschränkung)

Satzarten

Aussagesatz (sog. Realis, Potentialis); Fragesatz (Deliberativ)

Tempusgebrauch

praesens historicum, infinitivus historicus

indirekte Rede (in Grundzügen)

Satzverknüpfung

satzverknüpfende Subjunktionen (*sin autem, quodsi*)

Wortstellung

Stellung des Bezugswortes im Relativsatz

Satzanalyse

zusammengesetzte Sätze

Sprachenvergleich (6 D, Fs)

z.B. abweichende Satzbaupläne (AcP), sog. Realis, Regelsystem der indirekten Rede

Hinweise zur Übersetzung: Ausdrucksmöglichkeiten im Deutschen (6 DS)

z.B. *contigit ut* "glücklicherweise", Gerundiv als Substantiv/Nebensatz/Infinitiv, konjunktivische Relativsätze als Adverbiale, sog. relative Verschränkung als Präpositionalausdruck/Satzadverb/Parenthese

2 Textarbeit

Zunehmende Sicherheit in der Technik des Übersetzens ermöglicht es den Schülern, ihr Lesetempo zu steigern. Zugleich wird ihnen die Schwierigkeit einer treffenden Wiedergabe einzelner lateinischer Wendungen bewußt (6 DS), und sie entwickeln allmählich Verständnis für den Wert der Originallektüre. Bei der Erschließung inhaltlich ansprechender Texte sollen sie nun auch einfache stilistische Erscheinungen mit einbeziehen. Sie stellen Merkmale von Rede, Brief und Dialog zusammen und erweitern ihre Kenntnisse über die Biographie.

Übersetzung lateinischer Texte

Paraphrasieren; Erarbeiten und Vergleichen verschiedener Übersetzungsmöglichkeiten; Erfassen des Bedeutungsumfangs spezifisch lateinischer Begriffe wie *virtus, consilium, ratio*

inhaltliche und formale Texterschließung
(6 D, Fs)

Analysieren eines Textes nach verschiedenen Gesichtspunkten; Anlegen und Führen eines Sachheftes

einfache stilistische Erscheinungen (6 D, Fs)
Alliteration, Anapher u.a.

Erkennen von Stilmitteln und ihrer Funktion

Merkmale von Rede, Brief, Dialog	Herausarbeiten einiger Elemente von Form und Aufbau (6 D, Fs)
die antike Gattung Biographie (6 Gr) Gestaltung und Aufbauprinzipien einer <i>vita</i> ; geschlossene Form; Rahmenkomposition; dramatische Elemente	Beschreiben des Aufbaus; Entdecken von Wendepunkten im Leben einer Person; Sammeln von Begriffen, die menschliche Verhaltensweisen und Motive bezeichnen (6 W); Versuche, das Verhalten eines Menschen zu erklären und zu werten; Erschließen von Meinung und Intention des Verfassers; Diskussion über die Bedeutung der historischen Gestalten für die Gegenwart; ggf. Vergleich mit anderen Quellen

3 Antike Kultur und ihr Fortleben (Schwerpunkte)

Die Schüler erweitern ihr Wissen über die republikanische Staatsordnung und werden mit dem Verhalten ehrgeiziger Politiker konfrontiert. Altersgerecht dargestellte Grundfragen der Philosophie sowie antike und christliche Wertvorstellungen fordern zur Stellungnahme auf und bieten den Jugendlichen Anregungen für die Orientierung im eigenen Leben. Zugleich wird ihnen die Bedeutung der griechischen Geisteswelt für die römische Literatur vor Augen geführt; auch im römischen Bildungswesen läßt sich der Einfluß der Griechen beobachten. Anhand ausgewählter Texte und Abbildungen erfahren die Schüler darüber hinaus, wie vielfältig die antike Kultur durch die Jahrhunderte weiterlebt.

Bildung und Erziehung privater Charakter des Schulwesens; Elementarschule, Literaturunterricht, Rednerausbildung; Adaption griechischer Vorstellungen; Übernahme des Alphabets (6 Gr)	Sammeln wichtiger Informationen; Vergleich mit den heutigen Verhältnissen
staatliche Einrichtungen und Ämterlaufbahn Senat und Volksversammlungen (6 P); <i>cur-sus honorum</i> ; Gesetzgebung (z.B. Zwölftafelgesetz)	Beschreiben der staatlichen Ordnung zur Zeit der Republik (6 G); Erläutern der Bedingungen für eine politische Karriere (militärische Erfolge, forensische Rhetorik)
römische Wertbegriffe (6 W) Begriffe zur Bezeichnung menschlicher Verhaltensweisen und Grundhaltungen; Übertragung griechischer Begriffe ins Lateinische (6 Gr)	Klären von Begriffen wie <i>fides</i> , <i>humanitas</i> , <i>iustitia</i> , <i>philosophia/sapientia</i>

<p>Gedanken der Stoa und des Epikur (6 W) einfache philosophische Fragestellungen; Gestalten, die philosophische Haltungen verdeutlichen; dazu Gedanken der Vorsokratiker (6 Gr10, Nw) und christlicher Schriftsteller (6 K, Ev)</p>	<p>Erklären und Verdeutlichen der Vorstellungen; persönliche Stellungnahme</p>
<p>das Weiterleben antiker Kultur und lateinischer Sprache in Mittelalter und Humanismus kunstgeschichtliche Zeugnisse (6 Ku); literarische Motive (6 D); Latein als Amts-, Kirchen- und Gelehrtensprache (6 mFs, Nw)</p>	<p>(6 EU: das gemeinsame kulturelle Erbe, MB) Bildbetrachtung und -vergleich</p>

Jahrgangsstufe 9

(3)

Texte und Autoren

Caesar: *De bello Gallico*

Überblick über das Werk;

wichtige Teile des Werks, z.B. Prooemium (1,1), Helvetierkrieg/Ariovist (1,2-54), 1. Rheinübergang (4,16-19), Expeditionen nach Britannien (4,20-36 und 5,8-24), Gallier und Germanen (6,11-28), Freiheitskampf der Gallier (7,1-90)

Plautus oder Terenz

Überblick über eine Komödie;

ausgewählte Szenen (dazu kursorische Lektüre in Übersetzung), z.B. Plautus: *Aulularia*, *Menaechmi*, *Rudens*, Terenz: *Adelphoe*, *Eunuchus*, *Heautontimorumenos*

Phaedrus (auch als Interimslektüre)

ausgewählte Fabeln verschiedener Thematik

und/oder

Martial (auch als Interimslektüre)

einfache Epigramme zu verschiedenen Bereichen des römischen Alltags

weitere geeignete Prosatexte

ausgewählte profane oder christliche Texte historischen, biographischen oder erzählenden Inhalts, z.B. Curtius Rufus, Gellius (*Noctes Atticae*), *Scriptores historiae Augustae*, *Vulgata*, Eugipp (*Vita S. Severini*), Einhard (*Vita Caroli Magni*), *Gesta Romanorum*, *Legenda aurea*, Caesarius von Heisterbach

Biographie der Autoren

Heranziehen der Lebens- und Zeitumstände zum Verständnis der Texte und der Aussageabsicht

1 Spracharbeit

Durch regelmäßiges Wiederholen nach wortkundlichen Prinzipien sowie durch lektürebegleitende Wortschatzarbeit und selbständige Verwendung eines Lexikons festigen und erweitern die Schüler ihre Kenntnisse des lateinischen Wortschatzes. Im Zusammenhang mit der Übersetzung wiederholen sie wesentliche syntaktische Strukturen, wobei sie sich der Grammatik als Hilfsmittel bedienen.

Festigung des Grundvokabulars nach wortkundlichen Prinzipien

Wörter und Wendungen, geordnet nach etymologischen Prinzipien oder Sachgruppen bzw. Wortfeldern

Wiederholen in Verbindung mit der jeweiligen Lektüre; Erweiterung der Kenntnisse in der Wortbildung (6 D, Fs); Erkennen etymologischer Zusammenhänge bzw. der Zugehörigkeit zu Sachgruppen oder Wortfeldern je nach Aufbau der Wortkunde; Zusammenstellen von Wortfamilien und Sachgruppen je nach Thematik der Lektüre

lektürebegleitende Wortschatzerweiterung

u.a. militärischer Wortschatz (Caesar); Wörter und Wendungen aus der gesprochenen Sprache und dem Alltagsleben (Plautus/Terenz und ggf. Martial);
ggf. einzelne Wörter aus dem mittelalterlichen Latein und/oder der Kirchensprache

Zusammenstellen (Vokabelheft) und Lernen von Wörtern und Wendungen, die für die jeweiligen Sachverhalte und Gattungen typisch sind

Einführung in die Arbeit mit Grammatik und Lexikon als Hilfsmittel bei der Übersetzung

Klären grammatischer Fragen; Kennenlernen morphologischer Besonderheiten (z.B. *-ere* statt *-erunt*, *laudasse* statt *laudavisse*, Akk. Pl. *-is/-es*); Übungen zum richtigen Gebrauch eines Lexikons (6 Fs): Ermitteln kontextbezogener Wortbedeutungen, Erfassen des Bedeutungsumfangs spezifisch lateinischer Begriffe, Herausarbeiten der Veränderung von Wortbedeutungen im Lauf der Zeit (6 D) (u.a. Bedeutungserweiterung, -verengung, z.B. *fides*)

Wiederholung wesentlicher syntaktischer Strukturen

Satzbaupläne und syntaktische Besonderheiten im Zusammenhang mit der jeweiligen Lektüre

u.a. Untersuchen des Periodenbaus bei Caesar sowie Satzanalyse (auch graphisch); Erkennen und Benennen syntaktischer Besonderheiten im gesprochenen Latein der Komödie und ggf. in mittelalterlichen Texten

2 Textarbeit

Bei der Übersetzung achten die Schüler vermehrt auf stilistisch angemessenes Deutsch (6 DS). Indem sie die Texte erschließen und interpretieren, üben sie sich gezielt darin, Aussageabsicht und sprachliche Gestalt lateinischer Texte zueinander in Beziehung zu setzen. Dabei sollen sie auf die Bedeutung der Mittel sprachlicher Beeinflussung ebenso aufmerksam werden wie auf das Zusammenwirken von Klang, Rhythmus und Metrum in dichterischen Texten. Zugleich gewinnen die Schüler Einblick in die antike Gattung *commentarius* sowie in Gattungen der römischen Literatur, die in der europäischen Tradition eine wichtige Rolle spielen (6 EU).

Übersetzung	Übersetzen nach verschiedenen Methoden; Wiederholen übersetzter Abschnitte (auch schriftlich); sinnvoller Umgang mit gedruckten Übersetzungen (6 DS)
inhaltliche und formale Texterschließung (6 D, Fs)	sachliche Erläuterungen; Gliedern und Zusammenfassen; Interpretieren anhand von Leitfragen; Zusammenstellen sprachlich-stilistischer Besonderheiten; Beschreiben des Bedeutungsinhalts von Leitbegriffen; Erkennen von Mitteln der Beeinflussung (6 ME); Erfassen von Problemstellungen; Stellungnahme
wichtige stilistische Erscheinungen (6 D, Fs) häufige Stilfiguren und ihre Funktion; bildhafte Elemente und Vergleiche	Erkennen und Beschreiben; Zuordnen von Bild- und Sachebene
wichtige metrische Erscheinungen (6 Gr11) Grundregeln der Prosodie (Quantitäten, Elision); wichtige Metren (Daktylus, Spondeus, Jambus, Trochäus); ggf. zu Martial: Hexameter, Pentameter (Versbau, Zäsuren), Distichon	Nachsprechen von Versen; Wiedererkennen der Metren und Versarten; ggf. metrische Analyse
antike literarische Gattungen (6 D, Fs) Tradition und Konvention der behandelten Gattungen; die Wahl der Gattung als Ausdruck der Intention des Autors	Herausarbeiten von Zusammenhängen zwischen den Darstellungsabsichten der Autoren und den Erfordernissen der Gattung
- die antike Gattung <i>commentarius</i> annalistisches Prinzip; ethnographische Exkurse; Reden der Handlungsträger; Darstellungsmittel (formelhafte Elemente, Verwendung der 3. Person, indirekte Rede); Auswahl und Akzentuierung von Informationen	Einteilen in Erzählblöcke; Erkennen der Darstellungsmittel und ihrer Funktion; Untersuchen von Adressatenbezug und Sprecherabsicht; Herausarbeiten von Argumentationsstrategien zur Rechtfertigung politischen Handelns (6 P); ggf. Vergleich mit anderen ethnographischen Quellen

- die antike Gattung Komödie
Inhalt und Stoffe (stereotype Handlungsabläufe und Motive wie Verwechslung, Intrigen, Liebe; Typisierung der Personen); Aufbau und Formelemente (Prolog, Epilog; Monolog, Dialog, Stichomythie, Beiseitesprechen, *ad-spectatores*-Elemente); erzieherische Tendenz; Neuerungen römischer Autoren (übersteigerte, derbe Komik und *cantica* bei Plautus bzw. eigenständige Prologtechnik bei Terenz)
Erfassen des Handlungsablaufs; Zusammenstellen typischer Motive und Formelemente; Beschreiben der Funktion der Sprache (z.B. zur Charakterisierung, als Mittel der Verstellung und Täuschung); Herausarbeiten von Begriffen zur Beschreibung menschlichen Verhaltens und von Mitteln der Sympathie lenkung

- die antike Gattung Fabel
Aufbau und Gestaltungsmittel (Bildteil, Sachteil; Pro- oder Epimythion); die Fabel als didaktische Form und als "Sprachrohr des Volkes"
Erarbeiten des charakteristischen Aufbaus; Herausstellen des *fabula docet*; Erkennen der in der Fabel angesprochenen Welt- und Lebenserfahrung; Diskussion der zugrundeliegenden Wertvorstellungen (6 W)

- und/oder
- die antike Gattung Epigramm
Herkunft der Gattungsbezeichnung; Aufbau und sprachliche Gestaltung (Erwartungsteil, Pointe; Antithetik, Wortspiele)
Klären des Begriffs *Epigramm*; Analysieren des Aufbaus, ggf. graphische Verdeutlichung; Erkennen der jeweils angesprochenen Problematik; Vergleich mit der eigenen Erfahrung

- "lebendiger Text" und produktive Rezeption (6 MB)
Vorlesen, ggf. mit verteilten Rollen, oder Unterrichtsspiel (Komödie); Auswendiglernen und Vortragen von Textausschnitten; ggf. Dramatisieren einzelner Szenen, bildnerische Umsetzung (6 Ku)

3 Antike Kultur und ihr Fortleben

Im Zusammenhang mit der Lektüre erweitern die Schüler ihr Wissen über die Zeit der Republik sowie über Provinzverwaltung und Militärwesen; außerdem erhalten sie einen vertieften Einblick in die Problematik der römischen Eroberungspolitik (6 G). Indem sie sich mit den griechischen Vorbildern römischer Literatur und mit der Rezeption der behandelten Stoffe in der Weltliteratur befassen, eignen sie sich wichtige Kenntnisse über literarische Gattungen und Stofftraditionen an und werden zu eigener Lektüre angeregt.

- die Zeit der Republik
Zeit der Punischen Kriege; Parteiwesen, innere Wirren und Bürgerkriege im 1. Jh. v. Chr.; Hervortreten beherrschender Persönlichkeiten
Überlegungen zum sozialen Auf- bzw. Abstieg einzelner Persönlichkeiten in der Zeit der frühen und späten Republik; Vergleich mit Ereignissen aus anderen Epochen (6 G)

römische Expansionspolitik

Roms Herrschaftsanspruch; Caesars Verhandlungstaktik; Behandlung von Kriegsgegnern; historische Bedeutung der Eroberung Galliens (Romanisierung) (6 F)

Klären des Begriffs *bellum iustum* (6 W); Überlegungen zur Problematik von Macht, Recht und Humanität (6 FR, P); Vergleiche mit Kriegsschilderungen in neuzeitlichen Texten (6 D, mFs)

Provinzverwaltung und Militärwesen

das *imperium* des Provinzstatthalters; die Organisation des römischen Heeres (Ausrüstung, Dienstgrade); technische Leistungen (Brückenbau, Straßenbau, *castra*, Belagerungstechnik) (6 MT); Spuren der Römer am Rhein, in Südfrankreich und England (6 mFs; 6 EU)

Sammeln von Bildmaterial;

ggf. Erstellen von Skizzen und Modellen (6 Ku), Besuch von Ausgrabungsstätten oder Museen (6 FZ, MB)

Theater und Aufführungspraxis

griechische und römische Theaterbauten (6 Gr; 6 EU); die Bedeutung des Theaters im Verhältnis zur Massenunterhaltung im Zirkus (6 ME); Darsteller und Rollenverteilung; Autoren und Publikum

Beschreiben von Theaterbauten; Diskussion der Funktion des Theaters im öffentlichen Leben (6 FZ)

die Bedeutung griechischer Vorbilder für die römische Literatur (6 Gr)

- Verarbeitung griechischer Werke durch römische Komödiendichter; Vermischung von Griechischem und Römischem; Übernahme von Milieu, Typen, Namen; Technik der Kontamination

kursorische Lektüre griechischer Beispiele in deutscher Übersetzung; Vergleich

ggf.

- griechische Vorlagen des Phaedrus (Äsop) und/oder
- Entwicklung des Epigramms in der griechischen Literatur

die Rezeption der behandelten Stoffe in der Weltliteratur (6 D, mFs; 6 EU, MB)

- Fortwirken der antiken Komödie (z.B. Shakespeare, Molière, Wilder)

Erkennen von ähnlichen Stoffen, Typen und Handlungsmustern; Anregung zu eigener Lektüre, zu Theaterbesuchen (6 FZ)

- Caesar in der Literatur (z.B. Sueton, Plutarch, Shakespeare, Wilder, Brecht, Mommsen, Nachwirkung im Comic)

Vergleich unter Berücksichtigung der Textsorte und der Intention des jeweiligen Autors; Heranziehen von Darstellungen in der bildenden Kunst und auf Münzen (6 Ku)

ggf.

- Bearbeitungen von Fabeln aus anderen Epochen (z.B. Luther, La Fontaine, Lessing, Gellert, Thurber, Schnurre)

und/oder

- motivgleiche Epigramme der Weltliteratur (z.B. Logau, Lessing, Schiller, Mörike), Formen aus dem angelsächsischen Sprachraum (z.B. Limericks)

Vergleiche; Erläutern der unterschiedlichen politisch-gesellschaftlichen Verhältnisse;
ggf. eigene kreative Versuche (6 MB)

Jahrgangsstufe 10

(3)

Texte und Autoren

Cicero: eine Rede

(ggf. in Auswahl), z.B. *Pro Sex. Roscio Amerino*, *In Verrem*, *De imperio Cn. Pompei*, *In Catilinam*, *Pro Archia poeta*, *Pro Milone*, *Pro Ligario*, *Orationes Philippicae*;
ergänzend auch Texte zur Theorie der Rhetorik

Ovid

in sich geschlossene Abschnitte aus den *Metamorphosen* und der elegischen Dichtung (dazu Einordnung in größere Zusammenhänge mit Hilfe von Übersetzungen)

- *Metamorphosen*, z.B. Prooemium und Epilog, die vier Weltalter, Apoll und Daphne, Pyramus und Thisbe, Dädalus und Ikarus, Philemon und Baucis, Orpheus und Eurydike
- elegische Dichtung, z.B. *Ars amatoria*

ausgewählte Prosa von der Spätantike bis zur Neuzeit

christliche (z.B. Tertullian, Laktanz), humanistische (z.B. Erasmus, Melanchthon) oder lokalhistorische Texte (Inschriften, Chroniken, Urkunden); ggf. neuzeitliche lateinische Texte (z.B. Enzykliken) (6 K)

Biographie der Autoren

Heranziehen der Lebens- und Zeitumstände zum Verständnis der Texte und der Aussageabsicht

1 Spracharbeit

Im Zusammenhang mit der Lektüre erweitern und festigen die Schüler ihre Kenntnisse des lateinischen Wortschatzes durch selbständige Arbeit mit Lexikon und Wortkunde. Zugleich wiederholen sie mit Hilfe der Grammatik wichtige syntaktische Erscheinungen.

lektürebegleitende Wortschatzerweiterung
u.a. staatspolitischer und juristischer Wortschatz, Wertbegriffe (Cicero); poetische Wörter und Wendungen (Ovid); einzelne sprachgeschichtlich relevante Wörter und Wendungen aus der lateinischen Prosa von der Spätantike bis zur Neuzeit (6 D)

Zusammenstellen (Vokabelheft) und Lernen von Wörtern und Wendungen, die für die jeweiligen Sachverhalte und Gattungen typisch sind

Arbeit mit Lexikon, Wortkunde und Grammatik

Übungen zum richtigen Gebrauch eines Lexikons bei der Übersetzungsarbeit (6 Fs): Ermitteln kontextbezogener Wortbedeutungen, Informieren über den Bedeutungsumfang politischer Wertbegriffe; Zuhilfenahme der Wortkunde beim Wiederholen von Wörtern; Nachschlagen und Wiederholen von grammatischen Regeln im Zusammenhang mit der jeweiligen Lektüre

Wiederholung wesentlicher sprachlicher Erscheinungen im Zusammenhang mit der jeweiligen Lektüre

immanentes und systematisches Wiederholen der Formenlehre und wichtiger syntaktischer Phänomene (z.B. Partizipien, Gerundiv); dazu Untersuchen des Periodenbaus bei Cicero sowie Satzanalyse (auch graphisch); Herausstellen von Besonderheiten in Satzbau und Wortstellung bei Ovid, ggf. auch Erstellen von Prosaumschriften

2 Textarbeit

Mit zunehmender Sicherheit üben sich die Schüler im Übersetzen und Interpretieren anspruchsvollerer lateinischer Texte. Die Beschäftigung mit der antiken Gattung Rede vermittelt ihnen einen Eindruck von der Wirksamkeit, aber auch von den Gefahren der Rhetorik und schärft ihren Blick für die Strategien sprachlicher Beeinflussung (6 ME). Zugleich werden sie dazu angeregt, über Motive und Prinzipien politischen Handelns nachzudenken und ihren eigenen Standpunkt darzulegen (6 P). Bei der Lektüre von Ovids Dichtung wird ihnen bewußt, wie mit den Mitteln von Sprache, Klang und Rhythmus menschlichen Erfahrungen und Gefühlen Ausdruck verliehen werden kann.

Übersetzung	Übersetzen nach verschiedenen Methoden; Wiederholen größerer Textpartien (auch schriftlich); sinnvoller Umgang mit gedruckten Übersetzungen (6 DS)
inhaltliche und formale Texterschließung (6 D, Fs)	sachliche Erläuterungen; Gliedern und Zusammenfassen; Interpretieren anhand von Leitfragen; Zusammenstellen sprachlich-stilistischer Besonderheiten; Beschreiben des Bedeutungsinhalts von Leitbegriffen; Erkennen von Mitteln der Beeinflussung; Erfassen von Problemstellungen; Stellungnahme
weitere stilistische Erscheinungen und ihre Funktion (6 D, Fs) häufige Stilfiguren; bildhafte Elemente und Vergleiche	Erkennen und Beschreiben; Zuordnen von Bild- und Sachebene
weitere metrische Erscheinungen und ihre Funktion (6 Gr11) Hexameter, Pentameter (Versbau, Zäsuren), Distichon	Analysieren und Lesen von Versen; Erkennen und Beschreiben von Wechselwirkungen zwischen metrischer Gestaltung und Inhalt (6 D)
antike literarische Gattungen (6 D, Fs) Tradition und Konvention der behandelten Gattungen; die Wahl der Gattung als Ausdruck der Intention des Autors	Herausarbeiten von Zusammenhängen zwischen den Darstellungsabsichten der Autoren und den Erfordernissen der Gattung
- die antike Gattung Rede <i>genera dicendi; partes orationis</i> ; Adressatenbezug (Hörer/Leser)	Bestimmen von Redegattung und Stilebene; Herausarbeiten von Aufbau und Redestrategie; Analysieren sprachlich-stilistischer Mittel der Auf- und Abwertung (6 D); Vergleich mit modernen Reden (6 mFs; 6 ME)
- Formen römischer Dichtung epischer Stil und Darstellungstechnik in Ovids <i>Metamorphosen</i> (u.a. Rahmenerzählungen, Gestaltung als <i>carmen perpetuum</i> , Wortwahl, Vergleiche); andere Textsorten im Werk Ovids	Einordnen von Textausschnitten in den jeweiligen Kontext; Zuordnen von Gestaltungsmitteln; Finden von Bezügen zwischen der jeweiligen Thematik und der Wahl des Metrums
"lebendiger Text" und produktive Rezeption (6 MB)	Vorlesen, ggf. mit verteilten Rollen; Auswendiglernen und Vortragen von Textausschnitten; ggf. Dramatisieren einzelner Szenen, bildnerische Umsetzung (6 Ku)

3 Antike Kultur und ihr Fortleben

Die Schüler erweitern ihre Kenntnisse über die politischen und sozialen Probleme der späten Republik und über die gesellschaftlichen Entwicklungen der Augusteischen Epoche. Sie verstehen, welche herausragende Bedeutung die Redekunst in der römischen Gesellschaft hatte, und erfahren, daß die antike Rhetorik bis in die Gegenwart fortwirkt. Die Dichterlektüre zeigt ihnen die Funktion des Mythos als Metapher für menschliche Grunderfahrungen und regt sie dazu an, dem Weiterleben antiker Stoffe und Motive in Kunst und Literatur nachzuspüren (6 MB).

das römische Staatswesen in Republik und Kaiserzeit (6 G11)

soziale und gesellschaftliche Konflikte im 1. Jh. v. Chr.; Konzentration der Macht auf einzelne Persönlichkeiten

Augustus und die Neuordnung des Staates

Vergleich mit Ereignissen aus anderen Epochen (6 G)

Diskutieren möglicher Ursachen für Wandel und Zerfall der späten Republik

Überlegungen zu den Auswirkungen der neuen Machtstrukturen auf das Leben des einzelnen

die Bedeutung und das Fortwirken der Rhetorik
Grundbegriffe des rhetorischen Systems (*officia oratoris*); das Ideal des Redners und die damit verbundene politische Verantwortung (6 K10, Ev10, Eth10; 6 W); der Niedergang der Redekunst in der Zeit des Prinzipats; die rhetorische Tradition (z.B. *septem artes liberales*) (6 EU)

Auseinandersetzung mit den antiken Vorstellungen; Erkennen von Zusammenhängen zwischen der Redekunst und den politisch-gesellschaftlichen Gegebenheiten (6 Sk10; 6 P); der Stellenwert der Rhetorik in der modernen Gesellschaft (6 D, mFs; 6 ME)

der Begriff *Mythos*

bedeutende Mythen und mythologische Gestalten (6 D; 6 MB); der Mythos als Metapher der *condicio humana*; Deutungsmöglichkeiten der Metamorphose

Erfassen des dem Mythos zugrundeliegenden Welt- und Menschenbildes (6 Gr; 6 W: unterschiedliche Sinndeutungen der Wirklichkeit); ggf. Herstellen von Bezügen zur modernen Psychologie

das Fortwirken literarischer Stoffe und Motive (6 D, mFs, Ku10, Mu; 6 EU, MB)

Mythen und Vorstellungen aus den Werken Ovids, die in der europäischen Literatur, Musik und bildenden Kunst rezipiert wurden, z.B. Weltalter, Apoll und Daphne (R. Strauss), Pyramus und Thisbe (Shakespeare), Dädalus und Ikarus (Breughel), Philemon und Baucis (Goethe, Ahlsen), Orpheus und Eurydike (Monteverdi, Gluck, Offenbach)

Vergleichen der antiken Stoffe mit späteren Ausgestaltungen; Erkennen von ähnlichen Stoffen, Typen und Handlungsmustern; Anregung zu eigener Lektüre, zu Museums- und Theaterbesuchen (6 FZ)

Texte und Autoren**Sallust**

Catilina oder *Jugurtha* (in Auswahl);
Überblick über das jeweilige Werk

Tacitus: *Germania*

Überblick über das Werk;
ausgewählte Abschnitte, z.B. über Land und Volk, öffentliches und privates Leben

Vergil: *Aeneis*

Überblick über das Werk;
Prooemium; für eine thematische Lektüre geeignete Abschnitte (insbesondere Dido- oder Laokoon-Episode)

Catull (auch als Interimslektüre)

Lesbia-Gedichte, z.B. c. 2, 5, 43, 51, 70, 72, 85

und**Martial** (auch als Interimslektüre)

Auswahl von Epigrammen zum Thema "zwischenmenschliche Beziehungen"

Briefliteratur

themenorientierte Auswahl, z.B. aus der Korrespondenz Ciceros, aus Plinius, Ovid, aus christlichen Briefen

und/oder**christliche, mittelalterliche, humanistische Texte**

ausgewählte Abschnitte zur christlichen Glaubens- und Lebenspraxis, zu geschichtlichen Ereignissen und Entwicklungen, zu wissenschaftlichen, kulturellen und sozialen Fragen, z.B. von Minucius Felix, Augustinus, Hieronymus, Laktanz, aus Märtyrerakten, Hymnen und Sequenzen, Vagantenliedern, Chroniken, von Aventinus, Petrarca, Hutten, Erasmus

Biographie der Autoren

Heranziehen der Lebens- und Zeitumstände zum Verständnis der Texte und der Aussageabsicht;
Selbstverständnis des Autors

1 Spracharbeit

Durch systematische Wortkundearbeit, selbständigen Umgang mit dem Lexikon und vor allem durch kontinuierliche Wortschatzerweiterung bei der Autorenlektüre entwickeln die Schüler ihre Wortschatzkompetenz; dazu trägt auch bei, daß sie den Bedeutungsumfang römischer Wertbegriffe kennenlernen (6 D). Im Zusammenhang mit dem Text wiederholen sie wesentliche syntaktische Strukturen, lernen aber auch autoren- oder gattungsspezifische Besonderheiten im Satzbau kennen.

lektürebegleitende Wortschatzerweiterung

- u.a. politischer Wortschatz; poetische Wörter und Wendungen (z.B. *pelagus, arva*); Wörter und Wendungen aus der gesprochenen Sprache und dem Alltagsleben (z.B. *basium*)
- häufige Verwendung von Intensiva bzw. Inchoativa bei Sallust und Tacitus, dazu Nebenformen wie *uti, fore*; Deminutiva bei Catull und Martial

Zusammenstellen (Vokabelheft) und Lernen von Wörtern und Wendungen, die für die jeweiligen Sachverhalte und Gattungen typisch sind

Beobachten von Besonderheiten im Wortschatz einzelner Autoren

systematische Anleitung zu selbständigem Arbeiten mit Lexikon, Wortkunde und Grammatik

selbständige Übungen wie Erschließen von Wortbedeutungen mit Hilfe der Wortbildungslehre (6 Fs), Informieren über den Bedeutungsumfang zentraler Begriffe (6 D11: Übungen zur Begriffserklärung), Ermitteln kontextbezogener Wortbedeutungen; Zuhilfenahme der Wortkunde beim Wiederholen von Wörtern; Klären grammatischer Fragen

Wiederholung wesentlicher sprachlicher Erscheinungen im Zusammenhang mit der jeweiligen Lektüre

immanentes und systematisches Festigen der Formenlehre und wichtiger syntaktischer Erscheinungen

Identifizierung und Analyse syntaktischer Strukturen

Untersuchen syntaktischer Besonderheiten (auch graphische Satzanalysen) wie bewußter Wechsel von Parataxe und Hypotaxe, Inkonzinnität und Ellipse bei Sallust und Tacitus, Wortstellung bei Dichtern

2 Textarbeit

Bei der Beschäftigung mit anspruchsvollen lateinischen Texten werden die Schüler verstärkt auf Probleme des Übersetzens aufmerksam und lernen so, bewußter mit Sprache umzugehen (6 DS). Die Lektüre historiographischer Werke macht ihnen deutlich, wie Wertvorstellungen und politischer Standort eines Autors die Darstellung geschichtlicher Vorgänge beeinflussen (6 P); zugleich lernen sie, die Texte antiker Historiker auch als bewußt gestaltete literarische Werke zu würdigen. Beim Interpretieren von Gedichten Catulls und Martials erfahren die Schüler Dichtung als Ausdruck menschlichen Erlebens, aber auch als Ergebnis artistischer Bemühung um Sprache und Form. Ausgewählte Passagen aus der *Aeneis* vermitteln einen Eindruck von der Gestaltung menschlicher Schicksale im klassischen römischen Epos.

Übersetzung und Erschließung anspruchsvoller Texte (6 D11: Erschließung poetischer Texte, Analyse anspruchsvoller nichtpoetischer Texte)	Übersetzen nach verschiedenen Methoden; Vergleich mit neuzeitlichen Übertragungen; Besprechen von grundsätzlichen Problemen der Übersetzung (6 D, Fs; 6 DS) Zusammenfassung und Paraphrase; Gliedern und Herausarbeiten des Gedankenganges; Erarbeiten des Aufbaus unter Berücksichtigung von Wortwiederholungen und Leitwörtern
stilistische Analyse anhand von Leitfragen sprachlich-stilistische Besonderheiten (Erweiterung und Vertiefung; z.B. <i>brevitas</i> , Archaismen, Inkonzinnität); unterschiedliche Stilebenen (6 D, Fs)	Erkennen und Zusammenstellen von sprachlichen (Deminutiva u.a.) und syntaktischen Eigentümlichkeiten (Fehlen gedanklicher Verknüpfungen u.a.) bei einzelnen Autoren; Überlegungen zum Zusammenwirken von Sprache, Inhalt und Form
inhaltliche Interpretation anhand von Leitfragen (6 D, Fs)	sachliche Erläuterungen; Nachvollziehen von Argumentationslinien; Beschreiben des Bedeutungsinhalts von Leitbegriffen
wichtige Metren (6 Gr11) Hendekasyllabus, Hinkjambus; Wiederholung und Vertiefung der Gesetzmäßigkeiten des Hexameters und Pentameters (Enjambement, <i>versus spondiacus</i> u.a.)	Erkennen und Lesen; metrische Analyse; Untersuchen der Beziehungen zwischen Syntax und Vers; Erkennen und Beschreiben der Wechselwirkung zwischen metrischer Gestaltung und Inhalt
antike literarische Gattungen (6 D, Fs) Tradition und Konvention der behandelten Gattungen; die Wahl der Gattung als Ausdruck der Intention des Autors	Herausarbeiten von Zusammenhängen zwischen den Darstellungsabsichten der Autoren und den Erfordernissen der Gattung
- die antike Gattung Geschichtsschreibung Anlaß und Zielsetzung (<i>memoria rerum gestarum</i>)	Verstehen der Eigenart antiker Geschichtsschreibung; Erkennen von Unterschieden zwischen antiker und moderner Geschichtsschreibung (6 Gr11, G)
historische Monographie exemplarische Darstellung eines krisenhaften Ereignisses, Abweichen vom annalistischen Prinzip, Bauelemente (Prooemium, Exkurs, Charakteristik, Rede u.a.)	Untersuchen der Funktion einzelner Bauelemente; Erfassen des Werks als bewußt gestaltete künstlerische Einheit
Ethnographie spezifische Inhalte; <i>interpretatio Romana</i> ; die <i>Germania</i> als "Sittenspiegel" und ethnographische Quelle	Unterscheiden zwischen historischen Fakten und der Wiedergabe von Klischees; die Rezeption der <i>Germania</i> in Deutschland (6 G)

- die antike Gattung Epos (6 Gr11)
traditionelle Elemente (Musenanruf, Prooemium, Vergleiche und Gleichnisse, Epitheta, formelhafte Wendungen u.a.); zwei Handlungsebenen; Verknüpfung von Mythos und Geschichte; wesentliche Unterschiede zwischen frühgriechischer und römischer Epik
Herausarbeiten einzelner Elemente und Beschreiben ihrer Funktion; Zusammenstellen von Merkmalen für psychologisierende Darstellung bei Vergil; Erkennen von Gegenwartsbezügen für den römischen Leser; Vergleich mit den griechischen Vorbildern und Erklären von Unterschieden (*oral poetry* u.a.); Kennenlernen von modernen Interpretationsansätzen

- die antike Gattung Brief
charakteristische Formelemente und stilistische Merkmale; persönliche und literarische Briefe; Briefe als biographische, historische und kulturgeschichtliche Quellen
Kennenlernen verschiedener Formen und Schreibansätze; Bestimmen von Sprecherabsicht und Adressatenbezug (6 D)

- die antike Gattung Epigramm
Herkunft der Gattungsbezeichnung; Aufbau und sprachliche Gestaltung (Erwartungsteil, Pointe, Wortspiele, Antithetik u.a.)
 Klären des Begriffs *Epigramm*; Analysieren der Epigrammtechnik

- Formen römischer Dichtung
Möglichkeiten der kurzen Form (6 D11) in Catulls *carmina*
eingehende Beschäftigung mit sprachlich und formal ausgefeilter Dichtung; Finden von Bezügen zwischen der jeweiligen Thematik und der Wahl des Metrums; Überlegungen zu Anlaß und Grundstimmung einzelner Gedichte (6 K11: Mensch und Welt in der Literatur); Wertung und Stellungnahme

- Textvergleich, z.B.
- Passagen aus der *Germania* und aus Caesar, *De bello Gallico*
- motivgleiche bzw. -ähnliche Gedichte von Catull, Ovid und Martial
- die Liebesthematik bei verschiedenen Autoren (Vergil, Ovid, Catull u.a.)
- Ursachen des moralischen und politischen Verfalls (Sallust und Tacitus)
- Texte verschiedener Autoren zu Themen wie "Rom und die Christen", "Aspekte der *humanitas*"
Vergleichen unter Berücksichtigung der gewählten Textsorte und Entstehungszeit; Erfassen der Intention des jeweiligen Autors; Wertung und Stellungnahme

- "lebendiger Text" und produktive Rezeption (6 MB)
Aktualisierung der Texte, auch Parodien (6 D11: gestalterische Formen des Schreibens); ggf. Dramatisieren einzelner Szenen, bildnerische Umsetzung (6 Ku)

3 Antike Kultur und ihr Fortleben

Die Schüler gewinnen Einblick in Ursachen und Auswirkungen politischer Krisen im römischen Staat. Sie lernen unterschiedliche Interpretationen und Bewertungen dieser Vorgänge kennen und erfassen die zentrale Bedeutung bestimmter Wertbegriffe. Die Dichterlektüre vermittelt ihnen auch eine Vorstellung von der Rolle des Dichters in der römischen Gesellschaft und zeigt, inwieweit römische Dichtung griechischen Vorbildern verpflichtet ist. Indem sich die Schüler mit der vielfältigen Nachwirkung von Vergils Epik befassen, wird ihnen der prägende Einfluß der klassischen römischen Literatur auf die europäische Kunst bewußt (6 EU).

der römische Staat in Krisenzeiten

Unruhen und Putschversuche im 1. Jh. v. Chr.; Schwächung der republikanischen Verfassung zur Zeit der Bürgerkriege; Konzentration der Macht auf einzelne Persönlichkeiten (Marius, Sulla, Pompeius, Cäsar, Augustus u.a.); die Entstehung des Prinzipats

Aufzeigen von Ursachen für die Aushöhlung republikanischer Verfassungsprinzipien; Nachvollziehen der allmählichen Entwicklung zur monarchischen Staatsform (6 G11); Vergleich mit Ereignissen aus anderen Epochen (6 G)

soziale Strukturen der römischen Gesellschaft

soziale Spannungen im 2. und 1. Jh. v. Chr.; Parteiwesen der späten Republik; gesellschaftliche Schichtung und soziale Probleme zur Zeit des Prinzipats (6 G11), u.a. Großstadt Rom, Durchlässigkeit der gesellschaftlichen Schichten, Stellung der Frau (6 FA); die Stellung des Dichters in verschiedenen Epochen (Neoteriker, Maecenaskreis, Auftragspoesie)

Erläutern der Gegebenheiten aus dem historischen Zusammenhang; Zusammenstellen von Ursachen für politische, soziale und moralische Krisen (6 FR, P); Vergleich und Stellungnahme

Einstellungen zu Staat und Geschichte (6 P)

Verhältnis einzelner Literaten zum römischen Staat bzw. zu führenden Repräsentanten; Deutungen der Entwicklung des römischen Staatswesens; Selbstdarstellung römischer Herrscher (6 G11, Ku11: Weltbild und Werthaltung der Künstler, Repräsentation; 6 EU)

Herausarbeiten und Erklären der Haltung verschiedener Autoren (Engagement, Distanz, Kritik); Erläutern des Zusammenwirkens von politischen, historischen und religiösen Vorstellungen (6 W); Ermitteln der in der Geschichte wirkenden Faktoren

Wertbegriffe wie *virtus* und *pietas* (6 K11; 6 W) die Bedeutung von Idealen des konservativen Römertums ("Römertugenden", *mos maiorum*); der Verfall politisch-moralischer Wertvorstellungen (*luxuria*, *avaritia*)

Erfassen des Bedeutungsumfangs einzelner Begriffe; Erläutern der politisch-historischen Hintergründe; Überlegungen zum Wertewandel; kritische Beurteilung

Einfluß und Bedeutung Homers (6 Gr)

Ilias und *Odyssee* als Vorbilder der *Aeneis*;
Homers Bedeutung für die erzählende Literatur

Lektüre ausgewählter Abschnitte in
deutscher Übersetzung; Vergleich (z.B. Prooemien bei Homer und Vergil)

ggf.

weitere griechische Vorbilder (6 Gr)

Sallust und Thukydides; Catull und die griechische Dichtung

Lektüre von Einzelbeispielen in deutscher Übersetzung

die Rezeption von Werken und Motiven römischer Dichtung in Literatur, Kunst und Musik (6 D, mFs, Ku11, Mu; 6 EU, MB), z.B.

- Vergils *Aeneis* in neuzeitlichen Übertragungen (z.B. Schiller), in der Oper (z.B. Purcell, Berlioz), in verschiedenen literarischen Texten (z.B. Travestie von Blumauer) und in der Kunst (z.B. Rubens); Vergil in Dantes *Divina Commedia*

- die Rezeption der *carmina* Catulls in der europäischen Literatur und ihre Wirkung auf die Musik (z.B. Carl Orff, Jan Novák)

- motivgleiche Epigramme der Weltliteratur (z.B. Schiller, Mörike)

Klären des jeweiligen Zusammenhangs; Erläutern der Gründe für die Rezeption; Vergleich und Wertung; Anregung zu eigener Lektüre, zu Museums- und Theaterbesuchen (6 FZ)

ggf.

- die Auseinandersetzung christlicher Autoren mit heidnischen Vorstellungen und philosophischen Gedanken (6 K; 6 W)

und/oder

- das Weiterleben von Einzelmotiven aus der römischen Dichtung in der mittelalterlichen Literatur

und/oder

- das Wiederaufleben der Antike im Humanismus; antike Autoren als Vorbilder

Latein als 2. Fremdsprache

Jahrgangsstufe 7

(5)

1 Sprache

1.1 Wortschatz

Die Schüler erfassen im Unterricht die Bedeutung wichtiger Vokabeln des Grundwortschatzes. Sie üben die quantitätsgerechte Aussprache und prägen sich die Wörter mit Hilfe altersgemäßer Lerntechniken ein. Dabei sollen sie von Anfang an ihnen bereits bekannte stammverwandte Wörter aus der ersten Fremdsprache und erste Kenntnisse in der Wortbildung mit einbeziehen. Nach Anleitung erarbeiten sie in kleinen Übungen Wortfelder und Sachgruppen, stellen Verbindungen zu Lehn- und Fremdwörtern her und gewinnen einen Einblick in das Fortleben lateinischer Wörter in gesprochenen europäischen Sprachen (6 mFs; 6 EU).

Grundvokabular ca. 800 Wörter und Wendungen	Techniken des Wörterlernens (6 mFs): Lernen im Kontext; Nutzen von Kenntnissen in der lateinischen Wortbildungslehre, von Bezügen zum Wortschatz der ersten Fremdsprache und zu deutschen Fremdwörtern, Erfassen von Wortbedeutungen durch Veranschaulichung u.a.
quantitätsgerechte Aussprache	Einüben auch durch Chorsprechen
einige Prinzipien der Wortbildung Grundbegriffe wie Wortstamm, Präfix, Suffix; Bedeutung von einigen Suffixen bei Verbal- und Nominalstämmen wie <i>-tas</i> , <i>-tor</i> , <i>-ilis</i>	Erschließen neuer Wörter mit Hilfe bekannter Wortbestandteile
Wortfelder und Sachgruppen, Wortfamilien	Zusammenstellen (6 D6) und Ergänzen nach Anleitung in kleinen Übungen
Lehn- und Fremdwörter	Erkennen von Zusammenhängen zwischen lateinischen und deutschen Wörtern; Erklären von Lehn- und Fremdwörtern mittels bekannter lateinischer Wörter (6 D7: Bedeutungswandel; 6 DS); Erschließen der Bedeutung lateinischer Wörter mit Hilfe vertrauter Fremdwörter; Suchen von Wortneubildungen mit lateinischen Bestandteilen (6 EU: das gemeinsame kulturelle Erbe), z.B. in Werbung und Technik
Fortleben lateinischer Wörter in modernen Fremdsprachen	Erkennen von Zusammenhängen zwischen lateinischen und geläufigen englischen (auch italienischen, französischen und spanischen) Wörtern (6 mFs; 6 EU)

1.2 Formenlehre

Die Schüler lernen, vorwiegend durch Arbeit am lateinischen Text, schrittweise das System der Deklinationen und der Konjugationen kennen und eignen es sich mit Hilfe verschiedener Übungsformen an. Am Ende des Schuljahres sollen sie mit diesen Grundlagen der lateinischen Sprache vertraut sein und sich im Hinblick auf eine richtige Übersetzung in diesem System zurechtfinden. Bei Vergleichen mit ihrer Muttersprache und der ersten Fremdsprache wird ihnen die Formenvielfalt des Lateinischen und die dadurch gegebene Freiheit in der Wortstellung einsichtig (6 D, mFs).

wichtige Grundbegriffe der Formenlehre

alle Deklinationen

Substantive

o-Deklination (*dominus, puer, ager, verbum*)

a-Deklination

e-Deklination

u-Deklination (*casus, cornu, domus*)

i-Stämme (*turris, sitis, vis, mare, animal, moenia*)

Konsonantenstämme

Mischklasse (*nubes, navis, urbs*)

natürliches Geschlecht, grammatisches Geschlecht, Pluralwörter

Adjektive

a- und o-Deklination (*novus, miser, pulcher*)

i-Stämme (*acer, brevis, ingens*)

Substantivierung von Adjektiven (z.B. *boni, bonum, bona*)

Konjugationen

a-Konjugation mit Stammformen einiger Verben

e-Konjugation mit Stammformen einiger Verben

esse einschließlich *posse* und *prodesse*

Arten der Perfektbildung

alle Tempora und Modi in Aktiv und Passiv

Nominalformen

Infinitiv Präsens und Perfekt

Partizip Präsens und Perfekt

Steigerung der Adjektive

Bildung und Steigerung der Adverbien

Pronomina

Personalpronomen, Reflexivpronomen, Possessivpronomen, Demonstrativpronomen (*hic, ille, iste, ipse, is, idem*) (6 E: *this - that*), Interrogativpronomen (*quis, qui*), Relativpronomen (*qui*)

Pronominaladjektive (*totus, solus, nullus, alius, alter*)

Zahlwörter

Grundzahlen 1-10, Ordnungszahlen 1-10 (6 Mu5: Grundintervalle)

1.3 Satzlehre

Die Einführung in die lateinische Syntax geht von einem Satzmodell aus, das den Schülern die Elemente des Satzes und ihre Beziehungen untereinander bewußtmacht. Die Schüler lernen die einzelnen Satzglieder, ihre wesentlichen Füllungsarten und die zwischen den Wörtern waltenden Ordnungsprinzipien kennen. Bei der Arbeit an lateinischen Sätzen sollen sie Wortfolgen gliedern und syntaktisch bestimmen; mit diesem Verfahren gewinnen sie eine wichtige Hilfe für das Verständnis lateinischer Texte und das Erfassen sprachlicher Strukturen (6 D, mFs). Beim Vergleich mit dem Bau der Muttersprache und der ersten Fremdsprache beobachten sie wesentliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten, denen sie auch bei der Übersetzung Beachtung schenken müssen.

syntaktische Grundbegriffe (6 D)

Kongruenz, prädikativ/adverbial/attributiv, Satzmodell (Satzglied, Füllungsart), Satzbauplan, einfacher/erweiterter/zusammengesetzter Satz, Zeitstufe und Zeitverhältnis

Satzmodell

Satzglied(teil):	Füllungsarten:
Prädikat	Vollverb Prädikatsnomen mit Kopula (<i>amicus bonus/faber est, villa amici/amico est, bono animo est</i>)
Subjekt	Nomen; Infinitiv; abhängiger Fragesatz
Objekt	Nomina in allen <i>casus obliqui</i> , Präpositionalobjekt; Infinitiv; abhängiger Fragesatz, abhängiger Begehrtatz
Adverbiale	Adverb; Nomina in bestimmten <i>casus obliqui</i> (<i>multas horas, tertio die, floribus ornare, magna diligentia curare, fame interire</i>); Präpositionalausdruck; Adverbialsatz semantische Funktionen: lokal, temporal, modal, kausal, konditional, final, konzessiv, konsekutiv
Attribut	Adjektiv; Nomina im Genitiv (<i>villa Marci</i>) und Ablativ (<i>vir magna audacia</i>), Apposition; <i>participium coniunctum</i> ; Relativsatz

Kasusfunktionen

gen. possessivus; *dat. possessivus*; Akk. der räumlichen und zeitlichen Ausdehnung; *abl. causae, instrumenti, modi, qualitatis, temporis* u.a.

Funktionswörter

Pronomina; Präposition, Konjunktion, Subjunktion

Partikel (z.B. *-ne, num, nonne; utinam; etiam, ne ... quidem*)

Vollverben

Satzbaupläne (auch Verben mit vom Deutschen abweichender Rektion, z.B. *adiuvare, favere, carere; docere, putare*)

Adjektive

Satzbaupläne (Nomina in allen *casus obliqui*, Präpositionalausdruck; auch Adjektive mit vom Deutschen abweichender Rektion)

satzwertige Konstruktionen

Infinitiv (als Subjekt, Objekt); *participium coniunctum* (als Attribut; vorzeitig, gleichzeitig)

Nebensätze

abhängiger Fragesatz (als Subjekt, Objekt; *rogare num/quis/cur*), abhängiger Begehrtatz (als Objekt; *optare ut/ne*); Adverbialsätze (*dum, postquam, cum iterativum/ relativum/historicum; quod, quia, quoniam, cum causale; si, nisi; ut, ut non; ut, ne; quamquam*); Relativsatz (als Attribut; *qui*)

Satzarten

Aussagesatz (Indikativ; Irrealis); Fragesatz (*-ne/quis/cur*); Begehrtatz (Imperativ; Hortativ, Optativ der Gegenwart; Prohibitiv)

Tempusgebrauch

Präsens; Imperfekt/Perfekt als Erzähltempora; Plusquamperfekt; Futur I/II

Wortstellung

elementare Prinzipien; gemeinsames Subjekt; geschlossene Wortstellung; Flexibilität

Satzanalyse

einfache und erweiterte Sätze

Sprachenvergleich (6 D, mFs)

z.B. flexible Wortstellung, Artikellosigkeit, Kongruenz des Prädikatsnomens, Wort- und Satzfrage, Tempusgebrauch in erzählenden Texten, Modusgebrauch in Nebensätzen (*ut, cum*), eingeschränkter Gebrauch des Personal- und Possessivpronomens, Adverb

Hinweise zur Übersetzung: Ausdrucksmöglichkeiten im Deutschen (6 DS)

z.B. Superlativ als Elativ, *pulchrius* "(all)zu/ziemlich/recht schön", *habere* "halten für", Passiv (*motor, terreor, laudor*), Aufforderung und Wunsch (*laboremus, maneat, taceant*), *participium coniunctum* wörtlich bzw. als Attributsatz, Futur II als Präsens bzw. Perfekt, Nebensatz mit *ut* als satzwertiger Infinitiv, Wortgruppe als Kompositum

2 Textarbeit

Die Schüler erlernen die Technik des Übersetzens aus dem Lateinischen. Indem sie sich von Anfang an um eine im Deutschen sprachlich einwandfreie Wiedergabe bemühen und den übersetzten Text inhaltlich zusammenfassen, üben sie sich im präzisen Erfassen und Formulieren von Aussagen (6 D; 6 DS). An den lateinischen Lesestücken wiederholen sie Merkmale einfacher literarischer Formen, die ihnen aus dem Deutschunterricht bekannt sind. Das Übersetzen einfacher deutscher Sätze ins Lateinische fördert ihre Sicherheit im Umgang mit Wortschatz und Formenlehre.

Übersetzung zusammenhängender lateinischer Lesestücke ins Deutsche	Vorlesen als Verstehenshilfe; Einüben von Übersetzungstechniken (Gliedern des Satzes, Benennen der Satzglieder u.a.); Finden der passenden Bedeutung eines Wortes (6 D) (z.B. <i>cum, manus</i>)
Übersetzung einfacher deutscher Sätze ins Lateinische	ergänzend dazu Bearbeiten lateinischer Lückentexte; Umformen vorgegebener lateinischer Sätze; auch Verwenden lateinischer Redewendungen im Unterrichtsgespräch
Erschließung von lateinischen Texten nach Leitfragen (6 D, mFs); inhaltliche Zusammenfassung	Beantworten von Fragen zum Text; Gliedern; Zusammenfassen (6 D6); Stellung nehmen zum Verhalten der Figuren (6 D7: Meinungen und Standpunkte darlegen)
Merkmale narrativer Texte einfache Formen wie z.B. Fabel, Sage, Legende (6 D6: epische Kleinformen)	Bestimmen der Textsorte; Erfassen von Gleichnischarakter und Lehrhaftigkeit (6 K6, Ev6); Vergleichen verschiedener Fassungen; Unterscheiden von historischem Kern und dichterischem Beiwerk (6 D6: Wirklichkeit und Dichtung, G6; 6 W)

3 Antike Kultur (Schwerpunkte)

Durch die Inhalte der Lesestücke, altersgerechte Sachinformationen und Bildmaterial lernen die Schüler wesentliche Bereiche römischen Lebens in Staat und Familie kennen. Sie begegnen berühmten Städten und Landschaften des Mittelmeerraums sowie anschaulichen Einzelbeispielen für technische und architektonische Leistungen der Römer. Bei der Beschäftigung mit Texten über historische Persönlichkeiten und mythische Gestalten werden die Schüler mit verschiedenen Denk- und Handlungsweisen konfrontiert, die ihr Interesse an der antiken Welt wecken (6 G; 6 MB) und sie zur Stellungnahme auffordern sollen. Außerdem erfahren sie, welche Bedeutung griechische Kunst und Mythologie für die Römer hatten und wie antikes Gedankengut - etwa in Redewendungen und Sentenzen - bis in die Gegenwart fortwirkt.

privates und öffentliches Leben (6 G6) Wohnen, Spiele; Kult und Religion; Stellung der Sklaven; Senat, Ämter	Klären wichtiger Begriffe wie <i>consul, villa, familia, pater</i> (6 FA: die Familie in der römischen Gesellschaft); Vergleich mit den heutigen Verhältnissen (6 W: Begegnung mit anderen Kulturen)
Topographie Roms und des Mittelmeerraums Rom: die Sieben Hügel, Tiber, Forum; Roms Nachbarn, Magna Graecia; Griechenland: Peloponnes, Attika; Karthago	(6 Ek7: Italien, Südeuropa)
antike Technik und Kunst Straßen und Aquädukte; Repräsentationsbauten (z.B. Triumphbogen, Amphitheater, Tempel); Mosaiken; griechische Vasenmalerei und Plastik	Betrachten und Beschreiben (6 Ku7: Begegnung mit alten Kulturen; 6 MB, MT: Verbesserung der Lebensbedingungen, V: Planung und Gestaltung von Verkehrswegen)
Gestalten aus Mythos und Geschichte Götter und Heroen (z.B. Herkules); Gründungssage Roms, die sieben Könige; Episoden aus dem Leben historischer Persönlichkeiten (Diogenes, Cato, Hannibal, Nero u.a.)	Vergleich der Handlungsweisen der Personen mit eigenen Erfahrungen (6 Eth7: außergewöhnliche Lebensweisen); zeitliche Einordnung (6 G6); Anregung zu eigener Lektüre (6 D; 6 FZ)
die Römer in Bayern kulturelle und militärische Zeugnisse (z.B. <i>Castra Regina</i> , Limes); Inschriften	(6 EU: das gemeinsame kulturelle Erbe, U: Denkmalschutz)
Redewendungen und Sentenzen Beispiele aus dem Erlebnisumkreis und Verständnishorizont der Schüler (z.B. <i>Errare humanum est</i>)	Auswendiglernen; Vergleich mit deutschen Sprichwörtern (6 W: antikes Gedankengut)

Jahrgangsstufe 8

(4)

1 Sprache**1.1 Wortschatz**

Die im ersten Lateinjahr eingeübten Lerntechniken setzen die Schüler für eine stetige Erweiterung des Grundvokabulars ein. Indem sie bei den Verben, die einen Schwerpunkt der Wortschatzarbeit bilden, die Stammformen und die syntaktische Wertigkeit mitlernen, festigen sie gleichzeitig ihr Grammatikwissen. Sie sollen sich auch darin üben, den lateinischen Wortschatz mit Hilfe von Wortbildungsregeln und wichtigen Gesetzen aus der Lautlehre altersgerecht zu erweitern. Um ein größeres Verständnis für Zusammenhänge zu gewinnen, stellen die Schüler Wortfamilien, Wortfelder und Sachgruppen zusammen und vergleichen lateinische Wörter mit den entsprechenden Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen.

Erweiterung des Grundvokabulars
ca. 700 Wörter und Wendungen

Prinzipien der Wortbildung und der Lautlehre

- Wortbildung (wichtige Präfixe und Suffixe und ihre Bedeutung, einfache und zusammengesetzte Verben) Erkennen von Bildungselementen (6 mFs)
- Lautgesetze (Ablaut, Vokalabschwächung, Kontraktion, Assimilation u.a.) Unterscheiden von Homographen (z.B. *regi*)

Wortfelder und Sachgruppen, Wortfamilien

Zusammenstellen und Ergänzen

Lehn- und Fremdwörter

Erkennen von Zusammenhängen (6 D)

1.2 Formenlehre

Durch vielfältige Übungsformen und durch die Übersetzung abwechslungsreicher lateinischer Texte wiederholen und festigen die Schüler die Formen der a- und e-Konjugation. Als neue und miteinander vergleichbare Konjugationen werden die i- und die konsonantische Konjugation eingeführt. Gleichzeitig wird die Reihe der Infinitive und Partizipien vervollständigt. Bei der Ergänzung und Wiederholung der Pronomina müssen die Schüler die Bedeutungsunterschiede erfassen und auf die Verwendungsmöglichkeiten im Lateinischen achten. Vergleiche mit dem Gebrauch der Pronomina im Deutschen und in der ersten Fremdsprache sind sinnvoll und hilfreich (6 D, mFs).

weitere Grundbegriffe der Formenlehre

Konjugationen

i-Konjugation

konsonantische Konjugation

Stammformen weiterer Verben der a- und e-Konjugation

Komposita von *esse*

ire und Komposita

velle, nolle, malle

Nominalformen

Infinitiv Futur

Partizip Futur

Pronomina

wichtige Indefinitpronomina (6 E: *some - any*)

weitere Pronominaladjektive

Zahlwörter

Bildungsprinzipien; Grundzahlen, Ordnungszahlen; Zahlzeichen

1.3 Satzlehre

Die Schüler lernen weitere Füllungsarten der einzelnen Satzglieder kennen und erfahren, daß ein Wort oder eine Wortfolge mehrere Satzglieder vertreten kann. Die satzwertigen Konstruktionen als eingebettete Sätze verlangen von ihnen ein erhöhtes Verständnis für syntaktische Strukturen. Das richtige Erfassen der Partizipialkonstruktionen setzt überdies voraus, daß sie den Kontext gedanklich durchdringen. Bei der Gliederung zusammengesetzter Sätze erwerben die Schüler eine wichtige Technik für die Analyse komplexer sprachlicher Strukturen überhaupt (6 D, mFs). Die Arbeit an den Texten macht ihnen in zunehmendem Maße bewußt, daß sich das Lateinische und das Deutsche oft sehr verschiedener syntaktischer Mittel bedienen, um den gleichen Sachverhalt auszudrücken.

syntaktische Grundbegriffe (6 D)

Satzreihe/Satzgefüge, satzwertige Konstruktion, Zeitenfolge

Satzmodell

Satzglied(teil):	Füllungsarten:
Prädikat	Prädikatsnomen mit Kopula (<i>magistri est, magni ingenii est, tanti est, amico laudi est</i>)
Subjekt	AcI, NcI; Relativsatz
Objekt	<i>id persuadere</i> ; AcI, AcP; Relativsatz
Adverbiale	Nomina in bestimmten <i>casus obliqui</i> (<i>maximam partem, tribus assibus/ tanti emere, multo praestare; Romae, domum</i>); <i>ablativus absolutus</i> weitere semantische Funktionen
Attribut	Nomen im Genitiv (<i>ter paucorum dierum, amor matris, copia frumenti, nomen libertatis</i>); <i>homo de plebe</i>

Kasusfunktionen

gen. partitivus, pretii, qualitatis, subiectivus/obiectivus; dat. finalis; Akk. der Richtung, abl. comparationis, limitationis, loci, mensurae, pretii, qualitatis, separativus u.a.

weitere Funktionswörter

Partikel (z.B. *utrum - an; vel, quam, longe; admodum, parum, nimis*)

Vollverben

Satzbaupläne (Verben mit unterschiedlichen Rektionen, z.B. *consulere*; Verben mit AcI)

Adjektive

Satzbaupläne (*centum pedes altus, decem annos natus; fratre fortior, aliquanto celerior, victoria laetus, maior natu; omnium optimus*)

Adverbien (z.B. *satis vini, paulo post*)

satzwertige Konstruktionen

AcI (als Subjekt, Objekt); NcI (als Subjekt); AcP (als Objekt); *participium coniunctum* (als Attribut; nachzeitig); *ablativus absolutus* (als Adverbiale)

Nebensätze

abhängiger Begehrsatz (als Subjekt, Objekt; *timere ne*); Adverbialsätze (*ubi/ut primum, priusquam, antequam; ut - sic, quam, quo - eo, quasi; quam ut; finales quo; etsi, cum concessivum/adversativum*); Relativsatz (als Subjekt, Objekt)

Satzarten

Begehrsatz (Optativ der Vergangenheit)

Satzverknüpfung

Konjunktionen

Wortstellung

Präpositionalausdruck (*sine amicorum auxilio, exempli causa, magna cum diligentia*); *suo quisque studio*

Satzanalyse

zusammengesetzte Sätze

Sprachenvergleich (6 D, mFs)

z.B. abweichende Satzbaupläne (*aliquid ex aliquo quaerere*; AcI, NcI, AcP; *timere ne*), Ortsangaben (*in mensa ponere, in urbem nuntiare*)

Hinweise zur Übersetzung: Ausdrucksmöglichkeiten im Deutschen (6 DS)

z.B. *videtur* "scheint/anscheinend", *dicitur* "soll/angeblich", *primus* "als erster", *participium coniunctum* als Adverbiale, *ablativus absolutus* als Präpositionalausdruck/Adverbialsatz/Parataxe (mit präzisierendem Adverb), *amore motus* "aus Liebe"

2 Textarbeit

An inhaltlich ansprechenden lateinischen Lesestücken über verschiedene Themen aus der antiken Welt üben sich die Schüler im Übersetzen aus dem Lateinischen. Indem sie weiter einfache lateinische Sätze bilden, werden sie sicherer im Umgang mit Formenlehre und Syntax. Die im Deutschunterricht erlernten Methoden der Texterschließung sollen sie nun auch auf lateinische Texte anwenden. Zugleich gewinnen sie einen ersten Einblick in Formen antiker Geschichtsschreibung.

Übersetzung lateinischer Lesestücke	Paraphrasieren; Übersetzen nach verschiedenen Methoden; Erschließen von Wortbedeutungen aus dem Kontext (z.B. <i>virtus, ars</i>)
sprachliche und inhaltliche Erschließung lateinischer Texte (6 D, mFs)	Erkennen und Bestimmen von Elementen der Textkohärenz (Wortwiederholungen, Leitwörter, Konjunktionen); Inhaltsangabe; Gliedern des Textes; Ermitteln von Kernaussagen; Charakterisieren der im Text behandelten Persönlichkeiten und Wertung ihres Verhaltens
Bilden einfacher lateinischer Sätze	Übersetzen deutscher Sätze ins Lateinische; Beantworten einfacher lateinischer Fragen zum Lesestück; Bilden sinnvoller Sätze aus einer Reihe vorgegebener lateinischer Wörter
Merkmale von Biographie und Anekdote dramatische Gestaltung einzelner Episoden	Überlegungen zum Zusammenhang von Charakter und Leben eines Menschen; Sammeln von Begriffen, die Denken und Handeln einer Person umschreiben, wie <i>clementia, superbia</i> (6 W)
Einblicke in Formen der antiken Geschichtsschreibung	Erkennen unterschiedlicher Motive und Anlässe für Geschichtsschreibung (6 G)

3 Antike Kultur (Schwerpunkte)

Die Schüler begegnen weiteren Bereichen der Kultur und des Lebens in der Antike. Bei der Behandlung von Texten über berühmte Persönlichkeiten, die ihre Zeit entscheidend prägten, lernen sie, die dargestellten Verhaltensweisen sachbezogen und differenziert zu werten. Dabei erhalten sie auch einen Überblick über wichtige Epochen der antiken Geschichte und erweitern vor allem ihr Wissen über die Zeit der römischen Republik und des Prinzipats. Kulturelle Zeugnisse - wie sie auch in den Provinzen zu finden sind - können ihnen die Leistungen der Römer verdeutlichen, doch sollen sie auch die Schattenseiten ihrer Eroberungspolitik kennenlernen (6 FR). Außerdem erfahren die Schüler, welchen Stellenwert der Mythos in der Antike hatte und wie er bis in die Gegenwart fortwirkt.

<p>politisches und gesellschaftliches Leben in Republik und Kaiserzeit (6 G) soziale Schichtung der römischen Gesellschaft; Optimaten und Popularen; Stellung des Kaisers</p>	<p>Klären von Begriffen wie <i>patres</i>, <i>tribunus plebis</i>, <i>res publica</i>, <i>principatus</i>, <i>imperium</i>; Vergleich zwischen den Verhältnissen in Republik und Kaiserzeit</p>
<p>Topographie des <i>imperium Romanum</i> Ausdehnung des Reiches; Straßennetz; wichtige Provinzen (z.B. <i>Asia</i>, <i>Gallia</i>, <i>Germania</i>)</p>	<p>(6 mFs, Ek7: kulturelle Einheit und Vielfalt Europas; 6 EU: gemeinsame geschichtliche Grundlagen, FR: Rom als erobernde Großmacht, V: Bedeutung des Straßennetzes für das Wirtschaftsleben)</p>
<p>kulturgeschichtliche Denkmäler Zeugnisse aus verschiedenen Teilen des Reiches (z.B. Theater von Epidauros, Pont du Gard, Porta Nigra, Hadrianswall); Wandmalerei</p>	<p>Erläutern des geschichtlichen Hintergrundes und der unterschiedlichen Funktion einzelner Denkmäler (6 Ku; 6 MB: die Bedeutung künstlerischer Leistungen für das Selbstverständnis eines Volkes)</p>
<p>die Römer in Deutschland kulturelle und militärische Zeugnisse (z.B. Neumagen, Köln, Trier)</p>	<p>(6 EU: das gemeinsame kulturelle Erbe)</p>
<p>bedeutende Persönlichkeiten der antiken Geschichte (6 G) Leben und Wirken berühmter Politiker, Feldherren und Philosophen (Cicero, Caesar, Augustus, Perikles, Sokrates, Alexander u.a.)</p>	<p>zeitliche Einordnung; Beschreiben wesentlicher Leistungen (6 Eth7: Philosophen)</p>
<p>mythologische Stoffe wichtige Sagenkreise (z.B. Troja, Theben); Stoffe, die in der europäischen Literatur und Kunst fortwirken (6 D; 6 EU, MB) (z.B. Antigone, Aeneas)</p>	<p>inhaltliche Zusammenfassung; Herausfinden der Aussage; Vergleiche (6 W: mögliche Antworten auf Sinnfragen)</p>
<p>Redewendungen und Sentenzen weitere geeignete Beispiele</p>	<p>Erläutern des jeweiligen Zusammenhangs; Interpretieren; Erkennen römischer Geisteshaltungen (6 W)</p>

Jahrgangsstufe 9

(3)

Texte und Autoren**für die Übergangsektüre geeignete antike, mittelalterliche oder humanistische Texte**

ausgewählte profane oder christliche Texte historischen, biographischen oder erzählenden Inhalts (auch in adaptierter Form)

1 Sprache**1.1 Wortschatz**

Die Schüler prägen sich anhand des Lehrbuchs weitere Wörter aus dem Grundvokabular ein. Mit Hilfe einer Wortkunde wiederholen sie bisher gelernte Vokabeln und Wendungen. Sie sollen sich auch weiterhin darin üben, Wortfamilien, Wortfelder und Sachgruppen zusammenzustellen, um Zusammenhänge zu erkennen und beim Übersetzen Bedeutungsnuancen besser erfassen zu können (6 DS). Indem sie lateinische Wörter mit ihren Weiterentwicklungen im europäischen Kulturwortschatz vergleichen, vergegenwärtigen sie sich immer wieder den Einfluß des Lateinischen auf die Sprachen des modernen Europas (6 mFs; 6 EU).

Erweiterung des Grundvokabulars
ca. 400 Wörter und Wendungen

Wiederholung des Grundvokabulars nach wortkundlichen Prinzipien

Einführung in die Arbeit mit einer Wortkunde: Kennenlernen des Aufbaus, z.B. nach Wortfamilien oder Wortfeldern und Sachgruppen; Üben der sachgemäßen Benützung

Wortfelder und Sachgruppen, Wortfamilien

Zusammenstellen und Ergänzen

Kulturwortschatz

Zurückführen von Wörtern wie *Nation*, *Computer* auf ihre lateinischen Wurzeln (6 D, mFs; 6 EU)

1.2 Formenlehre

Die Schüler erlernen die Stammformen weiterer Verben und gewinnen durch gezielte Wiederholung der Nominal- und Verbalformen größere Sicherheit in der Bestimmung der Wortendungen. Bei der Besprechung der Deponentien, des Gerunds und des Gerundivs werden sie vermehrt dazu angeregt, Gemeinsamkeiten und Gegensätze beim Vergleich mit den anderen Fremdsprachen festzuhalten (6 mFs). In der Mitte dieses Schuljahres soll die Behandlung der Formenlehre abgeschlossen sein.

weitere Grundbegriffe der Formenlehre
Deponens, Gerund, Gerundiv u.a.

Konjugationen

kurzvokalische Konjugation
 Perfektopräsentien (*meminisse, odisse*)
 Stammformen weiterer Verben
 Deponentien und Semideponentien
ferre und Komposita
fieri

Nominalformen

Gerund (6 E)
 Gerundiv
 Supin auf *-um*
 Supin auf *-u* (nur in formelhaften Wendungen)

Pronomina

verallgemeinerndes Relativpronomen, Korrelativpronomen

weitere Pronominaladjektive

1.3 Satzlehre

Die Schüler lernen weitere Füllungsarten der einzelnen Satzglieder kennen, von denen Gerund und Gerundiv besondere Anforderungen an ihre Fähigkeit zur geistigen Durchdringung eines Satzes und seines Kontextes stellen. Durch die zusammenfassende Behandlung der Satzbaupläne und lektürerelevanter Bereiche der Satzlehre (Adverbiale, satzwertige Konstruktionen, Satzarten) gewinnen sie größere Sicherheit im Erkennen syntaktischer Strukturen und erhöhen damit ihre Übersetzungsfähigkeit; das erleichtert ihnen den Übergang zu der nun einsetzenden Arbeit mit Originaltexten.

syntaktische Grundbegriffe (6 D)

innere Abhängigkeit

Satzmodell

Satzglied(teil):	Füllungsarten:
Prädikat	Prädikatsnomen mit Kopula (<i>laudandus est</i>)
Subjekt	abhängiger Aussagesatz
Objekt	Gerund; abhängiger Aussagesatz
Adverbiale	Gerund weitere semantische Funktionen
Attribut	Gerund, Gerundiv

Kasusfunktionen

dat. auctoris u.a.

weitere Funktionswörter

Partikel (z.B. *quippe, praesertim*)

Vollverben

Satzbaupläne (*uti, interest, opus est; libros legendos mittere*)

Adjektive

Satzbaupläne (mit satzwertigen Konstruktionen und Nebensätzen, z.B. *cupidus legendi, dignus qui laudetur*)

satzwertige Konstruktionen

Gerund (als Objekt, Adverbiale, Attribut); Gerundiv (als Prädikatsnomen, Attribut)

Nebensätze

abhängiger Aussagesatz (als Subjekt, Objekt), abhängiger Begehrrsatz (als Objekt); Adverbialsätze (weitere temporale, modale und konzessive Subjunktionen); Relativsatz (*quicumque, quisquis; qualis*; mit Konjunktiv; sog. Verschränkung)

Satzarten

Aussagesatz (sog. Realis, Potentialis); Fragesatz (Deliberativ)

Tempusgebrauch

praesens historicum, infinitivus historicus

indirekte Rede (in Grundzügen)

Satzverknüpfung

relativer Satzanschluß, satzverknüpfende Subjunktionen (*sin autem, quodsi*)

Wortstellung

Stellung des Bezugswortes im Relativsatz

Satzanalyse

komplexe Sätze

Sprachenvergleich (6 D, mFs)

z.B. Gerund, sog. Realis, Regelsystem der indirekten Rede

Hinweise zur Übersetzung: Ausdrucksmöglichkeiten im Deutschen (6 DS)

z.B. *contigit ut* "glücklicherweise", *dubito an* "vermutlich", Gerundiv als Substantiv/Nebensatz/Infinitiv, konjunktivische Relativsätze als Adverbiale, sog. relative Verschränkung als Präpositionalausdruck/Satzadverb/Parentese

2 Textarbeit

Zunehmende Sicherheit in der Technik des Übersetzens ermöglicht es den Schülern, ihr Lesetempo zu steigern. In dem Maße, wie sie sich der Schwierigkeit einer treffenden Übersetzung bewußt werden (6 DS), entwickeln sie allmählich Verständnis für den Wert der Originallektüre. Bei der Erschließung lateinischer Lesestücke, die sich weitgehend an Originaltexte anlehnen, sollen sie nun auch einfache stilistische Erscheinungen berücksichtigen. Indem sie Merkmale von Rede, Brief und Dialog zusammenstellen, gewinnen sie Einblick in weitere Formen der lateinischen Literatur.

Übersetzung lateinischer Texte	Paraphrasieren; Erarbeiten und Vergleichen verschiedener Übersetzungsmöglichkeiten; Erfassen des Bedeutungsumfangs spezifisch lateinischer Begriffe wie <i>consilium, ratio</i>
inhaltliche und formale Texterschließung (6 D, mFs)	Analysieren eines Textes nach verschiedenen Gesichtspunkten; Anlegen und Führen eines Sachheftes
wichtige stilistische Erscheinungen (6 D, mFs) Alliteration, Anapher, Chiasmus u.a.	Erkennen von Stilmitteln und ihrer Funktion
Merkmale von Rede, Brief, Dialog	Zusammenstellen einiger Elemente von Form und Aufbau; Herausarbeiten der jeweiligen Sprecherabsicht; Vortragen; Stellung nehmen zu den angesprochenen Problemen; ggf. Vergleich mit modernen Texten (6 D, mFs)

3 Antike Kultur und ihr Fortleben (Schwerpunkte)

Die Schüler erweitern ihr Wissen über die republikanische Staatsordnung und erhalten an Einzelbeispielen einen Einblick in die Voraussetzungen für eine erfolgreiche politische Laufbahn in Rom (6 G; 6 P); dabei werden ihnen auch Grundzüge des römischen Bildungswesens vermittelt. Altersgerecht dargebotene Grundfragen der Philosophie fordern die Jugendlichen zur Stellungnahme auf und zeigen ihnen den Einfluß der griechischen Geisteswelt auf die römische Literatur. Anhand ausgewählter Texte und Abbildungen erfahren sie darüber hinaus, wie die lateinische Sprache und die Welt der Antike durch die Jahrhunderte weiterleben.

Bildung und Erziehung privater Charakter des Schulwesens; Elementarschule, Literaturunterricht, Rednerausbildung; Adaption griechischer Vorstellungen; Übernahme des Alphabets	Erläutern des gesellschaftlichen Hintergrundes; Vergleich mit den heutigen Verhältnissen
staatliche Einrichtungen und Ämterlaufbahn Senat und Volksversammlungen (6 P); <i>cur-sus honorum</i> ; Gesetzgebung (z.B. Zwölftafelgesetz)	Beschreiben der staatlichen Ordnung zur Zeit der Republik (6 G); Erläutern der Bedingungen für eine politische Karriere (militärische Erfolge, forensische Rhetorik)
römische Wertbegriffe (6 W) Begriffe zur Bezeichnung menschlicher Verhaltensweisen und Grundhaltungen	Klären von Begriffen wie <i>fides, humanitas, iustitia</i>

Gedanken der Stoa und des Epikur (6 W) einfache philosophische Fragestellungen; Gestalten, die philosophische Haltungen verdeutlichen; dazu Gedanken der Vorsokratiker (6 Nw) und christlicher Schriftsteller (6 K, Ev)	Erklären und Verdeutlichen der Vorstellungen; persönliche Stellungnahme
das Weiterleben antiker Kultur und lateinischer Sprache in Mittelalter und Humanismus kunstgeschichtliche Zeugnisse (6 Ku); literarische Motive (6 D); Latein als Amts-, Kirchen- und Gelehrtensprache (6 mFs, Nw)	(6 EU: das gemeinsame kulturelle Erbe, MB) Bildbetrachtung und -vergleich

Jahrgangsstufe 10

(3)

Texte und Autoren

Caesar: *De bello Gallico*

Überblick über das Werk;

wichtige Teile des Werks, z.B. Prooemium (1,1), Helvetierkrieg/Ariovist (1,2-54); 1. Rheinübergang (4,16-19), Expeditionen nach Britannien (4,20-36 und 5,8-24), Gallier und Germanen (6,11-28), Freiheitskampf der Gallier (7,1-90)

Ovid

in sich geschlossene Abschnitte aus den *Metamorphosen* und ggf. der elegischen Dichtung (dazu Einordnung in größere Zusammenhänge mit Hilfe von Übersetzungen)

- *Metamorphosen*, z.B. Prooemium und Epilog, die vier Weltalter, Apoll und Daphne, Pyramus und Thisbe, Dädalus und Ikarus, Philemon und Baucis, Orpheus und Eurydike
- elegische Dichtung, z.B. *Ars amatoria*

Nepos

eine *vita*, z.B. *Alcibiades*, *Hannibal*, *Themistocles*

oder

nachklassische Prosa

ausgewählte profane oder christliche Texte historischen, biographischen oder erzählenden Inhalts, z.B. Gellius (*Noctes Atticae*), *Scriptores historiae Augustae*, *Vulgata*, Einhard (*Vita Caroli Magni*), *Gesta Romanorum*, *Legenda aurea*, lokalthistorische Texte (Inschriften, Chroniken, Urkunden); ggf. neuzeitliche lateinische Texte

oder

Plautus oder Terenz

Überblick über eine Komödie;

ausgewählte Szenen (dazu kursorische Lektüre in Übersetzung), z.B. Plautus: *Aulularia*, *Menaechmi*, *Rudens*, Terenz: *Adelphoe*, *Eunuchus*, *Heautontimorumenos*

Biographie der Autoren

Heranziehen der Lebens- und Zeitumstände zum Verständnis der Texte und der Aussageabsicht

1 Spracharbeit

Durch regelmäßiges Wiederholen nach wortkundlichen Prinzipien sowie durch lektürebegleitende Wortschatzarbeit und selbständige Verwendung eines Lexikons festigen und erweitern die Schüler ihre Kenntnisse des lateinischen Wortschatzes. Im Zusammenhang mit der Übersetzung wiederholen sie wesentliche syntaktische Strukturen, wobei sie sich der Grammatik als Hilfsmittel bedienen.

Festigung des Grundvokabulars nach wortkundlichen Prinzipien

Wörter und Wendungen, geordnet nach etymologischen Prinzipien oder Sachgruppen bzw. Wortfeldern

Wiederholen in Verbindung mit der jeweiligen Lektüre; Erweiterung der Kenntnisse in der Wortbildung (6 D, mFs); Erkennen etymologischer Zusammenhänge bzw. der Zugehörigkeit zu Sachgruppen oder Wortfeldern je nach Aufbau der Wortkunde; Zusammenstellen von Wortfamilien und Sachgruppen je nach Thematik der Lektüre

lektürebegleitende Wortschatzerweiterung

u.a. militärischer Wortschatz (Caesar); poetische Wörter und Wendungen (Ovid); ggf. einzelne Wörter aus dem mittelalterlichen Latein und/oder der Kirchensprache

Zusammenstellen (Vokabelheft) und Lernen von Wörtern und Wendungen, die für die jeweiligen Sachverhalte und Gattungen typisch sind

Einführung in die Arbeit mit Grammatik und Lexikon als Hilfsmittel bei der Übersetzung

Klären grammatischer Fragen; Kennenlernen morphologischer Besonderheiten (z.B. *-ere* statt *-erunt*, *laudasse* statt *laudavisse*, Akk. Pl. *-is/ -es*); Übungen zum richtigen Gebrauch eines Lexikons (6 mFs): Ermitteln kontextbezogener Wortbedeutungen, Erfassen des Bedeutungsumfangs spezifisch lateinischer Begriffe, Herausarbeiten der Veränderung von Wortbedeutungen im Lauf der Zeit (6 D) (u.a. Bedeutungserweiterung, -verengung, z.B. *fides*)

Wiederholung wesentlicher syntaktischer Strukturen

Satzbaupläne und syntaktische Besonderheiten im Zusammenhang mit der jeweiligen Lektüre

u.a. Untersuchen des Periodenbaus bei Caesar sowie Satzanalyse (auch graphisch); Herausstellen von Besonderheiten in Satzbau und Wortstellung bei Dichtern und ggf. Erstellen von Prosaumschriften; ggf. Erkennen und Benennen syntaktischer Besonderheiten in mittelalterlichen Texten

2 Textarbeit

Bei der Übersetzung achten die Schüler vermehrt auf stilistisch angemessenes Deutsch (6 DS). Indem sie die Texte nach den auch im Deutschunterricht angewandten Methoden erschließen und interpretieren, üben sie sich gezielt darin, Aussageabsicht und sprachliche Gestalt lateinischer Texte zueinander in Beziehung zu setzen. Dabei sollen sie auf die Bedeutung der Mittel sprachlicher Beeinflussung ebenso aufmerksam werden wie auf das Zusammenwirken von Klang, Rhythmus und Metrum in dichterischen Texten. Zugleich gewinnen die Schüler Einblick in die antike Gattung *commentarius* sowie in Formen römischer Dichtung, die in der europäischen Tradition eine wichtige Rolle spielen (6 EU).

Übersetzung

Übersetzen nach verschiedenen Methoden; Wiederholen größerer Textpartien (auch schriftlich); sinnvoller Umgang mit gedruckten Übersetzungen (6 DS)

inhaltliche und formale Texterschließung
(6 D, mFs)

sachliche Erläuterungen; Gliedern und Zusammenfassen; Interpretieren anhand von Leitfragen; Zusammenstellen sprachlich-stilistischer Besonderheiten; Beschreiben des Bedeutungsinhalts von Leitbegriffen; Erkennen von Mitteln der Beeinflussung; Erfassen von Problemstellungen; Stellungnahme

stilistische Erscheinungen und ihre Funktion
(6 D, mFs)
häufige Stilfiguren; bildhafte Elemente und Vergleiche

Erkennen und Beschreiben; Zuordnen von Bild- und Sachebene

metrische Erscheinungen und ihre Funktion
Grundregeln der Prosodie (Quantitäten, Elision); wichtige Metren (Daktylus, Spondeus, Jambus, Trochäus); Hexameter, Pentameter (Versbau, Zäsuren), Distichon

Nachsprechen von Versen; Wiedererkennen der Metren und Versarten; Analysieren und Lesen von Versen (Hexameter, Pentameter); Erkennen und Beschreiben von Wechselwirkungen zwischen metrischer Gestaltung und Inhalt (6 D)

antike literarische Gattungen (6 D, mFs)
Tradition und Konvention der behandelten Gattungen; die Wahl der Gattung als Ausdruck der Intention des Autors

Herausarbeiten von Zusammenhängen zwischen den Darstellungsabsichten der Autoren und den Erfordernissen der Gattung

- die antike Gattung *commentarius*
annalistisches Prinzip; ethnographische Exkurse; Reden der Handlungsträger; Darstellungsmittel (formelhafte Elemente, Verwendung der 3. Person, indirekte Rede); Auswahl und Akzentuierung von Informationen

Einteilen in Erzählblöcke; Erkennen der Darstellungsmittel und ihrer Funktion; Untersuchen von Adressatenbezug und Sprecherabsicht; Herausarbeiten von Argumentationsstrategien zur Rechtfertigung politischen Handelns (6 P); ggf. Vergleich mit anderen ethnographischen Quellen

ggf.

- die antike Gattung Biographie
Gestaltung und Aufbauprinzipien einer *vita*;
geschlossene Form; Rahmenkomposition;
dramatische Elemente

Beschreiben der Gestaltungsmittel und ihrer Funktion; Erkennen von Bezügen zwischen Charakter und Lebensschicksal

oder

- die antike Gattung Komödie
Inhalt und Stoffe; Aufbau und Formelemente;
Neuerungen römischer Autoren

Erfassen des Handlungsablaufs; Zusammenstellen typischer Motive und Formelemente; Beschreiben der Funktion der Sprache (z.B. zur Charakterisierung, als Mittel der Verstellung und Täuschung) (6 D)

- Formen römischer Dichtung
epischer Stil und Darstellungstechnik in Ovids *Metamorphosen* (u.a. Rahmenerzählungen, Gestaltung als *carmen perpetuum*, Wortwahl, Vergleiche); andere Textsorten im Werk Ovids

Einordnen von Textausschnitten in den jeweiligen Kontext; Zuordnen von Gestaltungsmitteln

"lebendiger Text" und produktive Rezeption (6 MB)

Vorlesen, ggf. mit verteilten Rollen, oder Unterrichtsspiel (Komödie); Auswendiglernen und Vortragen von Textausschnitten;
ggf. Dramatisieren einzelner Szenen, bildnerische Umsetzung (6 Ku)

3 Antike Kultur und ihr Fortleben

Im Zusammenhang mit der Lektüre erweitern die Schüler ihr Wissen über die römische Republik und die erste Zeit des Prinzipats. Bei der Beschäftigung mit Themen wie Provinzverwaltung und Militärwesen erhalten sie auch einen vertieften Einblick in die Problematik der römischen Eroberungspolitik (6 G). Indem sie sich mit den griechischen Vorbildern römischer Literatur sowie mit der Rezeption der behandelten Stoffe in der Weltliteratur befassen, eignen sie sich wichtige Kenntnisse über literarische Gattungen und Stofftraditionen an und werden zu eigener Lektüre angeregt.

das römische Staatswesen in Republik und Kaiserzeit (6 G11)

Vergleich mit Ereignissen aus anderen Epochen (6 G)

Parteiwesen, innere Wirren und Bürgerkriege im 1. Jh. v. Chr.; Hervortreten beherrschender Persönlichkeiten

Diskutieren möglicher Ursachen für Wandel und Zerfall der späten Republik

Augustus und die Neuordnung des Staates

Überlegungen zu den Auswirkungen der neuen Machtstrukturen auf das Leben des einzelnen

<p>römische Expansionspolitik Roms Herrschaftsanspruch; Caesars Verhandlungstaktik; Behandlung von Kriegsgegnern; historische Bedeutung der Eroberung Galliens (Romanisierung) (6 F)</p>	<p>Klären des Begriffs <i>bellum iustum</i> (6 W); Überlegungen zur Problematik von Macht, Recht und Humanität (6 FR, P); Vergleiche mit Kriegsschilderungen in neuzeitlichen Texten (6 D, mFs)</p>
<p>Provinzverwaltung und Militärwesen das <i>imperium</i> des Provinzstatthalters; die Organisation des römischen Heeres (Ausrüstung, Dienstgrade); technische Leistungen (Brückenbau, Straßenbau, <i>castra</i>, Belagerungstechnik) (6 MT); Spuren der Römer am Rhein, in Südfrankreich und England (6 mFs; 6 EU)</p>	<p>Sammeln von Bildmaterial; ggf. Erstellen von Skizzen und Modellen (6 Ku), Besuch von Ausgrabungsstätten oder Museen (6 FZ, MB)</p>
<p>der Begriff <i>Mythos</i> bedeutende Mythen und mythologische Gestalten (6 D; 6 MB); der Mythos als Metapher der <i>condicio humana</i>; Deutungsmöglichkeiten der Metamorphose</p>	<p>Erfassen des dem Mythos zugrundeliegenden Welt- und Menschenbildes (6 W: unterschiedliche Sinndeutungen der Wirklichkeit); ggf. Herstellen von Bezügen zur modernen Psychologie</p>
<p>die Bedeutung griechischer Vorbilder für die römische Literatur - Einflüsse verschiedener Stoffe (z.B. Mythen), Gattungen (z.B. Epos, Lehrgedicht) und Autoren im Werk Ovids ggf. - Darstellung bedeutender Persönlichkeiten in der griechischen Literatur und bei Nepos; griechische Biographien oder - Verarbeitung griechischer Werke durch römische Komödiendichter</p>	<p>kursorische Lektüre griechischer Beispiele in deutscher Übersetzung; Vergleich antike und moderne Biographie; Darstellung einer berühmten Persönlichkeit bei Nepos und in der Literatur oder der historischen Forschung Fortwirken der antiken Komödie in der Weltliteratur (6 D, mFs; 6 EU), z.B. bei Shakespeare, Molière, Wilder</p>
<p>das Fortwirken literarischer Stoffe und Motive (6 D, mFs, Ku10, Mu; 6 EU, MB) - Mythen und Vorstellungen aus dem Werk Ovids, die in der europäischen Literatur, Musik und bildenden Kunst rezipiert wurden, z.B. Weltalter, Apoll und Daphne (R. Strauss), Pyramus und Thisbe (Shakespeare), Dädalus und Ikarus (Breughel), Philemon und Baucis (Goethe, Ahlsen), Orpheus und Eurydike (Monteverdi, Gluck, Offenbach) - Caesar in der Literatur (z.B. Sueton, Plutarch, Shakespeare, Wilder, Brecht, Mommsen, Nachwirkung im Comic)</p>	<p>Vergleichen der antiken Stoffe mit späteren Ausgestaltungen; Erkennen von ähnlichen Stoffen, Typen und Handlungsmustern; Anregung zu eigener Lektüre, zu Museums- und Theaterbesuchen (6 FZ) Vergleich unter Berücksichtigung der Textsorte und der Intention des jeweiligen Autors; Heranziehen von Darstellungen in der bildenden Kunst und auf Münzen</p>

Jahrgangsstufe 11

(4)

Texte und Autoren

Cicero: eine Rede

(in Auswahl), z.B. *Pro Sex. Roscio Amerino, In Verrem, De imperio Cn. Pompei, In Catilinam, Pro Archia poeta, Pro Milone, Pro Ligario, Orationes Philippicae*;
ergänzend auch Texte zur Theorie der Rhetorik

Sallust

Catilina oder *Jugurtha* (in Auswahl);
Überblick über das jeweilige Werk

Catull (auch als Interimslektüre)

Lesbia-Gedichte, z.B. c. 2, 5, 43, 51, 70, 72, 85

und**Martial** (auch als Interimslektüre)

Auswahl von Epigrammen zum Thema "zwischenmenschliche Beziehungen"

Briefliteratur

themenorientierte Auswahl (z.B. aus der Korrespondenz Ciceros, aus Plinius, Ovid, aus christlichen Briefen)

oder**christliche, mittelalterliche, humanistische Texte**

ausgewählte Abschnitte zur christlichen Glaubens- und Lebenspraxis, zu geschichtlichen Ereignissen und Entwicklungen, zu wissenschaftlichen, kulturellen und sozialen Fragen, z.B. von Minucius Felix, Augustinus, Hieronymus, Laktanz, aus Märtyrerakten, Hymnen und Sequenzen, Vagantenliedern, Chroniken, von Aventinus, Petrarca, Hutten, Erasmus

oder**Vergil: Aeneis**

Überblick über das Werk;

Prooemium; für eine thematische Lektüre geeignete Abschnitte (insbesondere Dido- oder Laokoon-Episode)

Biographie der Autoren

Heranziehen der Lebens- und Zeitumstände zum Verständnis der Texte und der Aussageabsicht; Selbstverständnis der Autoren

1 Spracharbeit

Durch systematische Wortkundearbeit, selbständigen Umgang mit dem Lexikon und vor allem durch kontinuierliche Wortschatzerweiterung bei der Autorenlektüre entwickeln die Schüler ihre Wortschatzkompetenz; dazu trägt auch bei, daß sie den Bedeutungsumfang römischer Wertbegriffe kennenlernen. Im Zusammenhang mit dem Text wiederholen sie wesentliche syntaktische Strukturen, lernen aber auch autoren- oder gattungsspezifische Besonderheiten im Satzbau kennen.

lektürebegleitende Wortschatzerweiterung

- u.a. staatspolitischer und juristischer Wortschatz; Wörter und Wendungen aus der gesprochenen Sprache und dem Alltagsleben (z.B. *basium*)
 - häufige Verwendung von Intensiva bzw. Incohativa bei Sallust, dazu Nebenformen wie *uti, fore*; Deminutiva bei Catull und Martial
- systematische Anleitung zu selbständigem Arbeiten mit Lexikon, Wortkunde und Grammatik

Zusammenstellen (Vokabelheft) und Lernen von Wörtern und Wendungen, die für die jeweiligen Sachverhalte und Gattungen typisch sind

Beobachten von Besonderheiten im Wortschatz einzelner Autoren

selbständige Übungen wie Erschließen von Wortbedeutungen mit Hilfe der Wortbildungslehre (6 mFs), Informieren über den Bedeutungsumfang zentraler Begriffe (6 D11: Übungen zur Begriffserklärung), Ermitteln kontextbezogener Wortbedeutungen; Zuhilfenahme der Wortkunde beim Wiederholen von Wörtern; Klären grammatischer Fragen

Wiederholung wesentlicher sprachlicher Erscheinungen im Zusammenhang mit der jeweiligen Lektüre

immanentes und systematisches Festigen der Formenlehre und wichtiger syntaktischer Erscheinungen

Identifizierung und Analyse syntaktischer Strukturen

Untersuchen syntaktischer Besonderheiten, z.B. bewußter Wechsel von Parataxe und Hypotaxe, Inkonzinnität und Ellipse bei Sallust, Wortstellung bei Dichtern; graphische Satzanalysen (u.a. Periodenbau bei Cicero)

2 Textarbeit

Mit zunehmender Sicherheit üben sich die Schüler im Übersetzen und Interpretieren anspruchsvoller lateinischer Texte. Die Lektüre einer Rede Ciceros vermittelt ihnen einen Eindruck von der Wirksamkeit, aber auch von den Gefahren der Rhetorik und schärft ihren Blick für die Strategien sprachlicher Beeinflussung. Anhand einer historischen Monographie Sallusts wird ihnen deutlich, wie Wertvorstellungen und politischer Standort eines Autors die Darstellung geschichtlicher Vorgänge beeinflussen. Beide Autoren sollen die Schüler auch dazu anregen, über Motive und Prinzipien politischen Handelns nachzudenken und ihren eigenen Standpunkt darzulegen (6 P). Zugleich lernen sie, antike rhetorische und historische Texte als bewußt gestaltete literarische Werke zu würdigen. In Catulls und Martials Gedichten stehen menschliche Empfindungen und Erfahrungen im Mittelpunkt, die auch Jugendliche der heutigen Zeit unmittelbar ansprechen.

Übersetzung und Erschließung anspruchsvoller Texte (6 D11: Erschließung poetischer Texte, Analyse anspruchsvoller nichtpoetischer Texte)	Übersetzen nach verschiedenen Methoden; Vergleich mit modernen Übertragungen; Besprechen von grundsätzlichen Problemen der Übersetzung (6 D, mFs; 6 DS) Zusammenfassung und Paraphrase; Gliedern und Herausarbeiten des Gedankenganges; Erarbeiten des Aufbaus anhand von Wortwiederholungen und Leitwörtern
stilistische Analyse anhand von Leitfragen sprachlich-stilistische Besonderheiten (Erweiterung und Vertiefung; u.a. <i>brevitas</i> , Archaismen, Inkonzinnität); unterschiedliche Stilebenen (6 D, mFs)	Erkennen und Zusammenstellen von sprachlichen (z.B. <i>Deminutiva</i>) und syntaktischen Eigentümlichkeiten (z.B. Fehlen gedanklicher Verknüpfungen) bei einzelnen Autoren; Überlegungen zum Zusammenwirken von Sprache, Inhalt und Form
inhaltliche Interpretation anhand von Leitfragen (6 D, mFs)	sachliche Erläuterungen; Nachvollziehen von Argumentationslinien; Beschreiben des Bedeutungsinhalts von Leitbegriffen
wichtige Metren Hendekasyllabus, Hinkjambus; Wiederholung und Vertiefung des elegischen Distichons	Erkennen und Lesen; metrische Analyse (Distichon); Untersuchen der Beziehungen zwischen Syntax und Vers; Erkennen und Beschreiben der Wechselwirkung zwischen metrischer Gestaltung und Inhalt
antike literarische Gattungen (6 D, mFs) Tradition und Konvention der behandelten Gattungen; die Wahl der Gattung als Ausdruck der Intention des Autors	Herausarbeiten von Zusammenhängen zwischen den Darstellungsabsichten der Autoren und den Erfordernissen der Gattung
- die antike Gattung Rede <i>genera dicendi; partes orationis</i> ; Adressatenbezug (Hörer/Leser)	Bestimmen von Redegattung und Stilebene; Herausarbeiten von Aufbau und Redestrategie; Analysieren sprachlich-stilistischer Mittel der Auf- und Abwertung (6 D); Vergleich mit modernen Reden (6 mFs; 6 ME)
- die antike Gattung Geschichtsschreibung Anlaß und Zielsetzung (<i>memoria rerum gestarum</i>)	Verstehen der Eigenart antiker Geschichtsschreibung; Erkennen von Unterschieden zwischen antiker und moderner Geschichtsschreibung (6 G)
historische Monographie exemplarische Darstellung eines krisenhaften Ereignisses; Abweichen vom annalistischen Prinzip; Bauelemente (Prooemium, Exkurs, Charakteristik, Rede u.a.)	Untersuchen der Funktion einzelner Bauelemente; Erfassen des Werks als bewußt gestaltete künstlerische Einheit

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - die antike Gattung Brief
charakteristische Formelemente und stilistische Merkmale; persönliche und literarische Briefe; Briefe als biographische, historische und kulturgeschichtliche Quellen | <p>Kennenlernen verschiedener Formen und Schreibanlässe; Bestimmen von Sprecherabsicht und Adressatenbezug (6 D)</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - die antike Gattung Epigramm
Herkunft der Gattungsbezeichnung; Aufbau und sprachliche Gestaltung (Erwartungsteil, Pointe; Wortspiele, Antithetik u.a.) | <p>Klären des Begriffs <i>Epigramm</i>; Analysieren der Epigrammtechnik</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - Formen römischer Dichtung
Möglichkeiten der kurzen Form (6 D11) in Catulls <i>carmina</i> | <p>eingehende Beschäftigung mit sprachlich und formal ausgefeilter Dichtung; Finden von Bezügen zwischen der jeweiligen Thematik und der Wahl des Metrums; Überlegungen zu Anlaß und Grundstimmung einzelner Gedichte (6 K11: Mensch und Welt in der Literatur); Wertung und Stellungnahme</p> |
| <p>Textvergleich, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - motivgleiche bzw. -ähnliche Gedichte von Catull, Ovid und Martial - Texte verschiedener Autoren zu Themen wie "Rom und die Christen", "Aspekte der <i>humanitas</i>" | <p>Vergleichen unter Berücksichtigung der gewählten Textsorte und Entstehungszeit; Erfassen der Intention des jeweiligen Autors; Wertung und Stellungnahme</p> |
| <p>"lebendiger Text" und produktive Rezeption (6 MB)</p> | <p>Aktualisierung der Texte, auch Parodien (6 D11: gestalterische Formen des Schreibens); ggf. Dramatisieren einzelner Szenen, bildnerische Umsetzung (6 Ku)</p> |

3 Antike Kultur und ihr Fortleben

Die Schüler gewinnen Einblick in Ursachen und Auswirkungen politischer Krisen im römischen Staat. Sie lernen unterschiedliche Interpretationen und Bewertungen dieser Vorgänge kennen und erfassen die zentrale Bedeutung bestimmter Wertbegriffe. Sie verstehen, welche herausragende Bedeutung die Redekunst in der römischen Gesellschaft hatte, und erfahren, daß die antike Rhetorik bis in die Gegenwart fortwirkt. Die Dichterlektüre vermittelt ihnen auch eine Vorstellung von der Rolle des Dichters in der römischen Gesellschaft und zeigt, inwieweit römische Dichtung griechischen Vorbildern verpflichtet ist. Indem sich die Schüler mit den vielfältigen Nachwirkungen von Stoffen und Motiven der römischen Dichtung befassen, wird ihnen der prägende Einfluß der klassischen römischen Literatur auf die europäische Kunst bewußt (6 EU).

der römische Staat in Krisenzeiten

soziale und gesellschaftliche Konflikte, Unruhen und Putschversuche im 1. Jh. v. Chr.; Schwächung der republikanischen Verfassung zur Zeit der Bürgerkriege; Konzentration der Macht auf einzelne Persönlichkeiten (Marius, Sulla, Pompeius, Cäsar, Augustus u.a.)

Aufzeigen von Ursachen für die Aushöhlung republikanischer Verfassungsprinzipien (6 G11); Vergleich mit Ereignissen aus anderen Epochen (6 G)

Einstellungen zu Staat und Geschichte (6 K11; 6 P)

Verhältnis einzelner Literaten zum römischen Staat bzw. zu führenden Repräsentanten; Deutungen der Entwicklung des römischen Staatswesens

Herausarbeiten und Erklären der Haltung verschiedener Autoren (Engagement, Distanz, Kritik); Erläutern des Zusammenwirkens von politischen, historischen und religiösen Vorstellungen (6 W); Ermitteln der in der Geschichte wirkenden Faktoren

die Bedeutung und das Fortwirken der Rhetorik

Grundbegriffe des rhetorischen Systems (*officia oratoris*); das Ideal des Redners und die damit verbundene politische Verantwortung (6 K10, Ev10, Eth10; 6 W); der Niedergang der Redekunst in der Zeit des Prinzipats; die rhetorische Tradition (z.B. *septem artes liberales*) (6 EU)

Auseinandersetzung mit den antiken Vorstellungen; Erkennen von Zusammenhängen zwischen der Redekunst und den politisch-gesellschaftlichen Gegebenheiten (6 Sk10; 6 P); der Stellenwert der Rhetorik in der modernen Gesellschaft (6 D; 6 ME)

Wertbegriffe wie *virtus* (6 K11; 6 W)

die Bedeutung von Idealen des konservativen Römertums ("Römertugenden", *mos maiorum*); der Verfall politisch-moralischer Wertvorstellungen (*luxuria, avaritia*)

Erfassen des Bedeutungsumfangs einzelner Begriffe; Erläutern der politisch-historischen Hintergründe; Überlegungen zum Wertewandel; kritische Beurteilung

das Weiterleben von Stoffen und Motiven der römischen Dichtung in Literatur, Kunst und Musik (6 D, mFs, Ku11, Mu; 6 EU, MB), z.B.

- motivgleiche Epigramme der Weltliteratur (z.B. Schiller, Mörike)
- die allegorische Darstellung der Tugenden in der Kunst
- die Rezeption der *carmina* Catulls (z.B. Carl Orff, Jan Novák)

Klären des jeweiligen Zusammenhangs; Erläutern der Gründe für die Rezeption; Vergleich und Wertung; Anregung zu eigener Lektüre, zu Museums- und Theaterbesuchen (6 FZ)

ggf.

- die Auseinandersetzung christlicher Autoren mit der Antike (6 K; 6 W)

und/oder

- Einzelmotive aus der römischen Dichtung in der mittelalterlichen Literatur

und/oder

- das Wiederaufleben der Antike im Humanismus

Latein als 3. Fremdsprache

Jahrgangsstufe 9

(5)

1 Sprache

1.1 Wortschatz

Die Schüler prägen sich wichtige Vokabeln des Grundwortschatzes ein, wobei sie von Anfang an auf eine quantitätsgerechte Aussprache des Lateinischen achten sollen. Sie werden dazu angeleitet, Wortbildungsregeln und wichtige Gesetze der Lautlehre sowie Beziehungen zu ihnen bereits bekannten stammverwandten Wörtern aus der ersten und zweiten Fremdsprache zur Sicherung und Erweiterung des erworbenen Wortschatzes zu nutzen. Um ein größeres Verständnis für Zusammenhänge zu gewinnen, stellen die Schüler Wortfamilien, Wortfelder und Sachgruppen zusammen. Vergleiche von lateinischen Wörtern mit den entsprechenden Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen und mit Wörtern aus modernen europäischen Sprachen veranschaulichen ihnen das Fortleben der lateinischen Sprache (6 EU).

Grundvokabular

ca. 850 Wörter und Wendungen

Techniken des Wörterlernens (6 mFs): Lernen im Kontext; Nutzen von Bezügen zu französischen und englischen Vokabeln (6 E, F) und zu deutschen Fremdwörtern (6 D) als Merkhilfe und zur Erschließung von Wortbedeutungen u.a.

quantitätsgerechte Aussprache

Prinzipien der Wortbildung und der Lautlehre

- Wortbildung (wichtige Präfixe und Suffixe und ihre Bedeutung, einfache und zusammengesetzte Verben)
- Lautgesetze (Ablaut, Vokalabschwächung, Kontraktion, Assimilation u.a.)

Erkennen von Bildungselementen (6 mFs); Erschließen neuer Wörter mit Hilfe bekannter Wortbestandteile

Unterscheiden von Homographen (z.B. *regi*)

Wortfelder und Sachgruppen, Wortfamilien

Zusammenstellen und Ergänzen

Lehn- und Fremdwörter

Erkennen von Zusammenhängen zwischen lateinischen und deutschen Wörtern; Erklären von Lehn- und Fremdwörtern mittels bekannter lateinischer Wörter (6 D; 6 DS); Erschließen der Bedeutung lateinischer Wörter mit Hilfe vertrauter Fremdwörter; Suchen von Wortneubildungen mit lateinischen Bestandteilen (6 EU: das gemeinsame kulturelle Erbe), z.B. in Werbung und Technik

Fortleben lateinischer Wörter in modernen Fremdsprachen Erkennen von Zusammenhängen zwischen lateinischen und geläufigen englischen und französischen (auch italienischen und spanischen) Wörtern (6 mFs; 6 EU)

1.2 Formenlehre

Die Schüler lernen, vorwiegend durch Arbeit am lateinischen Text, schrittweise das System der Deklinationen und der Konjugationen kennen und eignen es sich mit Hilfe verschiedener Übungsformen an. Am Ende des Schuljahres sollen sie mit diesen Grundlagen der lateinischen Sprache vertraut sein und sich im Hinblick auf eine richtige Übersetzung in diesem System zurechtfinden. Bei Vergleichen mit ihrer Muttersprache und den beiden modernen Fremdsprachen wird ihnen die Formenvielfalt des Lateinischen und die dadurch mögliche Freiheit in der Wortstellung einsichtig (6 D, mFs).

wichtige Grundbegriffe der Formenlehre

alle Deklinationen

Substantive

o-Deklination (*dominus, puer, ager, verbum*)

a-Deklination

e-Deklination

u-Deklination (*casus, cornu, domus*)

i-Stämme (*turris, sitis, vis, mare, animal, moenia*)

Konsonantenstämme

Mischklasse (*nubes, navis, urbs*)

natürliches Geschlecht, grammatisches Geschlecht, Pluralwörter

Adjektive

a- und o-Deklination (*novus, miser, pulcher*)

i-Stämme (*acer, brevis, ingens*)

Substantivierung von Adjektiven (z.B. *boni, bonum, bona*)

alle Konjugationen; Stammformen wichtiger Verben

a-Konjugation

e-Konjugation

i-Konjugation

konsonantische Konjugation

kurzvokalische Konjugation

esse und Komposita

ire und Komposita

Arten der Perfektbildung

alle Tempora und Modi in Aktiv und Passiv

Nominalformen

Infinitiv Präsens und Perfekt

Partizip Präsens und Perfekt

Adverbbildung

Pronomina

Personalpronomen, Reflexivpronomen, Possessivpronomen, Demonstrativpronomen (*hic, ille, iste, ipse, is, idem*) (6 E: *this - that*), Interrogativpronomen (*quis, qui*), Relativpronomen (*qui*)

Zahlwörter

Bildungsprinzipien; Grundzahlen, Ordnungszahlen; Zahlzeichen

1.3 Satzlehre

Die Einführung in die lateinische Syntax geht von einem Satzmodell aus, das den Schülern die einzelnen Satzglieder, ihre wesentlichen Füllungsarten und die zwischen den Wörtern waltenden Ordnungsprinzipien bewußtmacht. Bei der Arbeit an lateinischen Sätzen lernen sie die Wortfolgen gliedern und syntaktisch bestimmen. Dabei erkennen sie, daß ein Wort oder eine Wortgruppe mehrere Satzglieder vertreten kann und daß sich die vielfältigen syntaktischen Erscheinungen auf einige wenige Prinzipien zurückführen lassen. Für das richtige Erfassen und Verstehen wichtiger satzwertiger Konstruktionen (AcI, *participium coniunctum*) können die Schüler auf Kenntnisse aus den bisher gelernten Fremdsprachen zurückgreifen (6 mFs).

syntaktische Grundbegriffe (6 D)

Kongruenz, prädikativ/adverbial/attributiv, Satzmodell (Satzglied, Füllungsart), Satzbauplan, einfacher/erweiterter/zusammengesetzter Satz, satzwertige Konstruktion, Satzreihe/Satzgefüge, Zeitstufe und Zeitverhältnis, Zeitenfolge

Satzmodell

Satzglied(teil):	Füllungsarten:
Prädikat	Vollverb Prädikatsnomen mit Kopula (<i>amicus bonus/faber est, villa amici/amico est, magistri est, bono animo est</i>)
Subjekt	Nomen; Infinitiv, AcI; abhängiger Fragesatz; Relativsatz
Objekt	Nomina in allen <i>casus obliqui</i> , Präpositionalobjekt; Infinitiv, AcI; abhängiger Fragesatz, abhängiger Begehrtatz; Relativsatz
Adverbiale	Adverb; Nomina in bestimmten <i>casus obliqui</i> (<i>multas horas, tertio die, floribus ornare, magna diligentia curare, fame interire</i>); Präpositionalausdruck; Adverbialsatz semantische Funktionen: lokal, temporal, modal, kausal, konditional, final, konzessiv
Attribut	Adjektiv; Nomina im Genitiv und Ablativ (<i>villa Marci, copia frumenti, vir magna audacia</i>), Apposition; auch: <i>homo de plebe; participium coniunctum</i> ; Relativsatz

Kasusfunktionen

gen. partitivus, possessivus; dat. possessivus; Akk. der räumlichen und zeitlichen Ausdehnung; *abl. causae, instrumenti, modi, qualitatis, temporis*

Funktionswörter

Pronomina; Präposition, Konjunktion, Subjunktion

Partikel (z.B. *-ne; utinam; etiam, ne ... quidem*)

Vollverben

Satzbaupläne (auch Verben mit vom Deutschen abweichender Rektion, z.B. *adiuvare, favere*, Verben mit unterschiedlichen Rektionen; Verben mit AcI)

Adjektive

Satzbaupläne (Nomina in allen *casus obliqui*, Präpositionalausdruck; auch Adjektive mit vom Deutschen abweichender Rektion, z.B. *cupidus, plenus; victoria laetus; omnium optimus*)

satzwertige Konstruktionen

Infinitiv (als Subjekt, Objekt); AcI (als Subjekt, Objekt); *participium coniunctum* (als Attribut; vorzeitig, gleichzeitig)

Nebensätze

abhängiger Fragesatz (als Subjekt, Objekt; *rogare num/quis/cur*), abhängiger Begehrrsatz (als Objekt; *optare ut/ne*); Adverbialsätze (*ubi, unde, qua; dum, postquam, priusquam, antequam, cum iterativum/relativum/historicum; quod, quia, cum causale; si, nisi; ut, ne; quamquam*); Relativsatz (als Subjekt, Objekt, Attribut; *qui*)

Satzarten

Aussagesatz (Indikativ; Irrealis); Fragesatz (*-ne/quis/cur*); Begehrrsatz (Imperativ; Hortativ, Optativ der Gegenwart)

Tempusgebrauch

Präsens; Imperfekt/Perfekt als Erzähltempora; Plusquamperfekt; Futur I/II

Satzverknüpfung

Konjunktionen; relativer Satzanschluß

Wortstellung

elementare Prinzipien; gemeinsames Subjekt; geschlossene Wortstellung; Flexibilität; Präpositionalausdruck (*sine amicorum auxilio, exempli causa, magna cum diligentia*); *suo quisque studio*

Satzanalyse

einfache und erweiterte Sätze

Sprachenvergleich (6 D, mFs)

z.B. flexible Wortstellung, Artikellosigkeit, Kongruenz des Prädikatsnomens, Wort- und Satzfrage, Tempusgebrauch in erzählenden Texten, Modusgebrauch in Nebensätzen (*ut, cum*), eingeschränkter Gebrauch des Personal- und Possessivpronomens, Adverb, abweichende Satzbaupläne (*aliquid ex aliquo quaerere; AcI; timere ne*)

Hinweise zur Übersetzung: Ausdrucksmöglichkeiten im Deutschen (6 DS)

z.B. Passiv (*nutor, terreor, laudor*), Aufforderung und Wunsch (*laboremus, maneat, taceant*), *habere* "halten für", *participium coniunctum* wörtlich bzw. als Attributsatz/Adverbiale, *amore motus* "aus Liebe", Futur II als Präsens bzw. Perfekt, Nebensatz mit *ut* als satzwertiger Infinitiv, Wortgruppe als Kompositum

2 Textarbeit

Anhand von Übungstexten, die ihnen vielfältige Eindrücke von der Welt der Antike vermitteln, werden die Schüler in die Technik des Übersetzens aus dem Lateinischen eingeführt. Indem sie von Anfang an auf eine im Deutschen sprachlich einwandfreie Übersetzung achten und den übersetzten Text gliedern und zusammenfassen, üben sie sich im präzisen Erfassen und Formulieren von Aussagen (6 DS). Die im Deutsch- und im Fremdsprachenunterricht erlernten Methoden der Texterschließung sollen sie nun auch auf lateinische Texte anwenden; dabei gewinnen sie einen ersten Einblick in einige Formen der lateinischen Literatur.

Einführung in die Techniken der Übersetzung aus dem Lateinischen	Vorlesen als Verstehenshilfe; Einüben von Übersetzungstechniken (Gliedern und Abfragen des Satzes, Benennen der Satzglieder u.a.); Auswählen des passenden deutschen Ausdrucks aus mehreren Möglichkeiten (6 DS)
Texterschließung nach Leitfragen (6 D, mFs)	Gliedern; Zusammenfassen; Beantworten von Fragen zum Text; Ermitteln von Kernaussagen; Bestimmen der Textsorte

3 Antike Kultur (Schwerpunkte)

Durch die Inhalte der Lesestücke, durch Sachinformationen und Bildmaterial lernen die Schüler wesentliche Bereiche römischen Lebens kennen. Sie begegnen berühmten Stätten und Landschaften des Mittelmeerraums; kulturelle Zeugnisse - wie sie auch in den Provinzen zu finden sind - tragen dazu bei, ihnen die Leistungen der Römer zu verdeutlichen. Bei der Lektüre von Texten erweitern die Schüler ihre Kenntnisse in antiker Geschichte und erfahren, welchen Stellenwert der Mythos in der Antike hatte (6 MB). Das Fortwirken antiken Gedankenguts wird ihnen u.a. durch die Beschäftigung mit lateinischen Redewendungen und Sentenzen nahegebracht.

privates und öffentliches Leben (6 G) Wohnen, Spiele; Kult und Religion; Stellung der Sklaven; Senat, Ämter	Klären wichtiger Begriffe wie <i>consul, villa, familia, pater</i> (6 FA: die Familie in der römischen Gesellschaft); Vergleich mit den heutigen Verhältnissen (6 W: Begegnung mit anderen Kulturen)
Topographie Roms und des Mittelmeerraums Rom: die Sieben Hügel, Tiber, Forum; Roms Nachbarn, Magna Graecia; Griechenland: Peloponnes, Attika; Karthago	(6 Ek7: Italien, Südeuropa; 6 EU: gemeinsame geschichtliche Grundlagen)
antike Architektur, Malerei und Plastik Repräsentationsbauten (z.B. Triumphbogen, Amphitheater, Tempel); Mosaiken; Vasenmalerei und Plastik; Wandmalerei	Betrachten und Beschreiben; Versuch einer kunsthistorischen Einordnung (6 Ku; 6 MB)

Gestalten aus Mythos und Geschichte Götter und Heroen (z.B. Herkules); Gründungssage Roms Episoden aus dem Leben historischer Persönlichkeiten (Hannibal, Cato, Nero, Diogenes u.a.)	Herausfinden der Aussageabsicht (6 W: mögliche Antworten auf Sinnfragen) zeitliche Einordnung; Beschreiben wesentlicher Leistungen (6 G)
die Römer in Bayern kulturelle und militärische Zeugnisse (z.B. <i>Castra Regina</i> , Limes); Inschriften	(6 EU: das gemeinsame kulturelle Erbe, U: Denkmalschutz)
Redewendungen und Sentenzen geeignete Beispiele (z.B. <i>Ubi bene, ibi patria</i>)	Erläutern des jeweiligen Zusammenhangs; Interpretieren; Erkennen römischer Geisteshaltungen (6 W: antikes Gedankengut)

Jahrgangsstufe 10

(5)

1 Sprache

1.1 Wortschatz

Die Schüler prägen sich anhand des Lehrbuchs weitere Wörter aus dem Grundvokabular ein. Sie sollen ihre Kenntnisse in der Wortbildungslehre vertiefen und sie zur Strukturierung und Sicherung des Gelernten einsetzen. Übungen zu Wortfeldern, Sachgruppen und Wortfamilien helfen ihnen dabei, beim Übersetzen Bedeutungsnuancen besser zu erfassen (6 DS). Indem die Schüler lateinische Wörter mit ihren Weiterentwicklungen im europäischen Kulturwortschatz vergleichen, vergegenwärtigen sie sich immer wieder den Einfluß des Lateinischen auf die Sprachen des modernen Europas (6 EU).

Erweiterung des Grundvokabulars
ca. 800 Wörter und Wendungen

Wortbildungslehre	Erkennen und Anwenden von Bildungselementen; Vergleich mit modernen Fremdsprachen (6 mFs)
Wortfelder und Sachgruppen, Wortfamilien	Zusammenstellen und Ergänzen
Lehn- und Fremdwörter	Erkennen von Zusammenhängen (6 D)
Kulturwortschatz	Zurückführen von Wörtern wie z.B. <i>Nation</i> , <i>Computer</i> auf ihre lateinischen Wurzeln (6 D, mFs; 6 EU)

1.2 Formenlehre

Die Schüler erlernen die Stammformen weiterer Verben und gewinnen durch gezielte Wiederholung der Nominal- und Verbalformen größere Sicherheit in der Bestimmung der Wortendungen. Bei der Besprechung der Deponentien, des Gerunds und des Gerundivs werden sie vermehrt dazu angeregt, Gemeinsamkeiten und Gegensätze beim Vergleich mit den anderen Fremdsprachen festzuhalten (6 mFs). Am Ende dieses Schuljahres soll die Formenlehre abgeschlossen sein.

weitere Grundbegriffe der Formenlehre

Konjugationen

Stammformen weiterer Verben

Deponentien und Semideponentien

Perfektpräsentien (*meminisse, odisse*)

velle, nolle, malle

ferre und Komposita

fieri

Nominalformen

Infinitiv Futur

Partizip Futur

Gerund (6 E)

Gerundiv

Steigerung der Adjektive

Steigerung der Adverbien

Pronomina

Indefinitpronomen (6 E: *some - any*), verallgemeinerndes Relativpronomen, Korrelativpronomen

Pronominaladjektive

1.3 Satzlehre

Die Schüler lernen weitere Füllungsarten der einzelnen Satzglieder kennen. Dabei stellen die satzwertigen Konstruktionen (NcI, *ablativus absolutus*, Gerund) einerseits erhöhte Anforderungen an ihre Fähigkeit, einen Satz und seinen Kontext gedanklich zu durchdringen; andererseits lassen sich auffallende Entsprechungen in den bisher gelernten Fremdsprachen feststellen, (6 mFs), die ihnen das Verständnis erleichtern. Durch die zusammenfassende Behandlung wichtiger Typen von Satzbauplänen und lektürerevanter Bereiche der Satzlehre gewinnen die Schüler größere Sicherheit im Erkennen syntaktischer Strukturen und festigen ihre Übersetzungsfähigkeit.

syntaktische Grundbegriffe (6 D)

innere Abhängigkeit

Satzmodell

Satzglied(teil):	Füllungsarten:
Prädikat	Prädikatsnomen mit Kopula (<i>magni ingenii est, tanti est, amico laudi est, laudandus est</i>)
Subjekt	<i>id persuadere</i> ; NcI; abhängiger Aussagesatz
Objekt	Gerund; abhängiger Aussagesatz
Adverbiale	Nomina in bestimmten <i>casus obliqui</i> (<i>maximam partem, tribus assibus/ tanti emere, multo praestare; Romae, domum</i>); Gerund, <i>ablativus absolutus</i> semantische Funktionen: konsekutiv, komparativ, adversativ u.a.
Attribut	Nomina im Genitiv (<i>iter paucorum dierum, amor matris, nomen libertatis</i>); Gerund, Gerundiv

Kasusfunktionen

gen. pretii, qualitatis, subiectivus/obiectivus; dat. auctoris, finalis; Akk. der Richtung; abl. comparationis, limitationis, loci, mensurae, pretii, separativus u.a.

weitere Funktionswörter

Partikel (z.B. *num, nonne, utrum - an; vel, quam, longe; admodum, parum, nimis; quippe, praesertim*)

Vollverben

Satzbaupläne (*interest, opus est; libros legendos mittere*)

Adjektive

Satzbaupläne (mit satzwertigen Konstruktionen und Nebensätzen, z.B. *cupidus legendi, dignus qui laudetur; centum pedes altus, decem annos natus; fratre fortior, aliquanto celerior, maior natu, litteris Graecis doctus; omnium optimus*)

Adverbien (z.B. *satis vini, paulo post*)

satzwertige Konstruktionen

NcI (als Subjekt); *participium coniunctum* (als Attribut; nachzeitig); *ablativus absolutus* (als Adverbiale); Gerund (als Objekt, Adverbiale, Attribut); Gerundiv (als Prädikatsnomen, Attribut)

Nebensätze

abhängiger Aussagesatz (als Subjekt, Objekt), abhängiger Begehrtatz (als Subjekt, Objekt; *timere ne*); Adverbialsätze (*ubi/ut primum, donec, quoad, quamdiu, simulatque, cum inversum, quotiens; cum modale; cum coincidens, nisi quod; quoniam; sive - sive, dummodo; ut - sic, quam, quo - eo, quasi; ut, ut non, quam ut, quin; finales quo; etiamsi, etsi, cum concessivum, quamvis, ut, licet; cum adversativum*); Relativsatz (*quicumque, quisquis; qualis*; mit Konjunktiv; sog. Verschränkung)

Satzarten

Aussagesatz (sog. Realis, Potentialis); Fragesatz (*num*; Deliberativ); Begehrtatz (Optativ der Vergangenheit, Prohibitiv)

Tempusgebrauch

praesens historicum, infinitivus historicus

indirekte Rede (in Grundzügen)

Satzverknüpfung

satzverknüpfende Subjunktionen (*sin autem, quodsi*)

Wortstellung

Stellung des Bezugswortes im Relativsatz

Satzanalyse

zusammengesetzte Sätze

Sprachenvergleich (6 D, mFs)

z.B. NcI, Gerund, sog. Realis, Regelsystem der indirekten Rede

Hinweise zur Übersetzung: Ausdrucksmöglichkeiten im Deutschen (6 DS)

z.B. *videtur* "scheint/anscheinend", *dicitur* "soll/angeblich", *primus* "als erster", Superlativ als Elativ, *pulchrius* "(all)zu/ziemlich/recht schön", *ablativus absolutus* als Präpositionalausdruck/Adverbialsatz/Parataxe (mit präzisierendem Adverb), *contigit ut* "glücklicherweise", *dubito an* "vermutlich", Gerundiv als Substantiv/Nebensatz/Infinitiv, konjunktivische Relativsätze als Adverbiale, sog. Verschränkung als Präpositionalausdruck/Satzadverb/Parathese

2 Textarbeit

Mit zunehmender Sicherheit üben sich die Schüler im inhaltlichen Erfassen und Übersetzen lateinischer Lesestücke, die sich weitgehend an Originaltexte anlehnen. In dem Maße, wie sie sich der Schwierigkeit einer treffenden Übersetzung bewußt werden (6 DS), entwickeln sie Verständnis für den Wert der Originallektüre. Bei der Erschließung der Texte sollen sie nun auch wichtige stilistische Erscheinungen erkennen und berücksichtigen; zugleich gewinnen sie Einblick in Gattungen der römischen Literatur. An vergleichbaren deutschen und fremdsprachigen Texten lassen sich Kontinuität und Wandel literarischer Formen beobachten (6 D, mFs).

Übersetzung lateinischer Texte

Paraphrasieren; Übersetzen nach verschiedenen Methoden; selbständiges Erschließen von Wortbedeutungen aus dem Kontext (z.B. *virtus, ars*); Erfassen des Bedeutungsumfangs spezifisch lateinischer Begriffe (6 D) (z.B. *consilium, ratio*)

wichtige stilistische Erscheinungen und ihre Funktion (6 D, mFs)

Alliteration, Anapher, Klimax u.a.

Erkennen und Beschreiben

Merkmale antiker Gattungen wie Fabel, Biographie, Brief, Dialog

Bestimmen der Textsorte; Zusammenstellen einiger Elemente von Form und Aufbau; Herausarbeiten der jeweiligen Sprecherabsicht; Vortragen; Vergleich mit modernen Texten (6 D, mFs)

3 Antike Kultur und ihr Fortleben (Schwerpunkte)

Die Schüler erweitern ihr Wissen über das römische Weltreich, seine geschichtliche Entwicklung (6 G) und seine politische und kulturelle Bedeutung; auch Grundzüge des antiken Bildungswesens werden vermittelt. Die Beschäftigung mit altersgerecht dargebotenen Grundfragen der Philosophie läßt die Jugendlichen den Einfluß der griechischen Geisteswelt auf das Denken der Römer erkennen. Bei der Auseinandersetzung mit römischen Wertbegriffen begegnen sie antiken Weltanschauungen, die sie zum Nachdenken über die Stellung des einzelnen in der Gemeinschaft anregen (6 P). Darüber hinaus erfahren sie anhand ausgewählter Texte und Abbildungen, wie die lateinische Sprache und die Welt der Antike durch die Jahrhunderte weiterleben.

<p>Bildung und Erziehung privater Charakter des Schulwesens; Elementarschule, Literaturunterricht, Rednerausbildung; Adaption griechischer Vorstellungen; Übernahme des Alphabets</p>	<p>Erläutern des gesellschaftlichen Hintergrundes; Vergleich mit den heutigen Verhältnissen</p>
<p>Topographie des <i>imperium Romanum</i> Ausdehnung des Reiches; Straßennetz; wichtige Provinzen (z.B. <i>Asia, Gallia, Germania, Britannia</i>)</p>	<p>(6 mFs, Ek7; 6 EU: gemeinsame geschichtliche Grundlagen, FR: Rom als erobernde Großmacht, V: Planung und Gestaltung von Verkehrswegen, Bedeutung des Straßennetzes für das Wirtschaftsleben)</p>
<p>politische Einrichtungen und Ämterlaufbahn soziale Schichtung der römischen Gesellschaft; staatliche Einrichtungen in Republik und Kaiserzeit (6 G11; 6 P); <i>cursus honorum</i></p>	<p>Klären von Begriffen wie <i>patres, tribunus plebis, res publica, principatus</i>; Erläutern der Bedingungen für eine politische Karriere (militärische Erfolge, forensische Rhetorik)</p>
<p>römische Wertbegriffe (6 W) Begriffe zur Bezeichnung menschlicher Verhaltensweisen und Grundhaltungen</p>	<p>Klären von Begriffen wie <i>fides, virtus, humanitas, iustitia</i></p>
<p>Gedanken der Stoa und des Epikur (6 W) einfache philosophische Fragestellungen; Gestalten, die philosophische Haltungen verdeutlichen</p>	<p>Erklären und Verdeutlichen der Vorstellungen; persönliche Stellungnahme</p>
<p>bedeutende Persönlichkeiten der antiken Geschichte Leben und Wirken berühmter Politiker, Feldherren und Philosophen (Cicero, Caesar, Augustus, Perikles, Sokrates, Alexander u.a.)</p>	<p>zeitliche Einordnung (6 G); Beschreiben wesentlicher Leistungen (6 Eth: Philosophen)</p>

das Weiterleben antiker Kultur und lateinischer Sprache in Mittelalter und Humanismus (6 EU: das gemeinsame kulturelle Erbe, MB)
 kunstgeschichtliche Zeugnisse (6 Ku); literarische Motive (6 D); Latein als Amts-, Kirchen- und Gelehrtensprache (6 mFs, Nw) Bildbetrachtung und -vergleich

Jahrgangsstufe 11

Texte und Autoren

Geschichtsschreibung

z.B.

Caesar: *De bello Gallico*

Überblick über das Werk;

wichtige Teile des Werks, z.B. Prooemium (1,1), Helvetierkrieg/Ariovist (1,2-54); 1. Rheinübergang (4,16-19), Expeditionen nach Britannien (4,20-36 und 5,8-24), Gallier und Germanen (6,11-28), Freiheitskampf der Gallier (7,1-90)

oder

Nepos

eine *vita*, z.B. *Alcibiades*, *Hannibal*, *Themistocles*

oder

Sallust

Catilina oder *Jugurtha* (in Auswahl)

Überblick über das jeweilige Werk

Dichtung

z.B.

Martial

Auswahl von Epigrammen zu verschiedenen Bereichen des römischen Alltags und/oder zum Thema "zwischenmenschliche Beziehungen"

oder

Catull

Lesbia-Gedichte, z.B. c. 2, 5, 43, 51, 70, 72, 85

oder

Ovid

in sich geschlossene Abschnitte aus den *Metamorphosen* und/oder der elegischen Dichtung (dazu Einordnung in größere Zusammenhänge mit Hilfe von Übersetzungen)

- *Metamorphosen*, z.B. Prooemium und Epilog, die vier Weltalter, Apoll und Daphne, Pyramus und Thisbe, Dädalus und Ikarus, Philemon und Baucis, Orpheus und Eurydike

- elegische Dichtung, z.B. *Ars amatoria*

oder

Plautus oder Terenz

Überblick über eine Komödie;

ausgewählte Szenen (dazu kursorische Lektüre in Übersetzung), z.B. Plautus: *Aulularia*, *Menaechmi*, *Rudens*, Terenz: *Adelphoe*, *Eunuchus*, *Heautontimorumenos*

Cicero: eine Rede

(in Auswahl), z.B. *Pro Sex. Roscio Amerino, In Verrem, De imperio Cn. Pompei, In Catilinam, Pro Archia poeta, Pro Milone, Pro Ligario, Orationes Philippicae*

Biographie der Autoren

Heranziehen der Lebens- und Zeitumstände zum Verständnis der Texte und der Aussageabsicht

1 Spracharbeit

Durch regelmäßiges Wiederholen nach wortkundlichen Prinzipien sowie durch lektürebegleitende Wortschatzarbeit und selbständige Verwendung eines Lexikons festigen und erweitern die Schüler ihre Kenntnisse des lateinischen Wortschatzes. Im Zusammenhang mit der Übersetzung wiederholen sie wesentliche syntaktische Strukturen, wobei sie sich der Grammatik als Hilfsmittel bedienen.

Festigung des Grundvokabulars nach wortkundlichen Prinzipien

Wörter und Wendungen, geordnet nach etymologischen Prinzipien oder Sachgruppen bzw. Wortfeldern

Wiederholen in Verbindung mit der jeweiligen Lektüre; Erweiterung der Kenntnisse in der Wortbildung (6 D, mFs); Erkennen etymologischer Zusammenhänge bzw. der Zugehörigkeit zu Sachgruppen oder Wortfeldern; Zusammenstellen von Wortfamilien und Sachgruppen je nach Thematik der Lektüre

lektürebegleitende Wortschatzerweiterung
staatspolitischer und juristischer, ggf. militärischer Wortschatz; einige poetische Wörter und Wendungen;
ggf. Wörter und Wendungen aus der gesprochenen Sprache und dem Alltagsleben

Anlegen und kontinuierliches Führen eines Vokabelheftes; Zusammenstellen und Lernen von Wörtern und Wendungen, die für die jeweiligen Sachverhalte und Gattungen typisch sind

Arbeit mit Grammatik, Wortkunde und Lexikon als Hilfsmittel bei der Übersetzung

Nachschlagen und Wiederholen von grammatischen Regeln im Zusammenhang mit der jeweiligen Lektüre; Zuhilfenahme einer Wortkunde beim Wiederholen von Wörtern; Übungen zum richtigen Gebrauch eines Lexikons (6 mFs): Ermitteln kontextbezogener Wortbedeutungen, Informieren über den Bedeutungsumfang politischer Wertbegriffe (6 D11: Übungen zur Begriffserklärung) u.a.

Wiederholung wesentlicher sprachlicher Erscheinungen im Zusammenhang mit der jeweiligen Lektüre

immanentes und systematisches Wiederholen der Formenlehre und wichtiger syntaktischer Phänomene (Partizipien, Gerundiv u.a.); dazu Untersuchen des Periodenbaus bei historischen Texten und bei Cicero sowie Satzanalyse (auch graphisch); Herausstellen von Besonderheiten in Satzbau und Wortstellung in der Dichtung

2 Textarbeit

Mit zunehmender Sicherheit üben sich die Schüler im Übersetzen und Interpretieren lateinischer Originaltexte. Bei der Lektüre von Beispielen antiker Geschichtsschreibung werden sie dazu angeregt, über Motive und Prinzipien politischen Handelns nachzudenken und ihren eigenen Standpunkt darzulegen (6 P). Die Beschäftigung mit der antiken Gattung Rede vermittelt ihnen einen Eindruck von der Wirksamkeit, aber auch von den Gefahren der Rhetorik und schärft ihren Blick für die Strategien sprachlicher Beeinflussung. Beispiele aus der lateinischen Dichtung machen ihnen bewußt, wie mit den Mitteln von Sprache, Klang und Rhythmus menschlichen Erfahrungen und Gefühlen Ausdruck verliehen werden kann.

Übersetzung	Übersetzen nach verschiedenen Methoden; Wiederholen übersetzter Abschnitte (auch schriftlich); sinnvoller Umgang mit gedruckten Übersetzungen (6 DS)
inhaltliche und formale Texterschließung (6 D, mFs)	Anlegen und Führen eines Sachheftes; sachliche Erläuterungen; Gliedern und Zusammenfassen; Interpretieren anhand von Leitfragen; Zusammenstellen sprachlich-stilistischer Besonderheiten; Beschreiben des Bedeutungsinhalts von Leitbegriffen; Erkennen von Mitteln der Beeinflussung (6 ME); Erfassen von Problemstellungen; Stellungnahme
metrische Erscheinungen und ihre Funktion Grundregeln der Prosodie; Hexameter, Pentameter (Versbau, Zäsuren), Distichon	Analysieren und Lesen von Versen; Erkennen und Beschreiben von Wechselwirkungen zwischen metrischer Gestaltung und Inhalt (6 D)
weitere stilistische Erscheinungen und ihre Funktion (6 D, mFs) häufige Stilfiguren; bildhafte Elemente und Vergleiche	Erkennen und Beschreiben; Zuordnen von Bild- und Sachebene
antike literarische Gattungen (6 D, mFs) Tradition und Konvention der behandelten Gattungen; die Wahl der Gattung als Ausdruck der Intention des Autors	Herausarbeiten von Zusammenhängen zwischen den Darstellungsabsichten der Autoren und den Erfordernissen der Gattung
- die antike Gattung Geschichtsschreibung Anlaß und Zielsetzung (<i>memoria rerum gestarum</i>)	Verstehen der Eigenart antiker Geschichtsschreibung; Erkennen von Unterschieden zwischen antiker und moderner Geschichtsschreibung (6 G)

- die antike Gattung Rede
genera dicendi; partes orationis; Adressaten-
bezug (Hörer/Leser)

Bestimmen von Redegattung und Stilebene; Her-
ausarbeiten von Aufbau und Redestrategie;
Analysieren sprachlich-stilistischer Mittel der
Auf- und Abwertung (6 D); Vergleich mit
modernen Reden (6 mFs; 6 ME)
- Formen römischer Dichtung

Einordnen von Textausschnitten
in den jeweiligen Kontext; Zuordnen von Gestal-
tungsmitteln; Finden von Bezügen zwischen der
jeweiligen Thematik und der Wahl des Metrums
- Textvergleich, z.B.
- vergleichbare Teile einer Rede bei einem Hi-
storiker und bei Cicero
- motivgleiche bzw. -ähnliche Gedichte von
Catull, Ovid und Martial

Vergleichen unter Berücksichtigung der ge-
wählten Textsorte und Entstehungszeit; Erfassen
der Intention des jeweiligen Autors; Wertung und
Stellungnahme

3 Antike Kultur und ihr Fortleben

Im Zusammenhang mit der Lektüre erweitern die Schüler ihr Wissen über die römische Republik und die erste Zeit des Prinzipats. Sie verstehen, welche herausragende Bedeutung die Redekunst in der römischen Gesellschaft hatte, und erfahren, daß die antike Rhetorik bis in die Gegenwart fortwirkt. Indem sie sich mit den griechischen Vorbildern römischer Literatur sowie mit der Rezeption der behandelten Stoffe in der Weltliteratur befassen, eignen sie sich wichtige Kenntnisse über literarische Gattungen und Stofftraditionen an und werden zu eigener Lektüre angeregt.

- das römische Staatswesen in Republik und
Kaiserzeit (6 G11)
Unruhen und Putschversuche im 1. Jh. v.
Chr.; Hervortreten beherrschender Persön-
lichkeiten (Marius, Sulla, Pompeius, Cäsar,
Augustus u.a.); die Entstehung des Prinzipats

Diskutieren möglicher Ursachen für Wandel und
Zerfall der späten Republik; Nachvollziehen der
allmählichen Entwicklung zur monarchischen
Staatsform; Vergleich mit Ereignissen aus ande-
ren Epochen (6 G)
- die Bedeutung und das Fortwirken der Rhetorik
Grundbegriffe des rhetorischen Systems (*of-
ficia oratoris*); das Ideal des Redners und die
damit verbundene politische Verantwortung
(6 K10, Ev10, Eth10; 6 W); der Niedergang
der Redekunst in der Zeit des Prinzipats; die
rhetorische Tradition (z.B. *septem artes libera-
les*) (6 EU)

Auseinandersetzung mit den antiken Vor-
stellungen; Erkennen von Zusammenhängen
zwischen der Redekunst und den politisch-
gesellschaftlichen Gegebenheiten (6 Sk10; 6 P);
der Stellenwert der Rhetorik in der modernen
Gesellschaft (6 D; 6 ME)

<p>der Begriff <i>Mythos</i> bedeutende Mythen und mythologische Gestalten (6 D; 6 MB); der Mythos als Metapher der <i>condicio humana</i></p>	<p>Erfassen des dem Mythos zugrundeliegenden Welt- und Menschenbildes (6 W: unterschiedliche Sinndeutungen der Wirklichkeit); ggf. Herstellen von Bezügen zur modernen Psychologie</p>
<p>Wertbegriffe wie <i>virtus</i> (6 K11; 6 W) die Bedeutung von Idealen des konservativen Römertums ("Römertugenden", <i>mos maiorum</i>)</p>	<p>Erfassen des Bedeutungsumfangs einzelner Begriffe; Erläutern der politisch-historischen Hintergründe; kritische Beurteilung</p>
<p>die Bedeutung griechischer Vorbilder für die römische Literatur Einflüsse verschiedener Stoffe (z.B. Mythen), Gattungen (z.B. Epos, Lehrgedicht) und Werke der griechischen Literatur</p>	<p>kursorische Lektüre von Einzelbeispielen in deutscher Übersetzung; Vergleich</p>
<p>das Weiterleben literarischer Stoffe und Motive (6 D, mFs, Ku11, Mu; 6 EU, MB), z.B. - Mythen und Vorstellungen, die in der europäischen Literatur, Musik und bildenden Kunst rezipiert wurden - Caesar in der Literatur (z.B. Sueton, Plutarch, Shakespeare, Wilder, Brecht, Mommsen, Nachwirkung im Comic)</p>	<p>Erkennen von ähnlichen Stoffen, Typen und Handlungsmustern; Vergleichen der antiken Stoffe mit späteren Ausgestaltungen; Anregung zu eigener Lektüre, zu Theaterbesuchen (6 FZ)</p>

Grundkurs

Jahrgangsstufen 12 und 13

(3)

1 Spracharbeit

Die Schüler vertiefen ihre bisher erworbenen sprachlichen Kenntnisse und üben vor allem diejenigen Arbeitstechniken, die es ihnen ermöglichen, Zugang zu anspruchsvollen lateinischen Texten zu finden. Ihre Kenntnisse des lateinischen Wortschatzes und der Prinzipien der Wortbildungslehre sollen sie außerdem dazu nützen, Vokabeln aus den modernen Fremdsprachen und Wörter aus der wissenschaftlichen Terminologie in ihrer Bedeutung zu erschließen (6 D, mFs).

autoren- und gattungsspezifischer Wortschatz

Wörter und Wendungen, die für die jeweiligen Gattungen und Sachverhalte typisch sind; Leitbegriffe und ihr Bedeutungsfeld (z.B. *patronus, civitas, bonum, honestum, ratio, mos maiorum*)

Arbeit mit Lexikon, Wortkunde und Grammatik

Differenzieren bedeutungsähnlicher Wörter (z.B. *res publica-civitas*); Erkennen des syntaktischen Gebrauchs von Wörtern und ihrer jeweiligen Bedeutung (z.B. *praestare*); Erklären etymologischer Zusammenhänge (z.B. *rudis-erudire*); Analysieren von Wörtern nach ihren Bildungselementen (z.B. *convalescere*); Erklären von Wörtern mit lateinischen Wurzeln in modernen (vor allem romanischen) Fremdsprachen (6 mFs), von Lehn- und Fremdwörtern (6 D) und von Wörtern der wissenschaftlichen Terminologie (6 Nw) (z.B. *Transfer*)

lektürebegleitende Wiederholung von Formenlehre und Syntax

Satzanalyse (6 D)

Bestimmen und Erklären syntaktischer Erscheinungen und ihrer Funktion; graphische Analyse von Satzgefügen (Perioden) unter Einschluß der satzwertigen Konstruktionen

2 Textarbeit

Beim Übersetzen und Interpretieren erarbeiten die Schüler vor allem den gedanklichen Gehalt der Texte sowie die Aussageabsicht der Autoren. Dabei sollen sie immer wieder die Einsicht gewinnen, daß die Beschäftigung mit dem lateinischen Original für ein vertieftes Verständnis der Texte unerlässlich ist. Weiter wird ihnen bewußtgemacht, daß die lateinische Literatur in einem langen Traditionszusammenhang steht und bis heute in vielfältiger Weise auf die europäischen Literaturen einwirkt (6 EU).

Übersetzung anspruchsvoller Texte (6 D; 6 DS)

Anwenden verschiedener Übersetzungsmethoden; treffende Umsetzung typisch lateinischer Strukturen; Berücksichtigung der im Lateinischen vorgegebenen Gedankenfolge bei der Übertragung ins Deutsche; Einsicht in den Wert von Originallektüre

stilistische Analyse und inhaltliche Interpretation anhand von Leitfragen (6 D, Fs)

Berücksichtigen sprachlich-formaler Aspekte

- Besonderheiten in der Wortwahl, in der Wahl der syntaktischen Mittel und in der Wortstellung (Dichtersprache u.a.)
- Stilfiguren, bildhafte Elemente, Topoi; Stilebenen
- metrische Gestaltung

Beschreiben der Textstruktur

- Textkohärenz (Wortstellung, Pronomina, Satzverknüpfung u.a.)
- Textaufbau (Antithetik, Leitwörter u.a.)

Einordnen in größere Zusammenhänge

der Autor und sein Selbstverständnis; Adressaten; Gattungstradition; Stoff- und Motivwahl; Aussageabsicht

Möglichkeiten und Grenzen der Aktualisierung

persönliche Stellungnahme

Kenntnis wichtiger Metren (6 D, Fs)

wichtige Grundbegriffe; Versarten (Analysieren und Vortragen)

Textvergleich (6 D, mFs, Gr; 6 W)

Vergleichen von Texten unter Berücksichtigung von Textsorte und Entstehungszeit (z.B. Staatsentstehungstheorien und Staatsdefinitionen von der Antike bis zur Neuzeit, charakteristische Passagen aus antiken und modernen Utopien/Romanen/Satiren u.a.)

Grundkenntnisse über die behandelten antiken Gattungen und ihr Fortwirken (6 D, mFs, Gr; 6 EU, MB)

Epigramm, Satire; Roman, Dialog, Brief

dazu: Herkunft der Gattungsbezeichnung; wichtige Vertreter; Gattungsmerkmale und -theorie; Einzelbeispiele zur Wirkungsgeschichte

Jahrgangsstufe 12

Ausbildungsabschnitt 12/1

3.1 Römisches Leben

Anhand von Briefen verschiedener Autoren beschäftigen sich die Schüler mit der gesellschaftlichen Schichtung, mit wichtigen sozialen Fragen und ausgewählten Aspekten des Privatlebens im Rom der späten Republik und des Prinzipats. Indem sie sich mit der Einstellung gebildeter Römer zu den Problemen des Alltags und zu den Schattenseiten des Lebens in der Großstadt befassen, lernen sie, gesellschaftliche Entwicklungen zu erklären, in ihrer Zeitbedingtheit zu verstehen und angemessen zu beurteilen.

Texte und Autoren

Briefe von Cicero, Seneca, Plinius

ausgewählte Briefe, v.a. zu folgenden Themen:

Sklaverei (z.B. Cic. fam. 16,4, Sen. epist. 47, Plin. epist. 8,16); Zirkus und Theater (z.B. Cic. fam. 7,1, Sen. epist. 7, Plin. epist. 9,6); Stellung der Frau (z.B. Sen. epist. 104, Plin. epist. 3,16, 4,19)

Texte zu rechtlichen Fragen (6 WR)

Texte verschiedener literarischer Gattungen und Autoren, v.a. zur rechtlichen Stellung der Sklaven und zur Praxis des römischen Rechts, z.B. von Gaius, aus dem Zwölftafelgesetz und den Digesten

historischer, sozialer und kultureller Hintergrund der Werke und Autoren

Heranziehen biographischer Fakten, politisch-gesellschaftlicher Gegebenheiten und geistesgeschichtlicher Zusammenhänge (6 W) zum Verständnis der Texte und der Aussageabsicht

Antike Kultur und ihr Fortleben**Aufbau der römischen Gesellschaft (6 G)**

wichtige gesellschaftliche Schichten und ihre Bedeutung (Plebejer, Patrizier, Ritterstand u.a.); Bedeutung und Aufgabenbereiche wichtiger Ämter; die Rolle des *princeps* als Machsträger

rechtliche, soziale und ethische Aspekte der Sklavenfrage (6 WR; 6 W)

Rechtsstellung und Behandlung der Sklaven; wirtschaftliche Bedeutung der Sklaverei; die Freigelassenen; Humanisierungstendenzen

die Stellung der Frau in Familie und Öffentlichkeit (6 FA, W)

Rechtsbestimmungen zu Heirat und Ehe; traditionelle Rollenverteilung; klassische römische Frauentugenden; Idealvorstellungen und Wirklichkeit; berühmte Frauengestalten in der römischen Literatur

die Bedeutung von Zirkus und Theater (6 FZ, ME)

die gesellschaftliche Bedeutung der Spiele (*panem et circenses*); der gebildete Römer und die Massenunterhaltung; gesellschaftliches Ansehen von Gladiatoren und Schauspielern

Bauten und Einrichtungen in Rom (6 G, Ku; 6 EU, MT, MB, U)

berühmte Theaterbauten (z.B. Marcellustheater); Kolosseum und Circus Maximus als Repräsentationsbauten und Kommunikationsstätten; die Bedeutung der Thermen (6 GE); wichtige historische Stätten (z.B. *Capitolium, Forum, Via Sacra*) und Tempel (z.B. Vestatempel, Pantheon)

Ausbildungsabschnitt 12/2**3.2 Satire, Spott und Ironie**

Die Schüler erhalten einen Einblick in das literarische Leben der Antike. Bei der Lektüre von Ausschnitten aus einem Roman sowie bei der Interpretation von Satiren und Epigrammen wird ihnen einerseits die bewußte Fortführung griechischer Traditionen durch die römischen Schriftsteller deutlich; andererseits erhalten sie einen lebendigen Eindruck von typisch römischem Lebensgefühl (6 W). Anschauliche Einzelbeispiele zeigen darüber hinaus, wie die behandelten literarischen Gattungen, Stoffe und Motive bis heute in der europäischen Literatur, Kunst und Musik weiterleben (6 EU).

Texte und Autoren

Roman und satirische Prosa

Petron: *Satyricon*

Überblick über die erhaltenen Teile des Werks;
ausgewählte Abschnitte aus der *Cena Trimalchionis*

oder

Apuleius: *Metamorphosen (Der goldene Esel)*

Überblick über das Werk;
ausgewählte Abschnitte

oder

Auszüge aus einem Roman bzw. einer satirischen Schrift der Spätantike oder des Humanismus,
z.B. Erasmus von Rotterdam: *Laus Stultitiae*

Horaz: Satiren

Überblick über das Gesamtwerk;
ausgewählte Satiren (z.B. sat. 1,9, 2,6)

Catull und Martial

ausgewählte Gedichte bzw. Epigramme satirischen Inhalts

historischer, sozialer und kultureller Hintergrund der Werke und Autoren

Heranziehen biographischer Fakten, politisch-gesellschaftlicher Gegebenheiten und geistesgeschichtlicher Zusammenhänge (6 W) zum Verständnis der Texte und der Aussageabsicht

Antike Kultur und ihr Fortleben

Dichterkreise (6 D, G; 6 MB, W)

Lebensstil und künstlerische Ideale der Neoteriker; die Bedeutung des Maecenaskreises für die Dichter der augusteischen Epoche

die Rolle der Literatur und das Selbstverständnis des Dichters in Republik und Kaiserzeit (6 G11)

der *poeta doctus* und sein gebildetes Publikum; die Verpflichtung gegenüber der Tradition bei Horaz (z.B. Lucilius); Rom als Quelle und Publikum für satirische Dichtung; der Roman als Form der amüsanten Unterhaltung

Stoff- und Motivtradition im Roman (6 D, mFs, Gr; 6 EU)

der Einfluß griechischer Vorbilder; Gattungsmischung und mythologische Motive in satirischer Brechung bei Petron oder Apuleius; Erzähltechnik im Roman

literarische Motive in Kunst und Musik (6 D, Fs, Ku, Mu; 6 EU, MB)

z.B. Fortwirken des *Satyricon* oder des Märchens vom "Goldenen Esel" (z.B. *Quo Vadis*, Fellini, Cervantes, Boccaccio, Lesage, Grimmshausen), die Horazrezeption in der Musik (z.B. Zoltán Kodály), die Rezeption der *carmina* Catulls (z.B. Carl Orff, Jan Novák, Mörike), die Bedeutung der antiken Literatur für den Humanismus; Mythos im Bild: Fresken, Grabreliefs, Münzen

Jahrgangsstufe 13

Ausbildungsabschnitt 13/1

3.3 Der Mensch in Staat und Gesellschaft

Anhand von Texten Ciceros erfahren die Schüler, daß man sich schon in der Antike mit staatstheoretischen Fragestellungen auseinandergesetzt hat und daß die gewonnenen Einsichten für das gesamte europäische Staatsdenken maßgebend geworden sind (6 EU, P). Auch die Kritik am römischen Staat aus christlicher Sicht oder ein utopischer Staatsentwurf können zu Vergleichen mit der heutigen politischen Wirklichkeit herausfordern.

Texte und Autoren

Cicero: *De re publica*

Überblick über die erhaltenen Teile des Werks; der Überlieferungszustand des Textes; ausgewählte Abschnitte, v.a. zu folgenden Themen: Verpflichtung zum politischen Engagement (z.B. 1,1-2, 1,7-11), Ursprung und Wesen des Staates (1,39-41), Verfassungstheorie und Verfassungsformen (1,42-69)

Cicero: *De officiis*

Überblick über das Werk; ausgewählte Abschnitte, v.a. zu folgenden Themen: Individuum in Staat und Gesellschaft (z.B. 1,11-17, 1,152-161), Verhältnis von Macht und politischer Verantwortung (z.B. 1,61-65, 1,85-91, 3,24-26, 3,30-32)

fakultativ:

Augustinus: *De civitate Dei*

Kritik am römischen Staat (z.B. 4,3-15, 19, 21-22)

oder z.B.

Thomas Morus: *Utopia*

Überblick über das Werk;

ausgewählte Stellen, v.a. aus dem 2. Buch

historischer, sozialer und kultureller Hintergrund der Werke und Autoren

Heranziehen biographischer Fakten, politisch-gesellschaftlicher Gegebenheiten und geistesgeschichtlicher Zusammenhänge (6 W) zum Verständnis der Texte und der Aussageabsicht

Antike Kultur und ihr Fortleben

Aufbau des römischen Staates (6 G11)

die Verfassungsorgane der römischen Republik und ihre Aufgaben; die Auflösung der Republik im 1. Jh. v. Chr. und ihre Ursachen

Staatsdefinitionen und Verfassungsformen (6 Gr, G, Sk13, WR; 6 P)

Staatsentstehungslehren (v.a. Plato, Aristoteles, Cicero; Hobbes, Rousseau), dazu Staatsdefinitionen (v.a. Cicero und Augustinus); Verfassungsformen und Theorien vom Verfassungskreislauf (Plato, Polybios, Cicero); die Mischverfassung als ideale Verfassungsform und ihr Bezug zur römischen Republik

Utopie und Wirklichkeit in der Staatstheorie (6 Ev, Eth, D, mFs, Gr, G, Sk; 6 P, W)

ideale Staatsentwürfe der Antike (v.a. Plato); der Begriff *Utopia*; Einführung in neuzeitliche oder moderne utopische Staatsentwürfe bzw. -romane (z.B. Morus, Campanella, Huxley, Orwell)

Christentum und antike Geisteswelt (6 K, Ev, Eth; 6 EU, W)

apologetische Situation des Christentums im *imperium Romanum*; Rezeption antiker Staatstheorien bei christlichen Autoren; *civitas terrena* und *civitas Dei* (Augustinus)

Ausbildungsabschnitt 13/2

3.4 Lebensbewältigung durch Philosophie

Bei der Lektüre philosophischer Werke von Cicero und Seneca erhalten die Schüler eine Vorstellung vom Einfluß der antiken Philosophie auf das abendländische Denken. Sie erkennen, daß die Römer in der Philosophie vor allem Orientierungshilfe bei wichtigen Fragen der Lebensgestaltung suchten, und werden dazu angeregt, sich mit den verschiedenen Lösungsversuchen auseinanderzusetzen (6 W).

Texte und Autoren

philosophische Werke von Cicero und Seneca

ausgewählte Abschnitte, v.a. zu folgenden Themen: die Bedeutung der Philosophie im menschlichen Leben (z.B. Cic. Tusc. 5,5-6, 5,10-12, Sen. epist. 20), die Frage nach dem Glück (z.B. Cic. fin. 1,46-57, Sen. epist. 74), Freiheit und Schicksal (z.B. Sen. epist. 16), die Bewältigung von Leid und Angst (z.B. Cic. Tusc. 1,95-99, Sen. epist. 24)

historischer, sozialer und kultureller Hintergrund der Werke und Autoren

Heranziehen biographischer Fakten, politisch-gesellschaftlicher Gegebenheiten und geistesgeschichtlicher Zusammenhänge (6 W) zum Verständnis der Texte und der Aussageabsicht

Antike Kultur und ihr Fortleben

die wichtigsten antiken Philosophenschulen und ihre Lehren (6 Eth, Gr, G; 6 EU, W)

Sokrates; Akademie und Peripatos (einige wesentliche Gedanken); Stoa und Epikureismus (Antworten auf Grundfragen, z.B. nach der richtigen Lebensgestaltung, dem höchsten Gut und größten Übel, dem wahren Glück, der Bewältigung von Leid und Angst, nach Freiheit bzw. Schicksalsabhängigkeit; das Ideal des Weisen)

philosophische Grundbegriffe (6 K, Ev, Eth 13, Gr; 6 W)

Maieutik; Arete/*virtus*; Eudaimonia; Apatheia; Ataraxia u.a.

Auseinandersetzung moderner Philosophen mit antiken Theorien (6 Eth, B; 6 EU, W)

Grundfragen der antiken Philosophie bei Philosophen und Psychologen wie z.B. Nietzsche, Freud, Jaspers, Fromm, Sartre, Camus

Leistungskurs

Jahrgangsstufen 12 und 13

(6)

1 Spracharbeit

Die Schüler vertiefen ihre bisher erworbenen sprachlichen Kenntnisse und üben vor allem diejenigen Arbeitstechniken, die es ihnen ermöglichen, selbständig Zugang zu anspruchsvollen lateinischen Texten zu finden. Dabei lernen sie Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens kennen. Auch sollen sie nun vermehrt Wortschatz und Strukturen des Lateinischen mit denen anderer Sprachen vergleichen. So erhalten sie Einblicke in die individuellen Ausdrucksmöglichkeiten von Einzelsprachen (6 W) sowie in die gegenseitigen Abhängigkeiten und Beeinflussungen der europäischen Sprachen (6 Fs; 6 EU) und gewinnen damit zugleich einige grundlegende Erkenntnisse über das Wesen von Sprache überhaupt.

autoren- und gattungsspezifischer Wortschatz

Wörter und Wendungen, die für die jeweiligen Gattungen und Sachverhalte typisch sind; Leitbegriffe und ihr Bedeutungsfeld (z.B. *patronus, civitas, bonum, honestum, ratio, mos maiorum*)

selbständige Arbeit mit Lexikon, Wortkunde und Grammatik

Differenzieren bedeutungsähnlicher Wörter (z.B. *res publica-civitas*); Erkennen des syntaktischen Gebrauchs von Wörtern und ihrer jeweiligen Bedeutung (z.B. *praestare*); Erklären etymologischer Zusammenhänge (z.B. *rudis-erudire*); Analysieren von Wörtern nach ihren Bildungselementen (z.B. *convalescere*)

lektürebegleitende Wiederholung wesentlicher sprachlicher Erscheinungen

Satzanalyse (6 D)

Bestimmen und Erklären komplexer syntaktischer Erscheinungen und ihrer Funktion; graphische Analyse von Satzgefügen (Perioden) unter Einschluß der satzwertigen Konstruktionen

Sprachreflexion (6 D, Fs; 6 DS, EU)

Sprachgeschichte

Sprachwandel und seine möglichen Ursachen; Sprachstufen (u.a. klassisches Latein) und Sprachebenen (u.a. Vulgärlatein); wichtige Veränderungen in Schreibung, Wortschatz und Grammatik; Bedeutungswandel (z.B. *spiritus*); Fortleben des Lateinischen in den romanischen Sprachen

Sprachenvergleich

synthetischer bzw. analytischer Sprachbau; lateinische und deutsche Satzstrukturen; Bedeutungsumfang von Wörtern im Lateinischen und im Deutschen (z.B. *res, otium*); Wortbildung im Lateinischen, im Deutschen und in modernen Fremdsprachen

Beeinflussungen

Lehn- und Fremdwörter (z.B. *Pfalz-Palast*); Lehnprägungen (z.B. *compassio* "Mitleid"); Verwendung des Lateinischen in der wissenschaftlichen Terminologie (6 Nw) (z.B. *Transfer*); Vermittlung von griechischem Sprachgut (6 Gr) durch das Lateinische (z.B. *Ampel, Silbe, Engel, Symbol*)

2 Textarbeit

Beim Übersetzen und Interpretieren erarbeiten die Schüler vor allem den gedanklichen Gehalt der Texte sowie die Aussageabsicht der Autoren und versuchen, die Werke der antiken Literatur auch als Äußerungen ihrer Entstehungszeit (6 W) zu verstehen. Dabei sollen sie immer wieder die Einsicht gewinnen, daß die Beschäftigung mit dem lateinischen Original für ein vertieftes Verständnis der Texte unerläßlich ist. Weiter wird ihnen bewußtgemacht, daß die lateinische Literatur in einem langen Traditionszusammenhang steht und bis heute in vielfältiger Weise auf die europäischen Literaturen einwirkt (6 EU).

Textüberlieferung

Papyrus, Pergament; Schrift; Möglichkeiten der Vervielfältigung; fragmentarisch überlieferte Texte; Textkritik (Konjekturen, Textvarianten u.a.)

Übersetzung anspruchsvoller Texte (6 D; 6 DS)

Anwenden verschiedener Übersetzungsmethoden; treffende Umsetzung typisch lateinischer Strukturen; Berücksichtigung der im Lateinischen vorgegebenen Gedankenfolge bei der Übertragung ins Deutsche; Versuch der Nachbildung sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel

Interpretation anspruchsvoller Texte (6 D, Fs)

Berücksichtigen sprachlich-formaler Aspekte

- Besonderheiten in Lautlehre, Formenlehre und Wortwahl (Archaismen, Vulgärlatein u.a.), in der Wahl der syntaktischen Mittel (Perioden, *brevitas*, Inkonzinnität u.a.) und in der Wortstellung (Dichtersprache u.a.)
- Stilfiguren, bildhafte Elemente, Topoi; Stilebenen
- metrische Gestaltung

Beschreiben der Textstruktur

- Textkohärenz (Wortstellung, Pronomina, Satzverknüpfung u.a.)
- Textaufbau (Antithetik, Leitwörter u.a.)

Einordnen in größere Zusammenhänge

der Autor und sein Selbstverständnis (*vates, poeta doctus* u.a.); Adressaten; Gattungstradition; Stoff- und Motivwahl; Aussageabsicht

Möglichkeiten und Grenzen der Aktualisierung
persönliche Stellungnahme

Übersetzungsvergleich, Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzung (6 D; 6 DS)

Erarbeiten von Bewertungskriterien (wortgetreu/formgetreu/sinnwährend, Übertragung, Nachdichtung); Funktion der Übersetzung bzw. Intention des Übersetzers; Einsicht in den Wert von Originallektüre

Wiederholen übersetzter Textpartien in größeren Zusammenhängen (6 D)

Vortragen einer stilistisch korrekten und flüssigen Übersetzung; Zusammenfassung und Paraphrase größerer Textabschnitte; Einordnen von Textstellen in den gedanklichen Zusammenhang des Werkes; ggf. Auswendiglernen von Kernstellen

Metrik und Stilistik (6 D, Fs)

- Metrik
quantitierendes Prinzip im Gegensatz zum akzentuierenden Prinzip; Wiederholen wichtiger Grundbegriffe; Kenntnis verschiedener Versarten (Analysieren und Vortragen); wichtige Merkmale der mittellateinischen Verslehre (akzentuierendes Prinzip, alternierender Versbau, Reim, Formen wie Vagantenstrophe, Sequenz, Hymnus) (6 Mu)
- Stilistik
wichtige sprachlich-stilistische Mittel, bildhafte Elemente (Vergleich/Gleichnis, Metapher, Allegorie, Symbol u.a.)

Textvergleich (6 D, mFs, Gr; 6 W)

zu bestimmten Themen oder Sachverhalten, z.B. Staatsentstehungstheorien (Platon, Aristoteles, Cicero), Staatsdefinitionen von der griechischen Antike bis zur Neuzeit (Platon, Aristoteles, Polybios, Cicero, Augustinus, Hobbes, Rousseau u.a.), der Naturrechtsgedanke, Glücksvorstellungen, Prooemien in der Historiographie, verschiedene Ausprägungen der Romidee, Romkritik; Berücksichtigung von Textsorte und Entstehungszeit

Tradition und Fortwirken der behandelten literarischen Motive und Gattungen von der Antike bis zur Gegenwart (6 D, mFs, Gr; 6 EU, MB)

- einzelne Motive und Stoffe und deren Fortwirken, z.B. Aeneassage, Gastmahl, *locus amoenus*, *carpe diem*
- Gattungen: Epos, Epigramm, Elegie, Satire, Ode, Epode; Roman, Dialog, Brief, Diatribe, Rede, Historiographie
dazu: Herkunft der Gattungsbezeichnung; wichtige Vertreter; Gattungsmerkmale und -theorie; Tradition; Wirkungsgeschichte

Jahrgangsstufe 12

Ausbildungsabschnitt 12/1

(Die Reihenfolge der Ausbildungsabschnitte in Jahrgangsstufe 12 kann vertauscht werden.)

3.1 Antike Staatslehre und römischer Staat: *res publica res populi*

Ausgehend von Ciceros Werk *De re publica* setzen sich die Schüler intensiv mit den Theorien von Staat und Verfassung auseinander, die in der Antike entwickelt wurden und die für das gesamte europäische Staatsdenken grundlegend geworden sind (6 EU). Anhand von weiteren Texten aus der Kaiserzeit und dem frühen Christentum sollen sie verschiedene Einstellungen zur römischen Weltherrschaft und zum römischen Selbstverständnis kennenlernen und miteinander vergleichen. Dabei können sie immer wieder Bezüge zur Gegenwart herstellen und gewinnen so eine vertiefte politische Urteilsfähigkeit (6 P).

Texte und Autoren

Cicero: *De re publica*

Überblick über die erhaltenen Teile des Werks; der Überlieferungszustand des Textes; ausgewählte Abschnitte, v.a. zu folgenden Themen: Verpflichtung zum politischen Engagement (z.B. 1,1-2, 1,7-11), Ursprung und Wesen des Staates (1,39-41); Verfassungstheorie und Verfassungsformen (1,42-69), die staatsbildende Funktion des Rechts (3,11-18), das Problem der römischen Weltherrschaft (3,34-37), der Staatsmann (z.B. 6,9-29)

ergänzend dazu

Augustinus: *De civitate Dei*

das römische Imperium aus christlicher Sicht (z.B. 2,20-21, 4,3-15, 19,21-24)

Horaz: Epoden und Oden

Zeitgeschichte in der Dichtung (z.B. epod. 7, 16, c. 1,37, 3,3, 4,15)

Vergil: *Aeneis*

Überblick über das Werk;
römisches Selbstverständnis und Romidee (z.B. 1,1-11, 1,254-296, 6,788-853)

historischer, sozialer und kultureller Hintergrund der Werke und Autoren

Heranziehen biographischer Fakten, politisch-gesellschaftlicher Gegebenheiten und geistesgeschichtlicher Zusammenhänge (6 W) zum Verständnis der Texte und der Aussageabsicht

Antike Kultur und ihr Fortleben

Aufbau des römischen Staates (6 G11)

die Verfassungsorgane der römischen Republik und ihre Aufgaben; die Auflösung der Republik im 1. Jh. v. Chr. und ihre Ursachen; Grundstrukturen des Prinzipats; Provinzialverwaltung

Theorien über Ursprung, Wesen und Aufgabe des Staates (6 mFs, Gr, Sk, WR; 6 P)

Staatsentstehungslehren (v.a. Plato, Aristoteles, Cicero; Hobbes, Rousseau), dazu Staatsdefinitionen (v.a. Cicero und Augustinus); der einzelne und der Staat

Verfassungsformen (6 Gr, G11; 6 P)

Verfassungsformen und Theorien vom Verfassungskreislauf (Cicero, Herodot, Plato, Polybios u.a.); die Mischverfassung als ideale Verfassungsform und ihr Bezug zur römischen Republik; Zweifel an der Mischverfassung (Tacitus)

Modelle der Geschichtsschreibung (6 G)

der moralische Erklärungsansatz von Geschichte (Sallust, Cicero); teleologische Geschichtsdeutung (Augustinus); zyklische Geschichtsvorstellungen (Cicero und Polybios); Deszendenz- und Aszendenztheorien

Imperialismus und Romidee (6 EU, FR, W)

die Bedeutung der Gründungssage für das Selbstverständnis Roms; der Verlauf der römischen Expansion von der Mitte des 2. Jh. v. Chr. bis zum 2. Jh. n. Chr.; die römische Weltherrschaft (ethisch-politische Rechtfertigung und Kritik); Rom in christlicher Sicht; positives Recht und Naturrecht

Christentum und antike Geisteswelt (6 K, Ev, Eth; 6 EU)

apologetische Situation des Christentums im *imperium Romanum*; Rezeption antiker Staatstheorien bei christlichen Autoren; *civitas terrena* und *civitas Dei* (Augustinus)

Repräsentationskunst (6 Ku; 6 MB)

Werke der bildenden Kunst (z.B. *Ara Pacis*, *Gemma Augustea*, Augustusbildnisse, Triumphbögen und -säulen); Propaganda auf Münzen

Ausbildungsabschnitt 12/2

3.2 Dichter und Dichtung in Rom: *aut prodesse aut delectare*

Die Schüler erhalten einen lebendigen Eindruck von der Vielfalt literarischen Lebens in der Antike. Dazu wird ihnen sowohl der Einfluß des Hellenismus auf die römische Literatur als auch deren Ausstrahlung auf die europäische Literatur und Kunst des Mittelalters und der Neuzeit deutlich (6 D; 6 EU, MB). Bei der Lektüre klassischer und nachklassischer Texte erleben sie Latein als eine lebendige Sprache und gewinnen Einblicke in Erscheinungsformen und mögliche Ursachen sprachlichen Wandels.

Texte und Autoren

Petron: *Satyricon*

Überblick über die erhaltenen Teile des Werks;
ausgewählte Abschnitte aus der *Cena Trimalchionis*

oder

Seneca: *Apokolokyntosis*

Überblick über das Werk;
wesentliche Teile des Werks

Horaz

Überblick über das Gesamtwerk;
ausgewählte Satiren (z.B. sat. 1,9, 2,6); Einzelbeispiele aus der lyrischen Dichtung (z.B. c. 1,1, 2,3, 3,9)

Catull

ausgewählte Gedichte satirischen Inhalts (z.B. c. 93, 105)

Tibull oder Propertius: eine Elegie

z.B. Tib. 1,1, Prop. 1,3

lateinische Dichtung in Mittelalter und Neuzeit

- z.B. *Carmina Burana*

Überblick über den Codex der *Carmina Burana*; einige typische Gedichte

- z.B. Conrad Celtis, Jakob Balde: Einzelbeispiele satirisch-parodistischen Inhalts

historischer, sozialer und kultureller Hintergrund der Werke und Autoren

Heranziehen biographischer Fakten, politisch-gesellschaftlicher Gegebenheiten und geistesgeschichtlicher Zusammenhänge (6 W) zum Verständnis der Texte und der Aussageabsicht

Antike Kultur und ihr Fortleben

literarische Zirkel und Dichterpatronage (6 D, G; 6 MB, W)

Lebensstil und künstlerische Ideale der Neoteriker; der *poeta doctus* und sein gebildetes Publikum; die Bedeutung literarischer Zirkel für die Dichter der augusteischen Epoche (Messalla-, Maecenaskreis); die Rolle von Literatur und Kunst am Hofe Neros (Petron als *elegantiae arbiter*, Seneca, Lucan); Rom als Quelle und Publikum für satirische Dichtung

Klassik und Nachklassik in der römischen Literatur (6 D, Gr)

das Ideal des Maßes und der Harmonie in der Dichtung und der bildenden Kunst der augusteischen Zeit; Gattungsmischungen bei Petron oder Seneca

Einfluß von Epikureismus und Stoa (6 Gr; 6 W)

Anleihen und Anspielungen; mißverständener Epikureismus bei Petron; Horaz als Anhänger der epikureischen Philosophie; das Ideal der *aurea mediocritas*

griechische Vorbilder und römische Dichtung (6 Gr)

der Einfluß griechischer Vorbilder und die Verwendung von Motiven und Formen bei Catull (z.B. Sappho, Kallimachos); die Verpflichtung gegenüber der Tradition bei Horaz (z.B. Archilochos, Alkaios, Lucilius)

mythologische Motive in Literatur und Kunst (6 D, Ku; 6 MB, W)

z.B. mythologische Motive in satirischer Brechung bei Petron oder Seneca, die Verarbeitung mythologischer Motive bei Horaz und in der Elegie, der Götterhymnus; Mythos im Bild: Fresken, Grabreliefs, Münzen

vielfältiges Fortwirken antiker Dichtung (6 D, Fs, Ku, Mu; 6 EU, MB, W)

z.B. Fortwirken des *Satyricon* in Literatur und Film (z.B. *Quo Vadis*, Fellini), Horaz und seine Poetik (z.B. Boileau, Opitz), die Horazrezeption in der europäischen Literatur (z.B. Lessing, Wieland, Pope) und Musik (z.B. Zoltán Kodály), die Rezeption der *carmina* Catulls und der Elegien des Propertius in der deutschen Literatur (z.B. Goethe, Mörike) und in der Musik (z.B. Carl Orff, Jan Novák), das Fortwirken der *Carmina Burana* in der Musik (z.B. Carl Orff), Lessings Epigrammtheorie, die Bedeutung der antiken Literatur für den Humanismus, für die Kunst der Renaissance, des Barock und Klassizismus, die Rezeption antiker Stoffe in der Historienmalerei

Jahrgangsstufe 13

Ausbildungsabschnitt 13/1

3.3 Die römische Gesellschaft im Wandel: *civis Romanus sum*

Bei der Lektüre geeigneter Abschnitte aus den Werken von Livius und Tacitus erhalten die Schüler einen Überblick über wesentliche Epochen antiker Geschichte und können exemplarisch politische und gesellschaftliche Entwicklungen nachvollziehen (6 P). Die Beschäftigung mit der Darstellungs- und Arbeitsweise der Historiker soll ihnen auch zeigen, worauf antike Geschichtsschreibung besonderen Wert legt und wie der einzelne Autor seine Perspektive und Intention einbringt.

Texte und Autoren

Livius: *Ab urbe condita*

Überblick über das Werk;

ausgewählte Abschnitte, v.a. zu folgenden Themen: Livius als Historiker (z.B. *praefationes*), gesellschaftliche Schichtung und Ständekämpfe (z.B. 2,23-33), Frühgeschichte des römischen Rechts (z.B. 3,31-38), Reden historischer Persönlichkeiten (z.B. 45,40-42); ausgewählte Episoden (z.B. 2,33-39: Coriolan)

Tacitus: *Annales* oder *Agricola*

Überblick über das jeweilige Werk;

ausgewählte Abschnitte, v.a. zu folgenden Themen: Geschichtsbild und Geschichtsschreibung (z.B. Agr. 1-3, Ann. 1,1f.), Augustus und der Prinzipat (z.B. Ann. 1,9f.), Individuum und Staatsmacht (z.B. Ann. 15, 48-64: Pisonische Verschwörung, Agr. 39-46: Domitian und Agricola)

Texte zur Sklaverei, Einzelbeispiele zum römischen Recht

Texte verschiedener literarischer Gattungen und Autoren zur rechtlichen Stellung und Behandlung der Sklaven sowie zur Entwicklung und Praxis des römischen Rechts, z.B. von Cato, Livius, Seneca, Plinius, Gaius und aus dem *Corpus Iuris Civilis*

historischer, sozialer und kultureller Hintergrund der Werke und Autoren

Heranziehen biographischer Fakten, politisch-gesellschaftlicher Gegebenheiten und geistesgeschichtlicher Zusammenhänge (6 W) zum Verständnis der Texte und der Aussageabsicht

Antike Kultur und ihr Fortleben

römische Geschichte im Überblick (6 G)

Epochengliederung; Ausbreitung der Herrschaft Roms; Zusammenhänge zwischen Expansion und innenpolitischen Entwicklungen; wichtige Ereignisse und ihre Bedeutung (z.B. Ständekämpfe, Zerstörung Karthagos und Korinths, Spartakus-Aufstand, Schlacht bei Aktium, Germanenkriege, Brand Roms unter Nero, pisonische Verschwörung)

Aufbau der römischen Gesellschaft in Republik und Prinzipat (6 G11; 6 P)

wichtige gesellschaftliche Schichten und ihre Bedeutung im Lauf der römischen Geschichte (Plebejer, Patrizier, Ritterstand u.a.); die Plebejer im Kampf um politische Gleichberechtigung und um Zugang zu den Staatsämtern; die Rolle des *princeps* als Machträger; Bedeutung und Aufgaben der Ämter in Republik und Kaiserzeit; das Militär als Machtfaktor; Sklaven (Rechtsstellung, Behandlung, Humanisierungstendenzen, wirtschaftliche Bedeutung) (6 WR) und Freigelassene; die Stellung der Frau (6 FA)

Geschichte und Geschichtsschreibung (6 D, G; 6 W)

unterschiedliche Motive und Absichten der Historiker; die Bedeutung der Vergangenheit und die Bewältigung der Gegenwart in der Geschichtsschreibung; Deutungen der Entwicklung des römischen Staatswesens; Livius und die augusteische Romidee; Tacitus und die Auseinandersetzung mit dem Prinzipat

die Bedeutung und das Fortwirken des römischen Rechts (6 G, WR; 6 EU)

Grundbegriffe und Entwicklung des römischen Rechts; die historisch-gesellschaftliche Bedingtheit der Rechtskodifikationen (Zwölftafelgesetz, *Corpus Iuris Civilis*); die Bedeutung des römischen Bürgerrechts; das Fortwirken römischer Rechtsgrundsätze

Bauten und Einrichtungen des öffentlichen Lebens (6 Ku; 6 MB, MT, U, W)

wichtige historische Stätten (z.B. *Capitolium*, *Arx*, *Forum*, *Curia*, *Via Sacra*); Repräsentationsbauten und -denkmäler (z.B. Kolosseum, Obeliske, Kaiserforen); die Bedeutung der Thermen (6 GE); kulturelle und religiöse Einrichtungen (z.B. Marcellustheater, Vestatempel, Pantheon)

Ausbildungsabschnitt 13/2

3.4 Philosophie in der Antike: *vitae philosophia dux*

Bei der Lektüre philosophischer Werke von Cicero und Seneca erhalten die Schüler eine Vorstellung von der Bedeutung der antiken Philosophie für das abendländische Denken (6 EU, W) und erfahren, welche wichtige Rolle römische Autoren bei der Vermittlung griechischen Gedankenguts spielten. Sie erkennen, daß viele Fragen, die auch den modernen Menschen beschäftigen, bereits von den antiken Philosophen gestellt wurden, und werden dazu angeregt, sich mit den verschiedenen Lösungsversuchen auseinanderzusetzen.

Texte und Autoren

philosophische Werke von Cicero und Seneca

ausgewählte Abschnitte, v.a. zu folgenden Themen: Natur- und Weltverständnis (z.B. Cic. nat. 1,44-46, 2,153-154), die Bedeutung der Philosophie im menschlichen Leben (z.B. Cic. Tusc. 5,5-6, 5,10-12, Sen. epist. 20), die Frage nach dem Glück (z.B. Cic. fin. 1,46-57, Sen. epist. 74), Freiheit und Schicksal (z.B. Cic. div. 1,125-126, Sen. epist. 16), die Bewältigung von Leid und Angst (z.B. Cic. Tusc. 1,95-99, Sen. epist. 24)

historischer, sozialer und kultureller Hintergrund der Werke und Autoren

Heranziehen biographischer Fakten, politisch-gesellschaftlicher Gegebenheiten und geistesgeschichtlicher Zusammenhänge (6 W) zum Verständnis der Texte und der Aussageabsicht

Antike Kultur und ihr Fortleben

philosophische Schulen der Antike (6 Eth, Gr; 6 EU, W)

Überblick über die griechische Philosophie vor Sokrates (Vorsokratiker und Sophisten); Sokrates (der Lehrer und seine Schüler, Identität von Tugend und Wissen als Grundgedanke von Sokrates' Ethik, Wendung von der Naturphilosophie zur Ethik); Akademie und Peripatos (einige wesentliche Gedanken); Stoa und Epikureismus

philosophische Grundfragen und Grundbegriffe (6 K, Ev, Eth 13, Gr; 6 W)

Maieutik; Idee; Arete/*virtus*; Eudaimonia; Logos; Apatheia; Ataraxia; Skeptizismus; das Ideal des Weisen; Antworten auf Grundfragen, z.B. nach der richtigen Lebensgestaltung, dem höchsten Gut und größten Übel, dem wahren Glück, der Möglichkeit wahrer Erkenntnis, der Bewältigung von Leid und Angst, der Unsterblichkeit der Seele, nach Freiheit bzw. Schicksalsabhängigkeit

Adaption griechischer Philosophie bei römischen Autoren und die Bedeutung der Philosophie in Rom (6 Gr, G; 6 W)

Philosophengesandtschaft; der Scipionenkreis und das Ideal der *humanitas*; Polybios, Panaitios und Poseidonios als Vermittler stoischen Gedankenguts; Cicero als Vermittler griechischer Philosophie (Eklektizismus); Lukrez als Vermittler der Lehre Epikurs; Seneca als Vermittler stoischen (und epikureischen) Gedankengutes; der Zusammenhang zwischen historisch-biographischen Gegebenheiten und der Beschäftigung mit Philosophie (vor allem bei Cicero und Seneca)

Auseinandersetzung moderner Philosophen mit antiken Theorien (6 Eth, B; 6 EU, W)

existentielle Grundfragen der antiken Philosophie bei Philosophen und Psychologen wie z.B. Nietzsche, Freud, Jaspers, Fromm, Sartre, Camus